THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 509 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Samstag, den 18. März 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 66

„Vor der Stunde der Entscheidung" —— Ribot.

Verduns Eroberung.

Minister Ribot erklärt sie für Besiegelung von Frankreichs Schicksal

Kampf bis auf's Aeußerste.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 18. März. Laut heutigen Berichts der Heeresleitung waren die Kämpfe auf dem westlichen Kriegsschauplatz gestern weniger heftig. Der Bericht lautet folgendermaßen:

„Westlicher Kriegsschauplatz — Kämpfe auf beiden Seiten waren gestern weniger heftig.

„Oestlicher Kriegsschauplatz — Das Artilleriefeuer im Bezirk auf beiden Seiten des Marouzsees war sehr lebhaft. Ein schwacher russischer Nachtangriff nördlich vom See Madziol wurde mit Leichtigkeit zurückgeschlagen.

„Balkanschauplatz — Südwestlich vom See Doiran entwickeln sich unbedeutende Vorpostenscharmützel."

(Ob diese Depesche in London zurechtgestutzt wurde, läßt sich nicht sagen; verdächtig ist, daß nicht gesagt wurde, ob sie über London oder über Sayville kam; verdächtig ist auch ihre Inhaltslosigkeit. A. d. Red.)

Paris, 18. März. In der verflossenen Nacht fand in der Gegend von Verdun nur unterbrochenes Geschützfeuer statt, keine Infanterieangriffe, meldete das französische Kriegsministerium heute Nachmittag.

„Wir stehen vor der Stunde der Entscheidung", sagte gestern Abend in der Kammer Finanzminister Ribot in einer Besprechung der finanziellen und der militärischen Lage. **„Wir können ohne Uebertreibung, ohne Phantasie und ohne Optimismus sagen, daß wir jetzt das Ende dieses schrecklichen Krieges sehen."**

Diese Aeußerung gilt als außerordentlich bedeutsam, da sie der amtlichen Ansicht über den Ausgang der Schlacht von Verdun Ausdruck verleiht. Die Spannung im Volk hat nachgelassen, und man erwartet die schnelle Entwicklung der Sachlage zu Gunsten des Vierverbandes. (Letzteres augenscheinlich vom Zensor hinzugefügt.)

Der amtliche französische Bericht lautet folgendermaßen: „Im Abschnitt Chausees in den Argonnen haben für uns günstig verlaufene Minenkämpfe stattgefunden. Westlich von der Maas konzentrirten wir unser Feuer auf die deutschen Gräben in der Gegend des Hügels 265 und auf den Wald von Corbeaux; der Feind antwortete nicht.

„Oestlich von der Maas fand in der Gegend von Vaux heftiges Geschützfeuer statt, zeitweise auch an anderen Stellen in diesem Abschnitt wie in Woevre in Moulanville, Haudimont und Les Eparges.

„Nordöstlich von St. Mihiel beschossen unsere weitreichenden Geschütze die ganze Nacht die Landstraße zwischen Apremont und Vigneulles, über die, laut Berichten, gewisse feindliche Regimenter in nördlicher Richtung marschirten.

„An den übrigen Teilen der Front ist nichts von Wichtigkeit vorgefallen.

„Trotz Nebels und tiefen Wolkenganges waren die französischen Flieger gestern in der Gegend von Verdun rührig und beschädigten einen deutschen Fokker schwer.

„Während der Nacht vom 17. auf den 18. März hat ein Geschwader von 17 französischen Flugzeugen 54 schwere Bomben abgeworfen, vierzig auf den Bahnhof Conflans und vierzehn auf den Bahnhof Metz. Eine Anzahl Explosionen auf den Geleisen und drei Feuer auf dem Bahnhof Metz wurden wahrgenommen. Die Flugmaschinen kehrten trotz heftiger Beschießung unbeschädigt heim. Ein anderes Geschwader warf zehn Bomben auf die Fliegerhalle in Deuze, und fünf auf den Bahnhof Arnaville."

Washington, 18. März. Die französische Botschaft hat heute, auf Weisung aus Paris, die Nachricht in Abrede gestellt, die Deutschen hätten auch nur einen Teil des Totemannshügels im Besitz.

Krieg bis auf's Messer.

Berlin, über London, 18. März. Da Deutschlands Feinde Reichskanzlers von Bethmann-Hollwegs Ankündigung im Reichstag am 9. Dezember, Deutschland werde Friedensvorschläge in Erwägung ziehen, wenn immer seine Feinde darum nachsuchen sollten, nicht beachtet haben, so ist ihre Gnadenfrist erloschen. Das sind die Schlußfolgerungen eines Leitartikels im halbamtlichen „Lokal-Anzeiger", in dem erklärt wird, daß jetzt die Zeit gekommen sei, um des Kanzlers Worte in die Tat umzusetzen.

Diejenigen, welche die Regierung tadeln, weil sie anscheinend unschlüssig hinsichtlich der vollsten Ausnutzung aller ihr zu Gebote stehenden Kriegswaffen ist, werden daran erinnert, daß der Mann auf der Straße nicht in der Lage sei, die Frage zu entscheiden, wie diese oder jene Waffe am praktischsten zur Anwendung gelangen solle, und daß die Entscheidung hinsichtlich der Zeit, der Stelle und des Umfangs solcher Verwendung denjenigen vorbehalten bleiben müsse, die in der Lage seien, sich ein Urteil auf Grund allen verfügbaren Materials zu bilden. Der „Lokal-Anzeiger" schreibt:

„Nach allem, was man hört, muß man überzeugt sein, daß unsere verantwortlichen Staatsmänner in vollem Einvernehmen mit unseren Heerführern jetzt einen anderen Standpunkt hinsichtlich der Gesammtlage einnehmen als zur Zeit, da der Reichskanzler unsere Bereitwilligkeit verkündete, unter gewissen Bedingungen in Friedensverhandlungen einzutreten. Diese, im Gefühl der Macht und einer gewissen Ueberlegenheit, nicht aber der Schwäche, gemachten Bemerkungen fanden unter unseren Feinden einen fanatischen Widerhall.

„Daher bleibt kein anderer Schluß, als daß die Führer in den feindlichen Lagern jeden Ueberblicks des Erreichbaren entbehren, allen Verständnisses der harten, unveränderlichen Tatsachen, welche sich damals schon entwickelt hatten und seither noch in größerem Umfange vermehrt haben. Schon damals ließ der Kanzler keinem Zweifel Raum, daß, sofern sein ehrenhafter Wunsch, weiteres sinnloses Blutvergießen zu vermeiden, sich als vergeblich erweisen sollte, wir entschlossen seien, unsere Energie zu verdoppeln, um auch dem Blindesten unter unseren Feinden die Augen zu öffnen."

Die nationalliberale Partei hat im Reichstag folgende Maßnahme beantragt:

„Da Großbritannien nicht nur gegen die bewaffneten Streitkräfte Deutschlands Krieg führt, sondern zu Maßregeln gegriffen hat, um die Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen nach Deutschland zu unterbinden, um Deutschland durch Hunger zu bezwingen, und zu diesem Zweck das Völkerrecht in brutaler Weise verletzt und neutralen Ländern Gewalt antut, da ferner Deutschland im Stande ist, durch unbeschränkten Tauchbootkrieg den britischen Mangel an Schiffstonnen so zu vermindern, daß es außerordentlich schwierig und vielleicht unmöglich gemacht werden kann, das britische Volk mit genügend Nahrungsmitteln und Rohstoffen zu versehen, und da ein solcher Krieg das siegreiche Ende des Krieges beschleunigen würde, so wird der Reichskanzler aufgefordert, **mit keinem anderen Lande Abmachungen zu treffen, welche uns in der unbeschränkten Anwendung der Tauchbootwaffe hindern würden**, und in der Kriegszone gegen feindliche Handelsschiffe, **außer Personendampfern**, solchen Gebrauch von Tauchbooten zu gestatten, wie ihn die Eigenart dieser Waffe ermöglicht."

Die Konservativen und das Zentrum reichten ähnliche Anträge ein.

London, 18. März. Premier Asquith wird im Unterhause am nächsten Donnerstag gefragt werden, ob die Regierung an einer Zusammenkunft von Vertretern aller Mächte zur Besprechung von Friedensbedingungen teilnehmen werde.

München, 18. Märk. Prof. Karl Binding, der berühmte Völkerrechtslehrer, verficht in den „Neuesten Nachrichten" den Standpunkt, daß gerade weil England nichts von einem Separatfrieden wissen will, Deutschland darauf bestehen muß. „Es ist bereits in unserer Macht, diesen Frieden zu erlangen," sagt er. „Wir können zu jedem der von uns gestürzten kleineren Staaten sagen, „macht Friede, oder wir werden Euch nicht länger als Staat anerkennen." Auf diese Weise würde Deutschland automatisch die Zahl seiner Feinde vermindern."

Die „Kölnische Zeitung" verweist darauf, daß Admiral von Tirpitz' Rücktritt die erste ernste Krise in Deutschland seit Ausruch des Krieges sei, während in den feindlichen Ländern mehrfach die Ministerien reorganisirt worden seien. Tirpitz' Rücktritt **bedente nicht die Aufgabe des Tauchbootkrieges**, welcher im vollen Gange sei. Es sei noch nicht der Oeffentlichkeit bekannt geworden, bis zu welchem Grade der Rücktritt des Admirals mit der Tauchbootfrage zusammenhänge, leise Andeutungen in der Presse, im Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhause schienen aber die öffentliche Meinung bestimmen zu wollen zu der Ansicht, daß Tauchboote nicht in solchem Maße und in solcher Weise verwendet werden sollten, wie es der Krieg erheische. Solche Stimmungsmache sei deutschen Militärüberlieferungen fremd. Das Blatt verweist auf Frankreich, Italien und Rußland, wo Volksströmungen die Regierungen zu verhängnißvoller Strategie verleitet hätten.

Washington, 18. März. Eine amtliche Abschrift der neuesten britischen Anweisungen an Kapitäne von Handelsschiffen hinsichtlich des Tauchbootkrieges ist Botschafter Page in London vom Auswärtigen Amt eingehändigt worden, und die hiesige britische Botschaft erklärt, daß Befugte die Weisungen in jedem neutralen Hafen auf Anfrage bei den Kapitänen einsehen könnten. Auf die deutschen Beweise wegen der Geheimbefehle geht die britische Regierung nicht ein.

London, 18. März. Der Dampfer „Palembang" ist torpedirt, die Mannschaft gerettet worden.

Im Kongreß.

Die Armeevorlagen.

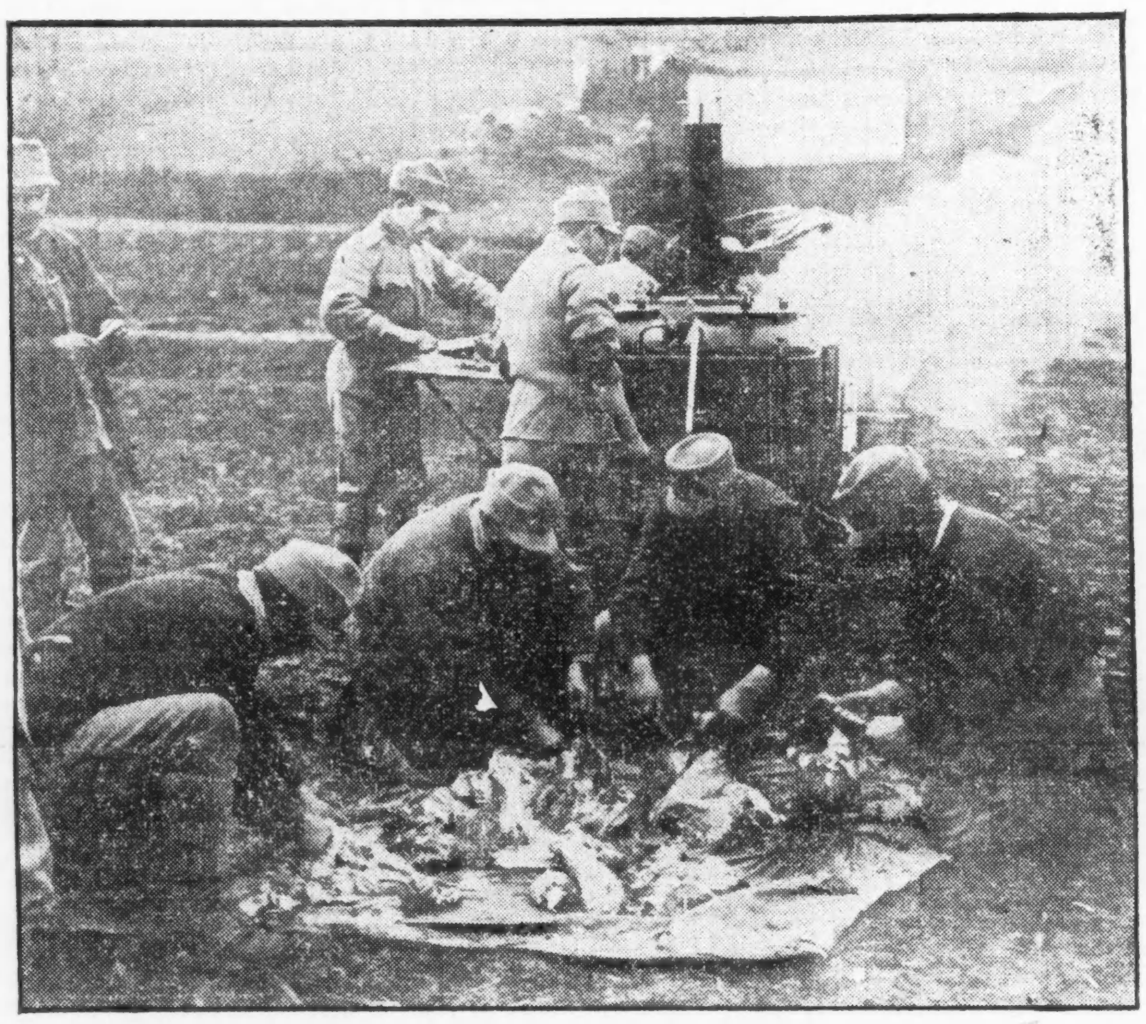
Washington, D. C., 18. März. Die „Militärbill" des Senats wird wahrscheinlich am kommenden Montag beraten werden. In ihr wird eine Friedensstärke für das Bundesheer von 194,586 Mann und 10,726 Offizieren verlangt, und die Kriegsstärke würde sich auf 236,000 Mann belaufen. Die Armee würde dadurch einen Zuwachs erhalten wie folgt: 34 Halbregimenter Infanterie, 10 Kavallerieregimenter, 15 Feldartillerieregimenter, 5 Pionierregimenter, 93 Kompagnien Küstenartillerie, 2 Bataillone berittene technische Truppen und 7 Luftschifferabteilungen.

In der „Armeebill" des Abgeordnetenhauses werden 10 Regimenter Infanterie verlangt, 6 Regimenter Feldartillerie, 52 Kompagnien Küstenartillerie, 15 Kompagnien Pioniere, 4 Luftschifferabteilungen. Die Senatsbill befürwortet die Heranbildung einer Nationalgarde von 280,000 Mann, und die Hausbill eine solche von 425,000 Mann im Verlauf von fünf Jahren. Dagegen wird in der Senatsbill noch eine dritte aus 261,000 Mann bestehende Truppenmacht befürwortet, die aus Mannschaften bestehen soll, die aus irgend welchen Gründen den beiden anderen Armeebestandteilen nicht angehören wollen.

Sprecher Clark erklärte, die Nation wolle den Frieden, aber mit Ehren, und Abg. Kahn verwies darauf, daß England zum Militärdienstzwang habe greifen müssen, das gleiche werde auch in den Ver. Staaten notwendig werden. Ein großer Krieg breche urplötzlich aus. Abg. Mann meinte, die Ver. Staaten müßten nach (!) dem europäischen Kriege ihre Rechte und die der kleinen neutralen Staaten, auch das Völkerrecht wahren, daher bei Zeiten ein Heer bilden, das ihren Worten Gewicht verleihe. Von Militärdienstzwang wolle das Volk nichts wissen.

Der „Senatsbill" zufolge würde sich die volle Stärke der Armee in Kriegszeiten auf 777,000 Mann zu Verteidigungszwecken belaufen, wozu dann noch Reserven kommen würden. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Moore, ob die Zustimmung zu dieser „Bill" dem Präsidenten genehm sein würde, antwortete Hay mit Ja. Der demokratische Abgeordnete Fields von Kentucky sagte, der Grundsatz, auf den alle bestehen sollten, wäre die Selbsterhaltung und Selbstverteidigung.

Vorbereitung der Mahlzeit.



Der Ausweis der Reichsbank.

Berlin, 18. März. (Funkendepesche.) Der Wochenbericht der Reichsbank lautet folgendermaßen:

Goldreserve, $2,498,400,000 Mark; Zunahme 380,000 Mark.

Wechsel und Kassenscheine, 5,888,000,000 Mark; Zunahme 35,000,000 Mark.

Umlaufsmittel und Banknoten 6,468,000,000 Mark; Zunahme 68,800,000 Mark.

Privateinlagen, 2,109,000,000 Mark; Zunahme 212,000,000 Mark.

Die Darlehen haben um 110 Millionen Mark in der Woche zugenommen. Die Million Mark Gold, welche die „Möwe" mitbrachte, ist in dem Ausweis nicht eingeschlossen, da das Gold nur in der Reichsbank hinterlegt ist, bis das Prisengericht seine Entscheidung abgegeben hat.

Griechenland vom Verkehr abgeschnitten.

Athen, 18. März. Der Telegraphenverkehr mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei ist unterbrochen.

Die Finanzlage in Griechenland wird immer ernster; die Familien vieler eingezogener Soldaten leiden große Not, auch fehlt es an Feldarbeitern für die demnächst beginnende Ernte.

Ernteaussichten in Illinois.

Springfield, Ill., 18. März. Beim Sekretär B. M. Davison vom staatlichen Landwirtschaftsdepartement sind aus dem ganzen Staat Nachrichten eingegangen, demzufolge die Aussichten für die Weizenernte sehr ungünstig sind. Der milde Winter soll daran viel Schuld tragen. 33 Prozent des Winterweizens soll fast ganz vernichtet sein.

— $500,000-Schadenfeuer im Fabrikbezirk von Süd-Baltimore, Md., und in der Wagenfabrik von Sayers & Scoville, Cincinnati.

— **Italienfahrer „Verdi", bestückt aus New York ausgelaufen, in Neapel eingetroffen.**

— Scharfsinnsprobe. — „Was is das: es is schwarz und es hats a Jeder?" — „Weeß ich nich." — „Das is: a Paar Stiefel. Aber wats is das: es is auch schwarz, aber es hats nit a Jeder?" — „Weeß ich nich." — „Das sind zwei Paar Stiefel. Nu will ich Dir noch was aufgeben: es is blau und liegt unterm Pflaumenbaum?" — „Jetzt kriegst mi nimmer, das sind drei Paar Stiefel!!

— Die Heilsarmee in New York hat die tägliche freie Brotausgabe eingestellt, weil erwiesenermaßen sich nur arbeitsscheue Männer melden.

Leset die „Sonntagpost"

Carranza stellt Bedingungen

Amerikanische Truppen müssen mexikanische Städte umgehen.

Villas Zuflucht im Gebirge.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

San Antonio, Texas, 18. März. Die Weigerung des mexikanischen Generals Gavira, den amerikanischen Truppen, die auf der Verfolgung von Francisco Villa und seinen Banditen begriffen sind, den Eintritt in die Stadt Casas Grandes zu gestatten, hat in Fort Sam Houston den Glauben an die einmütige Mitwirkung der mexikanischen Regierungstruppen etwas erschüttert. Die Meldung Gaviras, des Kommandanten von Juarez, daß General Pershings Abteilung in den Vororten von Casas Grandes angelangt sei, und während der Nacht in die Stadt einzumarschiren wünsche, war die erste Nachricht, die General Funston erhielt, daß Truppen der amerikanischen Strafexpedition schon so weit nach dem Süden vorgedrungen seien. General Pershing muß demnach täglich einen Marsch von durchschnittlich 30 Meilen gemacht haben.

Was General Pershing dem mexikanischen Kommandanten auf seine Anordnung geantwortet hat, ist in Funstons Hauptquartier nicht bekannt; man glaubt aber nicht, daß daraus Schwierigkeiten entstehen werden, und ist der Ansicht, daß die amerikanischen Truppen an der Stadtgrenze bleiben werden, es sei denn ihr Einmarsch würde sich zum Schutz von Amerikanern notwendig erweisen.

Die Ankunft amerikanischer Truppen in der Nachbarschaft von Casas Grandes hat große Beruhigung verursacht, besonders in der Nachbarschaft der amerikanischen Mormonenkolonien in Dublan und Morales, und das Schicksal der 500 Mormonen scheint jetzt gesichert. Obgleich die Strafexpedition bisher bei ihrem Vorrücken wenig Schwierigkeiten zu überwinden hatte, und die Carranzaschen Anhänger anscheinend willens sind, alles zu vermeiden, wodurch Unannehmlichkeiten hervorgerufen werden könnten, ist man entlang des Rio Grande immer noch etwas beunruhigt. Man ist der Ansicht, die eigentliche Probe wird erst kommen, nachdem der Kampf mit Villas Banditen begonnen hat. Da die Verbindungslinien der amerikanischen Truppen mit der Heimat immer größer werden, bietet sich Villas Leuten eine sehr günstige Gelegenheit zum „Guerillakrieg." Flüchtlinge glauben, daß nach dem ersten Blutvergießen die Lage recht ernst werden kann. Bis jetzt ist aber alles friedlich, und in El Paso kommen, wie der dortige Polizeichef mitteilte, weniger Vergehen vor, als früher.

Washington, 18. März. Der Kriegssekretär Baker machte heute die folgenden Mitteilungen über die mexikanische Lage: Militärischen und auch anderweitigen bei der Regierung eingetroffenen Berichten zufolge herrscht entlang der ganzen Grenze Ruhe. In Tampico waren die Gemüter eine Zeit lang etwas aufgeregt, doch anscheinend ohne Grund. Ueber die Strafexpedition ist bisher noch nichts für die Oeffentlichkeit zu berichten.

Der Sekretär sagte, er gedenke heute noch nach Cleveland, Ohio, zu reisen und erst am kommenden Dienstag nach Washington zurückzukehren. Während seiner Abwesenheit würde ihn der Generalstabschef, General Hugh L. Scott, vertreten.

Washington, 18. März. Im Marinedepartement traf die Nachricht aus Verakruz ein, daß dort aus der Stadt Mexiko und anderen Orten im Innern des Landes 200 Amerikaner eingetroffen seien. Die Meisten von ihnen hatten den Rat von Freunden befolgt, da sie aber in Verakruz alles ruhig gefunden haben, so gedenken Viele wieder nach ihren bisherigen Wohnorten zurückzukehren.

Washington, 18. März. Die Ansicht, daß sich Villa und seine Leute kaum auf ein wirkliches größeres Gefecht einlassen werden, bricht sich immer mehr Bahn. Armeeoffiziere glauben, daß das Ganze bald in einen „Guerillakrieg" ausarten wird.

Riverside, Kalifornien, 18. März. Mit Erlaubniß des Stadtrats wurden hier heute 200 Freiwillige zu einem Sicherheitsausschuß herangezogen, der Dienst leisten soll, falls die hiesigen Mexikaner einen Aufstand anzetteln würden. Gewehre und Munition wurden für den Ausschuß gekauft.

Galveston, Texas, 18. März. Der Carranzasche General Pablo Gonzales ist zum Oberbefehlshaber der gegen Zapata im südlichen Mexiko entsandten Truppen ernannt worden, und der General Obregon wurde zum Kriegs- und Marineminister in Carranzas Kabinet ernannt.

Washington, 18. März. Marinebeamte versicherten heue von Neuem, daß die kürzlichen Fahrten von Kriegsschiffen und Aufnahme an Bord von Seesoldaten nichts mit der mexikanischen Lage zu tun hätten. Vom Marinetransportschiff „Hancock" wurde in Philadelphia und Pensacola eine beträchtliche Zahl solcher Seesoldaten aufgenommen.

Torreon, Mexiko, 18. März. Seit gestern Vormittag sind bei Canon Chorrites, nahe Noe, Kämpfe zwischen den Konstitutionalisten und Villas Leuten im Gange. Der Villasche Befehlshaber soll Juan Madrid sein, über den Ausgang des Kampfes erwartet man vor morgen nichts Näheres zu hören. Zuverlässigen Nachrichten zufolge sollen in Kämpfen zwischen Konstitutionalisten und den sogenannten „Friedensleuten" in der Gegend von Durango 26 Mann getötet und 32 Mann von ersteren gefangengenommen worden sein.

Washington, 18. März. Die Organisirung von Truppen, die zur Verstärkung der an der mexikanischen Grenze befindlichen in Texas und New Mexiko verwendet werden sollen, wird eifrig betrieben, da aus dortigen Gegenden, in denen sich eine große mexikanische Bevölkerung befindet, um Truppenschutz ersucht worden ist. Die für die Gefangennahme von Villa ausgesetzte Summe ist jetzt schon bis auf $100,000 erhöht worden.

Washington, 18. März. Dem Staatsdepartement wurde heute durch Vermittelung des Kriegsdepartements ein Gesuch des Generals Funston zugestellt, die mexikanische Regierung zu bitten, ihm zu gestatten, der Strafexpedition Lebensmittel u. s. w. per Eisenbahn nachschicken zu dürfen. Man glaubt, daß dem nichts in den Weg gestellt werden dürfte.

El Paso, 18. März. Der Kommandant von Juarez, General Gavira, hat heute dem Vertreter der Assoziirten Presse versichert, die Krise in den Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko sei vorüber. — Der General will auch wissen, daß sich Villa in der Nachbarschaft von Las Cruces, 110 Meilen südlich von Casas Grandes, befindet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend, Mindestluftwärme etwa 26 Grad; morgen klar und etwas kälter. Mäßig starker, veränderlicher Wind, später frischer Nordwestwind.

Illinois: Unbeständig heute Abend, im südöstlichen Teil wahrscheinlich Regen oder Schnee, in Cairo kälter. Morgen bewölkt und etwas kälter.

Indiana: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen; im östlichen Teil heute Abend wärmer, im nördlichen und mittleren morgen kälter.

Nieder-Michigan: Oertlicher Schneefall und wärmer im östlichen und südlichen Teil heute Abend, morgen teilweise bewölkt und etwas kälter.

Wisconsin: Teilweise bewölkt und kälter heute Abend, morgen klar und kälter im östlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 6:00.
Sonnenaufgang, morgen: 5:55.
Mondaufgang: Morgen Abend 6:22.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	22	3 Uhr Morgens	27
4 Uhr Nachm.	24	4 Uhr Morgens	27
5 Uhr Nachm.	24	5 Uhr Morgens	27
6 Uhr Abends	26	6 Uhr Morgens	27
7 Uhr Abends	27	7 Uhr Morgens	28
8 Uhr Abends	28	8 Uhr Morgens	28
9 Uhr Abends	28	9 Uhr Morgens	31
10 Uhr Abends	27	10 Uhr Vorm.	34
11 Uhr Abends	27	11 Uhr Vorm.	36
12 Uhr Mitternacht	27	12 Uhr Mittags	38
1 Uhr Morgens	27	1 Uhr Nachm.	39
2 Uhr Morgens	27	2 Uhr Nachm.	42

Leset die „Sonntagpost"

Bargain-Spezialitäten für Montag

Extra starker Kümmel — wert $1.25; die halbe Gallone für 98c

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES.

Extra große, gebleichte Bade-Handtücher. 25c-Wert; speziell für 15c

(Mit Koupon) Gesalzene spanische Peanuts; Pfd. 7c
Sortirte harte Candies; das Pfd.... 7c

(Mit Koupon.) $1.00 Gingham-Hauskleider, verziert mit einfach farbigen Gingham, einfach, in Farben, Nurse Streifen und Checks, alle Größen.... 59c

(Mit Koupon) Alle unsere 12c und 14c Cookies; extra speziell das Pfund für nur 7½c
2 Pfd. an jeden)

Union Hardware Ballbearing Rollschuhe für Knaben od. Mädchen; das Paar 1.10
Hiwathe Crepe Toilet Papier, große 10c Rolle; ganz speziell 5 Rollen für 19c

(Mit Koupon.) J. & P. Coats 6 Cord Spulenzwirn, schwarz oder weiß, alle Nummern, extra speziell, 3 Spulen für........... 10c

Fleisch-Markt Spezialitäten
Lamb Stew; Pfund 9½c
Veal od. Lamb Chops; Pfd.. 18c
Frisch gehacktes Hamburger — speziell das Pfund 12½c

(Mit Koupon) Weiße baumwoll. Roller-Handtuchstoffe mit roter Borte, weicher Finish, wert 6c, speziell, die Yard zu........ 3½c

(Mit Koupon.) 4000 Yards ungebl. Muslin, 36 Zoll breit, extra feine Qual., wert 8c, extra speziell die Yard zu........... 4¾c

(Mit Koupon) Gebleichter Muslin, weicher Finish, 36 Z. breit, — wert 10c vom Stück — speziell die Yard zu........ 5¾c

Echte Eiernudeln, ganz speziell das Pfund zu............11c

Schöner Dreß-Gingham, endlose Auswahl in neuen Mustern. 10c Werte — speziell in diesem Verkauf die Yard für nur 6¾c

36 Zoll breiter Gardinen Scrim in Weiß, Cream und Ecru — ein regulärer 15c-Wert — speziell in diesem Verkauf die Yard 7½c

Feine Gauze-Leibchen für die Damen. Niedriger Hals und ohne Aermel od. niedr. Hals und „Wing" Aermel. 19c Wert; für 11c

Valentiennes-Spitzen u. Einsätze — passend zu einander, in netten Mustern. 1—1½ Zoll breit —Werte bis 8c; die Yard für nur 1½c

Das Schicksal der Familie Ducrot.

Roman aus der Zeit des Weltkrieges
von Walter Küchling.

(13. Fortsetzung.)

„Schreib! — Schreibe sofort!" drängte Charpentier mit vor Erregung bebender, leiser Stimme.

„Nein. Nicht jetzt!"

Heyl schob mit einem raschen Griff die Papiere zusammen und bedeckte sie mit der braunen Ledermappe.

Charpentier murmelte etwas zwischen den Zähnen; es klang wie ein nur schlecht unterdrückter Fluch. Dann trat er hastig ans Fenster und öffnete es.

Wahrhaftig, dort unten die Menschen; viel mehr Menschen als sonst waren auf der Straße. In Gruppen standen sie beieinander und besprachen aufgeregt das, was geschehen war.

Charpentier ließ nervös seinen weißen Spitzbart durch die Finger gleiten.

Er beugte sich zum Fenster hinaus, um aus ein paar aufgefangenen Worten zu vernehmen, um was es sich handele.

Und da! — Ah, sein Herz klopfte schneller. Er vergaß, daß er schon ein alter Mann war. — Da — da tönte aus der Menge von fernher der alte, der so lang ersehnte Ruf:

„Nach Berlin! Nach Berlin!"

Ein einzelner hatte ihn ausgestoßen; andere nahmen ihn auf. Schließlich rief ihn die ganze Straße, und der alte Herr am Fenster, alles um sich vergessend, jubelte mit.

„Nach Berhin! Nach Berlin!"

Ah! Schon 1870 hatte Charpentier mitgerufen, und vierundvierzig Jahre lang waren die Worte der Traum und die Hoffnung aller Patrioten gewesen. Und jetzt sollte dieser Traum in Erfüllung gehen!

Mit vor Begeisterung strahlenden Augen wandte er sich um. Da fiel sein Blick auf Heyl, der in seine Nähe getreten war.

Seine Miene verdüsterte sich und unwillkürlich wich er vor ihm ein paar Schritte zurück.

Freilich; das hatte er ja ganz vergessen! Durfte er denn überhaupt noch aus vollem Herzen in den Jubel über die Verwirklichung der Revancheidee mit einstimmen?! Der dort neben ihm — — In seiner eigenen Familie war einer von diesen verhaßten Preußen. Seine Tochter — — seine Enkelin — — Es war entsetzlich.

Frau Heyl trat, gefolgt von den drei Gästen, in heftiger Erregung ins Zimmer.

In der Hand hielt sie eine Sonderausgabe der Liller Zeitung.

„Ein Telegramm aus Berlin! Der Kaiser hat den drohenden Kriegszustand angeordnet. — Was heißt das?"

Alle schwiegen.

Heyl hatte zu Ehler hingeblickt.

Einen Atemzug lang sahen sich die beiden Männer ernst und fest in die Augen.

Sie wußten beide, was es bedeutete.

„Drohender Kriegszustand," wiederholte Leutnant Meunier, „was soll das heißen?"

Heyl spürte, wie die Augen seines Schwiegervaters auf ihm ruhten; auch Rose und Lucy — nein; alle blickten ihn an, und er meinte, in ihren Augen Haß und Vorwurf zu lesen.

Jetzt! Jetzt war die Stunde gekommen! Jetzt mit einem Schlag sein ganzes verlogenes Leben zertrümmern! Frei sein! Wahr sein! Deutsch sein!

Unwillkürlich reckte er sich empor.

Doch da legte es sich wieder lähmend auf ihn, das Pflichtgefühl gegen seine Familie.

Die Bitterkeit und die unsägliche Verachtung, die er für sich und sein Verhalten empfand, barg er wieder, wie immer, hinter der spöttischen Miene, und im gleichgiltigsten Tone sagte er:

„Was es heißen soll?! Nichts heißt es. — Irgendeine Lügenmeldung. — Ein Börsenmanöver oder etwas Aehnliches. „Drohender Kriegszustand" sagt überhaupt nichts."

Absichtlich vermied er dabei den Blick Herbert Ehlers.

„Sie haben Recht, Herr Heyl," stimmte Kapitän Delaunay höflich bei. „Ich glaube auch, daß es nichts weiter zu bedeuten hat, wenigstens nichts Ernstes. — Uebrigens" — er zog seine Uhr, „ich muß um Entschuldigung bitten — Eine Verabredung für heute Nachmittag — — Es wird für mich die höchste Zeit!"

„Aber bester Kapitän!"

„Ich bin wirklich schon zu lange geblieben. Man erwartet mich. Nehmen Sie es nicht übel! — Ein andermal — —"

Charpentier schwieg.

Er hatte verstanden. Also so weit war es schon, daß man ihm und seiner Familie aus dem Wege ging, um dieses verhaßten Deutschen willen!

Der Kapitän verabschiedete sich. Als er Heyl und Ehler die Hand reichte, war sein Benehmen noch korrekter als gewöhnlich.

„Kommen Sie mit mir?" fragte er Meunier, ziemlich befehlend, beim Verlassen des Zimmers.

„Einen Augenblick, mein Kapitän; ich gehe sofort," sagte der Leutnant leise. Dann wendete er sich an Herbert Ehler: „Sie sind auch im Begriff zu gehen, Herr Doktor? Darf ich Sie begleiten?"

„Es ist mir ein Vergnügen," erwiderte Ehler förmlich.

Heyl trat zwischen die Beiden.

„Noch etwas, lieber Leutnant!"

Er sprach laut und deutlich, so daß er von allen im Zimmer vernommen werden mußte, auch von dem Kapitän, der schon im Vorgemach war.

„Völkerschicksale scheinen ins Rollen zu geraten; darüber vergißt man fast das Schicksal des Einzelnen. Ich wollte es Ihnen schon vorhin sagen, nur das Telegramm mit der alarmirenden Nachricht ist dazwischen gekommen. Erzählen Sie Ihren und unsern Freunden, daß Frankreich in diesem Augenblick einen Staatsbürger mehr hat. Durch das Entgegenkommen der französischen Regierung ist es mir ermöglicht worden, die französische Staatsangehörigkeit zu erwerben."

„Du willst..."

Charpentier war vor Ueberraschung auf seinen Schwiegersohn zugetreten.

Heyl achtete nicht darauf, sondern fuhr fort:

„Wir waren gerade dabei, die letzten Formalitäten zu erledigen, als wir durch das Extrablatt unterbrochen wurden. Also: „Es lebe Frankreich!"

Seine Stimme hatte den altgewohnten scherzhaft spöttischen Ton. Und doch klirrte es seltsam durch seine Worte hindurch, als ob etwas in ihm zerbrochen wäre.

Niemand außer Herbert Ehler hatte diesen seltsamen Klang vernommen. Er verstand ihn. Aber trotzdem konnte er den Schritt Heyls nicht verzeihen.

Er hatte die Absicht gehabt, sich von Heyl später noch unter vier Augen zu verabschieden. Nun aber verzichtete er darauf.

Bis heute hatte er den tüchtigen Geschäftsmann hochgeschätzt, und seit jener Aussprache zwischen ihm und Heyl war er von der Tragik dieses Lebens tief erschüttert. Aber trotzdem wollte es ihm nicht in den Sinn, daß einer in dem Augenblick, wo das Vaterland rief, nicht ohne jedes Bedenken alles im Stich ließ, auch Weib und Kind.

Er selber war entschlossen, mit dem nächsten Zug Lille zu verlassen, nach Deutschland zu fahren und sich bei seinem Regiment zu melden.

„Pardon, Herr Doktor!"

Freilich; Ehler hatte fast vergessen, daß der Leutnant neben ihm herging.

„Sind Sie Deutscher, Herr Doktor?"

„Ich habe nie ein Hehl daraus gemacht."

„Wahrscheinlich Reserveoffizier.. ?"

Ehler schwieg.

„Pardon; es ist nicht Neugierde von mir."

„Ich bin Deutscher. Ich glaube, das genügt. Darin liegt schon, daß ich für mein Vaterland kämpfen werde, falls es zum Krieg kommen sollte. — Jeder Deutsche denkt so, Herr Leutnant."

„Auch Herr Heyl?"

Ehler biß sich auf die Lippen. Dann sagte er hart:

„Herr Heyl scheint vergessen zu haben, daß er ein Deutscher ist."

„Halten Sie die Nachricht von.... dem drohenden Kriegszustand für ernst?"

„Wenn das Telegramm nicht von französischer Seite... Verzeihung. Ich meine: wenn das Telegramm nicht gefälscht ist.... Der deutsche Kaiser spielt nicht mit seinem Volke."

„Dann ist das vielleicht eine der ernstesten Stunden unseres Lebens. Sie müssen mir deshalb eine Frage erlauben. Ich weiß, zu jeder andern Zeit würde sie unpassend, aufdringlich sein. Jetzt aber — — Wer dem Tod ins Auge schaut, setzt sich über gesellschaftliche Kleinlichkeiten hinweg. — Sie haben viel in der Familie Heyl verkehrt. Sie sind — — Ich weiß nicht recht, wie ich mich ausdrücken soll, um nicht gar zu taktlos zu werden. — Nehmen Sie ein tiefes Interesse an Fräulein Lucy?"

„Ich glaube doch, Herr Leutnant, diese Frage ist ein wenig..."

„Ah! Sie müssen doch bemerkt haben, daß ich Fräulein Lucy liebe!"

„Dann, Herr Leutnant, würde ich mich an Ihrer Stelle an die richtige Adresse wenden. Gehen Sie zu Herrn und Frau Heyl; fragen Sie Fräulein Lucy selbst. Von meiner Seite, das kann ich Ihnen jedenfalls versichern, haben Sie nichts zu befürchten."

Er zog kühl und korrekt seinen Hut und ging seiner Wege. —

Noch an demselben Nachmittag verlobte sich Lucy Heyl mit Meunier.

Der junge Leutnant war ein ehrlicher Kerl und ein tüchtiger Offizier; aber im Grunde genommen war er doch nur ein Durchschnittsmensch. Sein Lebensweg und sein Emporsteigen unterschied sich in nichts von dem seiner Kameraden. Und sein weiteres Schicksal war auch wieder das (fast muß man sagen:) der Allgemeinheit. Wie es ihm erging, so ging es tausend und abertausend Anderen in dieser grausam harten Zeit.

Schon nach vier Tagen fand die Kriegsnottrauung zwischen Lucy Heyl und Leutnant Meunier statt. Und vierzehn Tage später war Frau Leutnant Meunier Wittwe.

Nur ganz zufällig erfuhr sie davon, als ihr nämlich mitgeteilt wurde, daß der Tote für seine hervorragende Tapferkeit mit dem Kreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden war.

Ob die Nachricht ihr nahe gegangen ist, hat nie jemand erfahren. —

Martin Heyl hatte ohne Weiteres in die Verlobung seiner Tochter mit dem Leutnant eingewilligt, mit einer Gleichgiltigkeit, die man selbst an ihm nicht gewöhnt war.

Ueberhaupt schien er seit Ehlers Abschied an nichts mehr Anteil zu nehmen.

Als die beiden Offiziere und Ehler sein Haus verlassen hatten, war er mit seinem Schwiegervater in sein Arbeitszimmer zurückgekehrt und hatte, ohne auch nur ein Wort zu verlieren, die beiden Schriftstücke unterzeichnet.

Die beiden Unterschriften von ihm zeigten genau dieselben festen, energischen Schriftzüge wie immer. Sie unterschieden sich in nichts von den unzähligen Unterschriften, die er in seinem Leben schon gegeben hatte.

Und doch dachte er beim Schreiben: So mag es etwa einem Wechselfälscher zumute sein, der um seiner Familie willen zum Verbrecher wird.

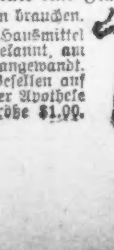
Die Festlichkeit, die Charpentier seiner Naturalisirung halber veranstalten wollte, lehnte er ab. Er wolle, so sagte er, den Abend mit seiner Familie allein verbringen.

Es mußte ja noch zur Abrechnung zwischen ihm und seiner Frau kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Wehen Hals Klugheit

Um einen wehen Hals zu kuriren, muß man den Sitz des Leidens kennen, die Ursache entfernen. Nichts sonst besorgt das so schnell, sicher und gewiß als Tonsiline. Eine Dosis von Tonsiline, beim ersten Anzeichen von wehem Hals genommen, mag lange Tage von Krankheit verhüten. Braucht ein wenig Wehen-Hals-Klugheit und kauft heute eine Flasche Tonsiline. Ihr mögt es morgen brauchen.



Tonsiline ist das Standard Hausmittel für wehen Hals, am besten bekannt, am wirksamsten und am meisten angewandt. Seht nach dem langhalsigen Gesellen auf der Flasche, wenn Ihr es in der Apotheke holt. 25c und 50c. Hospitalgröße $1.00. In allen Apotheken.

Zu Tode gerädert.

Auf den Geleisen der Chicago & Northwesternbahn an West Huron und Nord Halsted Straße wurde gestern der Streckenarbeiter Antonio Gaufilipa, Nr. 818 Austin Ave., von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getötet. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach der Schweiz (über Genua) schließt morgen in Chicago um 12 Uhr Mitternacht.

Bevorstehende Verzügungen.

Der alte beliebte Gesangverein Arbeiter-Liederkranz hält am heutigen Sonnabend eine den Zeiten entsprechende „Hard Time Party" in seiner Halle, 734 Willow Straße, Ecke Burling Str., ab. Daß die alten Sänger etwas Gutes bieten können und werden, braucht kaum gesagt zu werden, das haben sie zur Genüge in den letzten 25 Jahren bewiesen. Der Eintritt ist frei. Ein Standesamt und eine Scheidungsmühle werden in der Halle sein, so daß alle Heiratslustigen und alle Ehemüden Erleichterung finden werden. Für ein feines „Hard Time" Abendessen zu „Hard Time" Preisen wird gesorgt. Die Sänger werden auch nicht faul sein und einige der schönsten Lieder zum Besten geben, auch sind neue Sänger herzlich willkommen.

An dem heutigen Samstag hält die Palm Loge Nr. 467, J. O. O. F., mit der Johanna Rebecca Loge Nr. 233, J. O. O. F., einen gemeinschaftlichen Ball ab in Yondorfs Halle, Ecke North Avenue und Halsted Straße. Das Komite trifft alle Vorbereitungen, um das Fest zu einem der schönsten der Saison zu gestalten. Für gediegene Unterhaltung und Tanz ist bestens gesorgt. Gleichzeitig machen die beiden Logen darauf aufmerksam, daß der Gradenstab der Johanna Rebecca Loge Nr. 233 unter Führung seines Kaptäns H. Arendt und Assistant-Kaptäns Ray Gayes ein Exerzitium aufführen wird. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cent die Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Der Erste Siebenbürger Sachsen Kranken-Unterstützungsverein feiert an dem heutigen Samstag Abend sein 12jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Gesangsvorträgen, in der Cabinethalle, 1901 Larrabee Str., Ecke Wisconsin Str. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person, angefangen wird um 7 Uhr. Der Festausschuß hat alle Vorkehrungen getroffen, die den Besuchern einen genußreichen und fröhlichen Abend verbürgen. Für gute Musik, Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, auch werden an dem Abend neue Mitglieder aufgenommen. Besucher mit Vereinsabzeichen haben freien Eintritt, alle Vereine sind eingeladen.

Stiftungsfest und Schaltjahrball feiert die Hohenzollernloge Nr. 7, Protective Order Knights of Cosmos, am heutigen Samstag Abend in Fleiners Halle. Das Fest ist hauptsächlich als Schaltjahrvergnügen gedacht, und daher wird eine komische Hochzeitsfeier veranstaltet werden, und Eheschließungen und Scheidungen sollen im Wettbewerb um einen Preis vorgenommen werden. Außerdem stehen Gesangs- und musikalische Vorträge auf dem Programm, so daß den Teilnehmern die Zeit wahrlich auf das Lustigste und Angenehmste vertrieben werden wird. Die nachbenannten Damen treffen die Vorkehrungen: Anna Ruschmayer, Commander; Agnes Rathgeber, Vorsitzende, Lena Preußen, Schatzmeisterin; Alma Burger, Sekretärin; Ida Burger, Ottilie Phillippi, Bertha Greenwood, Mary Miller, Clara Winter, Mary Niemeß und Elizabeth Kestner.

Die Distrikte 387 und 409, Deutscher Unterstützungsbund, veranstalten am heutigen Samstag, Abends 7 Uhr, ein gemütliches Tanzkränzchen, verbunden mit Agitationsversammlung, in der Senefelder Halle, 1514 Wells Str. Das Vergnügungskomite ist fleißig an der Arbeit, um den Gästen, welche sich zu diesen kleinen Familienabenden immer sehr zahlreich einfinden, einige vergnügte Stunden zu bereiten. Die Aufnahme ist an diesem Abend frei, und Männer und Frauen im Alter von 16 bis 55 Jahren sind, sofern sie gesund sind, aufnahmefähig. Erfrischungen werden an diesem Abend ebenfalls frei verabreicht.

An dem heutigen Samstag hält der Schuhplattlerverein „Edelweiß" in der Nordseite-Turnhalle sein zweites Stiftungsfest, verbunden mit Preisschuhplatteln, ab. Der trotz seines kurzen Bestehens schon sehr beliebte Verein wird keine Mühe scheuen, echt bayrisches Volksleben und älplerische Gemütlichkeit in die Besucher zu bringen, die sich wieder einmal unter Buam und Dirndl'n in schmucker Gebirgstracht werden unterhalten können. Das reichhaltige Programm enthält die besten Schuhplattlertänze und Ländler, sowie echte Schliersee'r und Tegernsee'r Plattler, wie auch „Jung Edelweiß" sein Können den Gästen auf der Bühne zeigen wird. Auch wird das Edelweißduett mit Zitherbegleitung ein paar schöne Jodler und Lieder zum Besten geben. Für leibliche und geistige Bedürfnisse wird vom Komite Sorge getragen. Tickets kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50 Cts. Eine Dame in Herrenbegleitung frei.

An dem morgigen Sonntag wird der Banater Junger Männerchor in Yondorfs Halle sein fünftes Stiftungsfest feiern. Konzert und Ball stehen auf dem Festprogramm, und die Banater Sänger werden bei den Vorträgen von mehreren anderen Gesangvereinen und dem beliebten Schuhplattlverein „D' Wildschütz'n" unterstützt werden. Die mannigfachen Darbietungen umfassen auch eine Aufführung von Szenen aus dem Militärleben und stellen überhaupt den Besuchern eine Reihe wirklicher Genüsse in Aussicht. Tanzmusik und alles Uebrige werden gleichfalls nichts zu wünschen übrig lassen, so daß man auf recht vergnügte und unterhaltende Stunden bei den Beamten rechnen darf. Das Fest beginnt um 4 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten für Herr und Dame kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Die deutsche Kriegerkameradschaft veranstaltet an dem morgigen Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, eine Agitationsversammlung mit nachfolgendem Kommers in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Jedem ehrenvoll entlassenen deutschen Soldaten bis zu 45 Jahren wird Gelegenheit gegeben, an dem Tage sich frei aufnehmen zu lassen, Herren im Alter von 45 bis 55 Jahren haben eine Eintrittsgebühr zu entrichten. Für Erfrischungen ist aufs Beste gesorgt, und es wird allen Anwesenden ein genußreicher und fröhlicher Nachmittag versprochen. Der Verein zahlt an seine Mitglieder Krankenunterstützung sowie Sterbegeld; der monatliche Beitrag ist sehr gering.

An dem kommenden Samstag wird der Turnverein Helvetia sein Kränzchen nach alter Schweizerart in seinen Räumen in der La Salle Turnhalle, 2050 Larrabee Straße, abhalten. Ein reichhaltiges Programm ist aufgestellt, Turnen, Gesang und Humoristisches werden in angenehmer Abwechslung einen gediegenen Abend bereiten. Für Küche und Keller, sowie ausgezeichnete Tanzmusik hat das Komite bestens gesorgt. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Der Bürgerfrauen-Unterstützungsverein von Lake View feiert an dem kommenden Samstag in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str., sein neuntes, mit öffentlicher Beamteninstallirung verbundenes Stiftungsfest. Der Verein bietet hier seinen Mitgliedern und Freunden Gelegenheit, sich ein paar Stunden mit einander zu amüsiren. Da es in diesem Verein immer lustig hergeht, so ladet er besonders diejenigen ein, die noch nicht bei ihm waren, in der Ueberzeugung, daß sie alle recht gern wiederkommen werden. Das Komite, welches sich bemüht, seine Pflicht voll und ganz zu erfüllen, besteht aus den Damen: L. Triphahn, Präsidentin; A. Hengs, Ehrenpräsidentin; W. Isbener, Vizepräsidentin; B. Schönfeld, prot. Sekretärin; D. Sander, W. Westfahl, A. Giese, W. Christhof, C. Post, L. Haferkam, B. Roehre, J. Rutzen, A. Westhaus. Der Verein ist 9 Jahre alt, hat 265 Mitglieder und ein Vermögen von mehr als $4200.

Großes Schlachtfest, verbunden mit Unterhaltung und Ball, veranstalten die Plattdeutschen Gilden der Nordwestseite am kommenden Samstag Abend und Sonntag Nachmittag und Abend in allen Sälen der Wicker Park Halle. Es wird trotz des Krieges außer anderen schweinernen Leckerbissen nebst Zubehör, auch importirte deutsche Bauernwurst geben, und für gute Tanzmusik ist in echt plattdütscher Weise gesorgt worden. Ueber Mangel an Zuspruch werden die Gilden sicher nicht zu klagen haben. Der Eintritt kostet nur 25 Cents.

Distrikt 335 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am Samstag, dem 1. April, Abends 7 Uhr, in seiner Versammlungshalle, 1459 Clybourn Ave., eine große Agitationsversammlung, in der Kandidaten, Frauen und Männer im Alter von 16 bis 55 Jahren frei aufgenommen werden. Erfrischungen werden frei verabfolgt, auch Tanz ist frei, ohne Eintrittsgebühr, und ein bewährtes Komite ist an der Arbeit, um diesen Abend in jeder Hinsicht zum Erfolg zu bringen.

Wer seinen Freund oder seine Freundin in den April schicken will, kann das am besten bewerkstelligen, indem er sich an der Festlichkeit beteiligt, die der Chicago North Western Unterstützungsverein am 1. April in der Wicker Park Halle veranstaltet. Ein rühriges Komite mit dem Vereinspräsidenten Henry Koop an der Spitze ist schon wochenlang an der Arbeit, um dieses Fest zu einem Bombenerfolg zu machen. Unter Anderem wird eine Verloosung wertvoller Gegenstände stattfinden. Die Konzert- und Ballmusik liefert ein gutes Orchester. Da wegen des Sonntagsschlusses keine Getränke nach 12 Uhr verabreicht werden dürfen, so hat der Verein beschlossen, um 7 Uhr anstatt 8 Uhr anzufangen, und ladet seine Freunde ein, recht früh zu erscheinen. Eintrittskarten bei Mitgliedern kosten 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Eine Schürzenpartie, verbunden mit Penny Social, veranstaltet der deutsche Frauenverein Nordica am Samstag, dem 1. April, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Das Fest beginnt um 7 Uhr, und der Eintritt kostet 25 Cents. Die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Anna Anders, Zäzilie Baade und Minna Lehmann haben ein gutes Orchester für den Abend verpflichtet und für Speisen und Getränke bestens gesorgt. Allem Anschein nach wird es wieder einer der urgemütlichen, unterhaltenden Abende werden, für welche der „Nordica" so vorteilhaft bekannt ist.

Der Schwäbische Sängerbund veranstaltet am Samstag, dem 8. April, Abends von 7 Uhr an, sein Frühjahrskonzert, verbunden mit komischer Aufführung und Ball, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Avenue. Die Sänger haben während der Wintermonate tüchtig geübt, und wer ihren unermüdlichen schaffensfreudigen Dirigenten Karl Gutzwiller kennt, der weiß, daß am kommenden Feste nur erstklassige Leistungen zu erwarten sind. Der Jahreszeit entsprechend wird das Konzert mit dem herrlichen Lied „Wenn der Frühling auf die Berge steigt", gedichtet von F. Bodenstedt und vertont von Karl Wilhelm, dem Komponisten der „Wacht am Rhein", eingeleitet. — An die ernste Kriegszeit, die jetzt wieder so viele Helden erstehen läßt, gemahnt uns das Lied vom „Trompeter an der Katzbach". Außer diesen beiden Liedern kommen noch einige andere zum Vortrag, und den Schluß bildet eine komische Aufführung, betitelt: „Die Sumpfhühner". Hierauf Tanz. Für gute Musik und feine Speisen und Getränke ist Sorge getragen. Da der „Schwäbische Sängerbund" einen großen Freundeskreis hat den er überdies jährlich nur einmal zu Gaste ladet, so ist zu hoffen, daß die Lincoln Turnhalle bis auf den letzten Platz gefüllt sein wird. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf (zu haben bei allen Mitgliedern) 25c die Person, an der Kasse 50c die Person. Die folgenden Sänger sind mit den Vorbereitungen zu dieser Festlichkeit betraut: W. Maurer, Vereinspräsident; John S. Jauch, Vorsitzender; Karl Schmid, Hermann Hartwig, Geo. Klaus, Hermann Schneidenbach, Ludwig Fischer, Leonhard Dasing.

Deutschnat. Handlungsgehilfen.

Gartenfest der Ortsgruppe Chicago am Samstag, dem 15. April.

Am Samstag Abend, dem 15. April, veranstaltet die Ortsgruppe Chicago des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes ein Gartenfest im großen Saale der Nordseite Turnhalle, 820 Nord Clark Str. Dieses Fest wird, wie alle Feste der Ortsgruppe sei Kriegsbeginn, zu Gunsten des Roten Kreuzes veranstaltet, und der Reingewinn soll zum Wiederaufbau des zerstörten Ostpreußens dienen. Die Veranstalter können allen Teilnehmern einen wirklich außerordentlich genußreichen Abend versprechen. Der Saal wird reich geschmückt sein mit Blumen und Lenzespracht, um dem Namen Gartenfest gerecht zu werden. Es wird ein kleines humoristisches Theaterstück in Szene gesetzt werden. Der Gesangverein Harmonie hat zugesagt, in voller Stärke (etwa 60 Personen) zu erscheinen und die Anwesenden mit Gesang zu erfreuen. Das altbekannte, allzeit humorvolle Mitglied Kurt Haeßler wird ebenfalls wieder zur Unterhaltung des Abends beitragen. Die Musik wird, wie üblich, vom Ballmann-Orchester gestellt, u. somit dürfen wohl alle Freunde des Verbandes überzeugt sein, wie immer auf diesen Festen fröhliche Stunden zu verleben. Da das Fest gefeiert wird, um den deutschen Standesgenossen zu helfen, bittet die Ortsgruppe um zahlreichen Besuch. Karten im Vorverkauf zu 35c bei allen Mitgliedern zu haben, an der Kasse 50c

Das erste Niesen ist das Gefahr-Signal —

Zeit zum Einnehmen von

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

Das alte Standard-Heilmittel, in Tablettenform. Keine unangenehme Nachwirkung. Keine Opiate. Heilt Erkältungen in 24 Stunden, die Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn nicht wirksam. Besteht auf das Echte, Schachtel mit rotem Deckel, Hrn. Hills Bild ist darauf. 25c., in jeder Apotheke

W. H. Hill Company - - Detroit

Chicago's Straßenbahn-Beförderung.

Die Chicagoer Straßenbahnlinien, wie alle ähnlichen Korporationen, müssen die gewöhnlichen Unkosten an Löhnen, Unterhaltung und Betrieb bezahlen. Außerdem sind sie mit vielen anderen ungewöhnlichen Bürden belastet — direkte Beiträge zum Wohl des Publikums.

1. Die Gesellschaften bezahlen an die Stadt Chicago 55% ihrer Netto-Einnahmen oder einen Durchschnitt von über $7000 per Tag während des letzten Jahres.

2. Die Kosten, das Wegerecht der Gesellschaft zu pflastern, eine direkte Zahlung an das Publikum, haben sich in den letzten acht Jahren auf $8,397,796 belaufen oder über $3,900 per Tag.

Die Gesellschaften haben für die Instandhaltung der Pflasterung während derselben Zeit — ebenfalls zum Wohl des Publikums — $1,502,655, oder über $180,000 das Jahr ausgegeben — $500 per Tag.

Für das Reinigen ihres Wegerechts — ein weiterer öffentlicher Vorteil, wurden während 8 Jahren $2,905,391 ausgegeben, oder $360,000 das Jahr, über $1000 per Tag für jeden Arbeitstag im Jahre.

Laßt uns die Zahlen der acht Jahre zusammenstellen:

Pflastern	$ 8,397,796
Reinigen des Wegerechts	2,905,391
Instandhaltung des Pflasters	1,502,565
Allgemeine Steuern	8,262,397
An den Straßenbahnfond der Stadt	15,591,549
	$36,659,698

Dies ist nur ein Teil der Geschichte. In unserem nächsten Artikel bringen wir mehr.

Chicago Surface Lines

Nordseite Turnhallekonzert.

Nur noch zwei Konzerte und das darauf folgende Extrakonzert zu Ehren Martin Ballmanns, und die 52. Saison ist vorüber. Das Konzert am morgigen Sonntag bringt „eine Reise um die Welt," bringt es doch Musik aus aller Herren Länder. Fräulein Bertha Beeman, eine vorzügliche Sängerin (Musiklehrerin an der Universität in Evanston), wird eine Arie aus der Oper „La Favorita" von Donizetti, sowie eine Gruppe klassischer Lieder von dem Dreigestirn deutscher Meister Beethoven-Brahms-Humperdinck singen, natürlich deutsch. Fräulein Mary Sternberg, eine Schülerin

Mary Sternberg.

von Esther Harris, wird das reizende und immer ansprechende Webersche Konzertstück spielen. Der dritte Teil des Programms besteht aus Stücken auf Wunsch des Publikums. Außer dem untenstehenden Programm werden noch auf ganz speziellen Wunsch das Altniederländische Dankgebet von Kremser, von Ballmann für großes Orchester, Harfe, Orgel und Glocken arrangirt, sowie der Ballmannsche „American Marsch", Liebesgeflüster für Streichorchester, Harfe und Orgel gespielt werden. An Novitäten enthält das Programm ein äußerst reizendes Intermezzo, „The Glad Girl", ein Potpourri aus dem Musik-Drama „Chen-Chen", und andere. Es sei hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß es nur noch drei Konzerte gibt. Das Programm lautet wie folgt:

Triumphmarsch aus „Die Seeräuber" .... Moskowski
Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor" .... Nicolai
Stücke aus „Chen-Chen" .... Caryll
Altsolo: Rezitativ und Arie aus „La Favorita" .... Donizetti
Frl. Bertha Beeman und Orchester.
Ouvertüre zu „Semiramis" .... Rossini
Pianosolo: Konzertstück .... Weber
Frl. Mary Sternberg und Orchester.
„Der Schwan" .... Saint-Saens
„The Glad Girl" .... Lampe
Altsoli:
Wiegenlied .... Humperdinck
Der Schmied .... Brahms
Die Ehre Gottes aus der Natur .... Beethoven
Frl. Bertha Beeman und Orchester.
Auswahl aus „Sweethearts" .... Herbert
Mandolinata .... Paladilha
Negerjubiläum .... Johnson
Kamenow Ostrov .... Rubinstein

Deutscher Landwehrverein.

Feier seines Silberjubiläums am Mittwoch, 29. März.

Nach 25jährigem, erfolgreichen Wirken ist der Deutsche Landwehr-Verein von Chicago in der glücklichen Lage, seine Gründung durch eine größere Silberjubiläumsfeier am Mittwoch, dem 29. März, festlich begehen zu können. Beide geräumigen Säle von Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sind für die Festlichkeit belegt worden. Der Anfang ist auf punkt 8 Uhr Abends angesetzt. Es sind ganz besondere Vorkehrungen getroffen, das Fest zu einem denkwürdigen zu machen. In der oberen und größeren Halle wird ein vorzügliches Programm zur Aufführung gelangen, bestehend aus Konzert, Gesangs- und Solovorträgen, dagegen steht die untere Halle während des ganzen Abends Tanzlustigen ausschließlich zur Verfügung. Von den eigentlichen Gründern leben nur noch 6 Mitglieder, die alle die Feldzüge für Deutschlands Größe und Einigkeit mitgemacht haben. Diese werden bei dieser Gelegenheit mit einem goldenen Vereinsabzeichen ausgezeichnet werden. Dr. Hermann Gerhard ist gewonnen worden, die Festrede zu halten, auch der Verweser des hiesigen deutschen Konsulats, Baron v. Reiswitz, wird eine Ansprache an die Festteilnehmer richten. Alle näheren Einzelheiten werden später bekannt gegeben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents, und sind bei allen Mitgliedern des Vereins und in Schönhofen's Halle im Voraus erhältlich. Mit berechtigtem Stolz kann der Deutsche Landwehr-Verein von Chicago auf seine 25jährige Laufbahn zurückblicken, denn er hat im Kreise seiner Mitglieder unendlich viel Gutes getan. Aber auch nach Außen hin, als Vorkämpfer deutscher Sitten und Gebräuche, als Förderer und Pfleger unserer Muttersprache war der Verein immer bestrebt, mit anderen deutschen Vereinen Hand in Hand zu arbeiten. Es wird dem Verein eine ganz besondere Ehre sein, bei diesem seltenen Feste alle seine zahlreichen Freunde und Gönner begrüßen zu können. Der Ueberschuß wird voll und ganz dem Roten Kreuz überwiesen werden.

Bei'm Wurz'nsepp.

Der bekannte und beliebte Tenorist Heinrich Riehl tritt zur Zeit beim Wurz'nsepp, 715 W. North Ave., auf, und da dies das erste Mal seit längerer Zeit ist, daß der Künstler sich öffentlich hören läßt, so werden seine alten Bewunderer sicher die Gelegenheit, ihn wieder zu hören, sich nicht entgehen lassen. Außerdem unterhält der beliebte Münchener Komiker Karl Burger die Gäste mit neuen Schlagern. Wie am Sonntag üblich, wird morgen Nachmittag und Abend ein Eintrittspreis von 10 Cents erhoben, an Wochenabenden ist der Eintritt frei. Mit großer Spannung sieht des Wurz'nsepps Gemeinde dem Starkbierfest und der Josefifeier am kommenden Montag entgegen, für die er umfassende Vorbereitungen getroffen hat, die einen glänzenden Erfolg schon im Voraus sichern. Vor allem wird Juvenatorbräu zum Ausschank kommen, ein hochfeiner Verjüngungstropfen, den der Wurz'nsepp besonders für diese Gelegenheit zu importiren wußte, und als Genüsse festerer Gestalt gibt es Münchener Leckerbissen wie Kalbshaxen, Schwollene, Weißwürscht und Kalbsbraten. Für die Unterhaltung werden eine echt bayrische Bauernmusik und Münchner Komiker sorgen — man sieht, daß die Fülle der Genüsse für Leib und Seele gleich genußreiche Stunden in Aussicht stellt.

W. Radtkes Gasthaus.

Wer noch nicht in W. Radtkes Gastwirtschaft in Forest Park, Desplaines Ave. und Harrison Str., war, wird, wenn er hinkommt, angenehm überrascht sein, besonders am Sonntag Nachmittag oder Abend. Dann konzertirt ein verstärktes Orchester auf künstlerische Weise, zu allen Zeiten aber leistet die Küche Vorzügliches. Frisches Geflügel und feine Weine sind stets vorrätig, und die Bedienung ist höchst aufmerksam.

Krampfaderbruch oder Varicocele.

Es gibt keine Krankheit, welche Gesundheit, Glück und Wohlergehen des Mannes mehr schädigt als Krampfaderbruch. Habt Ihr Euch durch Ueberarbeitung, Anstrengung, Ausschweifung oder Uebertretung der Naturgesetze diese schleichende Krankheit (auch Varicocele genannt) zugezogen? Das Leiden ist leicht zu erkennen: In den meisten Fällen hängt die eine Seite niedriger und ist mehr oder weniger mit knotigen, wurmartigen Adern angefüllt. Häufig wird durch die Blutanstauung leichter Schmerz in den Organen verursacht. Vernachlässigung führt allmählich zu vollständigem Verlust der besten Kraft des Mannes. Meine neue Methode sichert in diesen Fällen die schnellste und gründlichste Heilung, ohne Operation, ohne Schmerzen, ohne Gefahr. Die vergrößerten Adern, Schmerzen in den Teilen, Schwäche, Nervosität, Rückenschmerzen und andere Symptome verschwinden schnell. Tausende von Attesten.

Deutsches Buch und Frageliste frei.

Dr. G. H. BOBERTZ

4 Bobertz Bldg. Detroit, Mich.

UMI

Kleine Kriegsnachrichten

Kopenhagen, 18. März. Die deutsche Regierung läßt untersuchen, ob ein deutsches Tauchboot die „Tubantia“ torpedirt hat.

Gute Kunde aus Wien.

Wien, 18. März. (Amtlicher Bericht.) „Von der Stripafront werden erfolgreiche Vorpostengefechte gemeldet. Westlich von Tarnopol drangen österreichisch-ungarische Truppen in eine vorgeschobene russische Stellung ein, nahmen einen Fähnrich und 67 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengeschütz und vier Minenwerfer.

„An der Isonzofront hat der Feind seine Offensive als erfolglos eingestellt; alle Stellungen blieben fest in unseren Händen.“

Liebknechts neueste Reichstagsrede.

London, 18. März. Laut der „Kölnischen Zeitung“ hat Dr. Karl Liebknecht, Sozialist, im Reichstag unter vielen Ordnungsrufen und großer Entrüstung seiner Zuhörer gelegentlich der Besprechung des Haushalts für das Unterrichtswesen folgendes erklärt:

„Das heutige Schulwesen dient der Stärkung des Militarismus und des Kapitalismus. Sie tun, als ob Sie dem Volke die Pforten der Schulen öffnen wollten, aber das tun Sie nur, weil das Kapital Soldaten benötigt. Der Geschichtsunterricht wird systematisch verdreht, um gewissen politischen Anschauungen und dem Haß gegen England Eingang zu verschaffen. Die Militarisirung der Schulen verwandelt sie in Kriegskasernen. Sie erziehen Ihre Kinder zu Kriegsmaschinen. Der Kinder Ideale hinsichtlich des Krieges scheinen sich in vergifteten Gasbomben zu verkörpern. In den Schulen sollte nicht nur gelehrt werden, daß die Ermordung des Erzherzogs des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich in Sarajewo ein abschreckender Vorfall war, sondern daß in weiten Kreisen Deutschlands und Oesterreichs dieser Mord als ein wahrhafter Segen aufgefaßt wurde. (Stürmische Proteste.) Es ist die Wahrheit, die volle Wahrheit. (Die meisten Mitglieder des Reichstages entfernen sich.) Wie im dreißigjährigen Kriege hat auch der gegenwärtige einen entsittlichenden und schädlichen Einfluß auf die Erziehung. So lange unsere Ideale im Erziehungswesen in einem tötlichen Kampf gipfeln, kann die Befreiung der arbeitenden Klassen nicht kommen. Die Arbeiterschaft muß selbst die Erziehung in die Hand nehmen. Die Truppen müssen nicht nur in den Schützengräben kämpfen, sondern sie sollten ihre Bajonette gegen den gemeinsamen Feind richten.“

Sozialist Dr. Goehre ausgezeichnet.

Berlin, 18. März. Der sozialistische Abgeordnete Dr. Paul Goehre, der, obwohl er die militärische Altersgrenze überschritten hatte, Kriegsfreiwilliger wurde, ist Leutnant geworden; er zeichnete sich auf dem östlichen Kriegsschauplatz aus und hat den Fall von Warschau und Grodno mitgemacht.

Lloyds erhöht Raten abermals.

London, 18. März. Das große Versicherungsgeschäft Lloyds hat die Raten wieder erhöht, in manchen Fällen bis zu 90 Prozent, doch erwartet Lloyds das Ende des Krieges noch in diesem Jahre.

Russischer Kredit sinkt, Zinsfuß steigt.

St. Petersburg, 18. März. Die Regierung hat eine neue Anleihe von einer Milliarde Dollars zu fünfeinhalb Prozent Zinsen ausgeschrieben. Die Anleihe soll in zehn Jahren zurückgezahlt werden.

Der Geist der deutschen Flotte.

Berlin, 18. März. Graf von Dohna-Schlodien, Kommandeur der „Möwe“, sagte auf einem ihm zu Ehren veranstalteten Fest folgendes: „Ich wünsche, Sie könnten meine Erlebnisse mitempfinden. Vielleicht war es das größte und wunderbarste, das der Mensch überhaupt erleben mag. Ich habe gesehen, was der Deutsche leisten kann. Stellen Sie sich meine Gefühle vor, als ich eines Tages acht britische Kapitäne vor mir stehen hatte und ihnen sagte: „So ist es um die deutsche Flotte bestellt — das ist ihr Geist.“ Und doch taten ich und meine Leute nur unsere Pflicht.“

Truppenverschiebungen in Bulgarien?

Paris, 18. März. Größere Truppenbewegungen in Bulgarien meldet die Havasagentur in Bucharest. Der ganze Passagier- und Frachtverkehr soll eingestellt gewesen sein, da alle Züge von der Militärverwaltung in Anspruch genommen wurden.

Auch in Rumänien soll der Passagierverkehr auf der von Bucharest nach der ungarischen Grenze führenden Bahn zeitweilig unterbrochen worden sein.

Englische Hirngespinste.

London, 18. März. Einer drahtlos übermittelten Nachricht aus Rom zufolge ist die Abdankung des Admirals Tirpitz als Staatssekretär des Marineamts auf dessen Absicht zurückzuführen, England mit der gesammten deutschen Flotte anzugreifen. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich mißbilligten jedoch den Plan.

Syrakus völlig vernichtet.

Syrakus, Sizilien, 18. März. Der einst blühende Handel der Stadt ist infolge des Krieges völlig vernichtet, und der Fremdenverkehr hat ganz aufgehört.

Holen das Gold aus den Truhen.

Wien, 18. März. Die österreichischen Sparkassen nehmen jetzt Goldschmuck und Juwelen als Einlage an und zahlen auf deren fachmännisch festgestellten Wert ein halbes Prozent mehr Zinsen, als gewöhnlich.

Bier wieder aufgeschlagen.

Budapest, 18. März. Zum dritten Mal seit Ausbruch des Krieges ist der Bierpreis erhöht worden, dieses Mal um $1.50 für das Hektoliter, 22 Gallonen, und zwei Cents der Schoppen; dieser kostet jetzt zehn Cents. Die Brauer klagen über Mangel an Gerste.

Das englische Einfuhrverbot.

Madrid, 18. März. Spanische Fruchtzüchter verlangen von der Regierung Gegenmaßregeln infolge des englischen Einfuhrverbots von spanischen Früchten durch Erhebung von hohen Ausfuhrzöllen auf Erze und andere Artikel, welche England von Spanien beziehen mußte.

London, 18. März. Der Kronrat wird die Einfuhr aller Luxusartikel in England und allen Kolonien verbieten, auch in Kanada. Das Verbot wird Kraftwagen zu Privatgebrauch, musikalische Instrumente, Stahlwaaren, Garne, Porzellan, Seife und Putzartikel einschließen, wird auch die Ver. Staaten empfindlich treffen. Auf $5,000,000 die Woche schätzt Runciman, Präsident der Handelskammer, die Lohnerhöhungen in England seit Ausbruch des Krieges; Seeleute erhalten statt $22.50 $42.50 den Monat.

Neuer Rekrutenjahrgang.

Wien, 18. März. Alle achtzehn Jahre alten diensttauglichen Jünglinge sind einberufen worden und werden in den Landsturm eingereiht werden.

Tapfer überall.

London, 18. März. Die Russen behaupten, deutsche „Agenten“ und etwa sechzig Oesterreicher, wahrscheinlich entflohene Kriegsgefangene, hätten in der persischen Stadt Kirman den Gouverneur nach blutigem Kampfe verjagt und sich des Arsenals und des Telegraphenamtes bemächtigt.

Regelung des Kaffeeverkaufs.

Berlin, 18. März. Der Kaffeehandel wird jetzt auch von den Behörden geregelt, in einer Stadt im Brandenburgischen darf nur gerösteter Kaffee und nie mehr als halbpfundweise verkauft werden.

Britische Hetze in Holland.

Amsterdam, 18. März. „Nieuws van den Dag“ und „Handelsblad“, deutschfeindliche Zeitungen, greifen wegen Versenkung des großen Passagierdampfers „Tubantia“ Deutschland heftig an, behaupten, ein Tauchboot und nicht eine Mine sei die Ursache und verlangen, daß die Regierung die Politik der Ver. Staaten, „Deutschland zu besserer Würdigung seiner Pflichten gegenüber Neutralen zu veranlassen“, unterstütze.

Berlin, 18. März (Funkendepesche.) Die Ueberseenachrichtenagentur verweist darauf, daß der Dampfer „Tubantia“ nicht von einer deutschen Mine vernichtet worden sei; von den 918 Minen, welche an die holländische Küste geschwemmt wurden, seien laut holländischer amtlicher Feststellung 484 britische, 58 französische, nur 175 deutsche, die übrigen unbekannter Herkunft gewesen.

Washington, 18. März. Zwei Offiziere und der „Ausguck“ der Tubantia beschworen, daß der Dampfer von einem Torpedo zerstört wurde, kabelt der amerikanische Konsul in Amsterdam.

Richard Schilling ist ein auf der Fahrt nach Rio de Janeiro befindlicher Vertreter einer New Yorker Lebensversicherungsgesellschaft, ein amerikanischer Bürger deutscher Abkunft. Er sagt, das Schiff sei durch eine Mine zerstört worden.

Die Jugend.

Champaign, Ill., 18. März. 155 Studenten der Staatsuniversität haben eine Freiwilligentruppe, Infanterie, gebildet und sich dem Staatsgeneraladjutanten zur Verfügung gestellt.

Flieger getötet.

Paris, 18. März. Militärflieger Decazes, Bruder des Herzogs Decazes, ist im Fliegerkampf, nachdem er einen Gegner abgeschossen hatte, von einem anderen mittels entzündlichen Pfeils, der sein Fahrzeug in Brand setzte, getötet worden; er fiel hinter den deutschen Linien nieder.

London, 18. März. Bei Uebungsflügen fanden die britischen Fliegerleutnants Johnstone, Beaumont und Laidlaw den Tod, erstere an der schottischen Ostküste, letzterer auf dem Flugfelde bei Hendon.

San Diego, Kal., 18. März. Infolge des Kriegszustandes zwischen Portugal und Deutschland ist vier portugiesischen Offizieren, welche sich hier seit zwei Monaten als Flieger ausbildeten, die Regierungsfliegerschule gesperrt worden; in einer Privatschule wollen sie ihre Ausbildung beendigen.

Der „tote“ Enver Pascha.

Berlin, 18. März. Aus Konstantinopel meldet heute eine amtliche Depesche die Rückkehr von Enver Pascha, dem türkischen Kriegsminister, von einer sich nach Syrien, Palästina und Arabien ausdehnenden Inspektionsreise. — London hatte ihn ermorden lassen. „Abendpost“.

Die deutsche Denkschrift.

Washington, 18. März. Die deutsche Denkschrift über den Tauchbootkrieg gegen bewaffnete Handelsschiffe ist hier amtlich veröffentlicht worden. Sie ist schon früher, von Berlin aus, mitgeteilt worden.

Die Nationalliberalen an Tirpitz.

Berlin, 16. März. (Verspätet über London.) Die nationalliberale Partei beschloß heute, die zur Fortsetzung des Unterseebootkrieges erforderlichen Maßnahmen im Reichstag zur Sprache zu bringen.

Die Partei sandte folgende Mitteilung an Admiral von Tirpitz:

„Wir bedauern tief den Rücktritt Euer Exzellenz in der gegenwärtigen ernsten Zeit. Dem Schöpfer unserer Marine und des in der deutschen Flotte herrschenden Geistes übermitteln wir die Versicherung unseres vollsten Vertrauens und unserer tiefsten Ergebenheit.“

Zum Schutz des Präsidenten.

Washington, 18. März. Senator Culberson hat, auf Ersuchen des Bundesgeneralanwalts, im Senat eine Vorlage eingereicht, wonach Personen, welche Drohungen gegen das Leben des Präsidenten der Ver. Staaten und seiner etwanigen Amtsnachfolger ausstoßen, schwer bestraft werden sollen.

Der Sheriff in Argo.

Die Streiklage unverändert, obwohl jetzt Ruhe herrscht.

Zum ersten Male seit dem Ausbruch des Streiks herrschte gestern Ruhe in Argo, ohne daß sich aber die Aussichten auf einen Friedensschluß zwischen der Corn Products Refining Co. und den Streikern gebessert hätten. Um die Mittagszeit kam Sheriff Traeger in Begleitung von Emmett Flood, dem Organisator der American Federation of Labor, und Edward Nockels, dem Sekretär der Chicago Federation of Labor, im Kraftwagen nach Argo, um die Meldung zu untersuchen, daß bewaffnete, von der Gesellschaft angestellte Wächter sich außerhalb der Anlage aufgehalten und auf öffentlicher Straße die Streiker angegriffen hätten.

Herr Traeger fand in der Nähe der Anlage kleine Gruppen von Streikern, die sich jedoch ruhig verhielten; am Morgen war es zu einer unbedeutenden Ruhestörung am Haupteingang gekommen. Der Sheriff besuchte auch die Anlage selbst. Eine Folge seines Besuchs war, daß der Direktor der Fabrik, F. L. Jeffries, sich entschloß, für jeden Sheriffsgehilfen, den Traeger ihm senden wird, einen seiner Wächter zu entlassen. Jeffries hat den zur Arbeit zurückgekehrten Streikern, welche vorher $17\frac{1}{2}$ Cents die Stunde Mindestlohn erhielten, $2\frac{1}{4}$ Cents die Stunde zugelegt. Er sagt, daß viele Streiker zurückgekehrt, etwa 500 Arbeiter beschäftigt seien und die Fabrik zu zwei Dritteln im Betrieb sei. Die Streitführer dagegen erklären die Zahl der abtrünnigen Streiker für sehr gering.

Die staatliche Schiedsgerichtsbehörde hat Streiker und Fabrikleitung durch Zuschriften ersucht, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen und inzwischen, was die Streiker anlangt, die Arbeit wieder aufzunehmen.

In einer Versammlung der Streiker erklärten diese ihren unerschütterlichen Vorsatz, weiter zu kämpfen, taten weitere Schritte zur Organisation ihrer Gewerkschaft und warfen einen Agitator der J. W. W. aus der Halle.

Friedensrichter John McCarthy von Lemont verurteilte vier Streiker zu Geldstrafen von $100 bis $200. Da die Leute nicht zahlen konnten, wurden sie ins Countygefängniß eingeliefert.

Wächter vertrieben gestern Abend mehrere Leute, welche sich anscheinend am Pumpwerk der Fabrik zu schaffen machten, doch konnten keine Beweise dafür entdeckt werden, daß ein Versuch gemacht worden sei, das Pumpwerk zu beschädigen.

Fabrikdirektor Jeffries sagte heute, daß er von New York jedenfalls angewiesen werden würde, den Streikern zu sagen, daß, wenn sie am Montag Morgen nicht zur Arbeit zurückkehren, versucht werden wird, ihre Stellen mit Anderen zu besetzen.

Der angeblich entführte Sekretär der von den Streikern neugebildeten Gewerkschaft bleibt verschwunden. Sheriff Traeger hat nicht ermitteln können, wer der Entführte ist, und glaubt, daß er zu den verhafteten Streikern gehört. Die Fabrikleitung bestreitet, daß einer ihrer Leute einen Streiker entführt habe. Der Sheriff hat 60, der Mayor von Argo etwa 12 Leute zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Argo.

* Vor dem Hause Nr. 2444 Wallace Straße wurde der 28jährige Stephen Selly, Nr. 1621 S. Racine Ave., von einem Pferde derartig in den Unterleib geschlagen, daß man im Peoples Hospital, wohin er überführt wurde, an seinem Aufkommen zweifelt.

Melden auch Bankerott an.

Philipp und Geo. W. Henrici folgen ihrer Speisehausfirma.

Philipp und George W. Henrici, Präsident und Sekretär der Speisehausfirma, die an Van Buren Straße und an Michigan Ave. Speisehäuser betrieb und sich kürzlich bankerott erklärte, haben heute im Bundesgericht Bankerottgesuche für sich persönlich eingereicht. George hat $50,045.88 Verbindlichkeiten, Philipp $75,910, beide erklären aber, daß $44,344.68 von anderen Leuten bezahlt werden sollten. Die Bestände sind $150, bezw. $600. Zu den Gläubigern von Philipp Henrici, Nr. 443 Deming Pl., gehören Anna Henrici, Nr. 661 Sheridan Road, $9300; Jos. H. Muhler, $11,000; Harry J. Levy, Nr. 333 W. North Ave., $7700; Gläubiger von George Henrici sind u. a.: Wm. W. Collins, $2200; J. H. Muhler, $2,500; Arnold Bros. $2180; Foreman Bros. Banking Co., $6400.

Frauen protestiren.

Massenversammlung macht gegen Mayor Thompsons Verwaltung Front.

Mitglieder hiesiger Frauenklubs hielten heute Mittag im Auditorium Theater eine Protestversammlung ab, die sich gegen die Verwaltung Mayor Thompsons richtete. Den Vorsitz führte Frau J. T. Bowen. Kurze Ansprachen hielten unter anderen Frau Harlan W. Cooley, Präsidentin des „Chicago Womans Club“, Frl. Florence King, Präsidentin der „Womans Association of Commerce“, Frau Ida L. M. Fursman, Präsidentin des Lehrerinnenverbandes, Frl. Agnes Nestor von der „Womans Trade Union League“ und Frau James W. Morrison, Präsidentin der „Equal Suffrage Association“. Zur Annahme gelangte eine Platform, welche eine ideale Stadtverwaltung definirt. Sie verlangt Ausscheidung der Politik aus den öffentlichen Schulen und den Verwaltungszweigen, die der öffentlichen Wohlfahrt gewidmet sind.

Die Rednerinnen geißelten Mayor Thompson und die Gleichgiltigkeit, die er wichtigen Verwaltungsproblemen gegenüber zur Schau trägt, auf das Schärfste, verurteilten ihn auch der Beutepolitik wegen, die jetzt im Rathause getrieben wird, und wegen des Zusammenbruchs des Zivildienstsystems, der darauf zurückzuführen sei, daß Thompson eine mächtige politische Maschine aufbauen wolle, koste es, was es wolle.

HOTEL BISMARCK

Montag: Saure Kalbsnieren mit Spätzle. Juvenator Bier am Zapf.

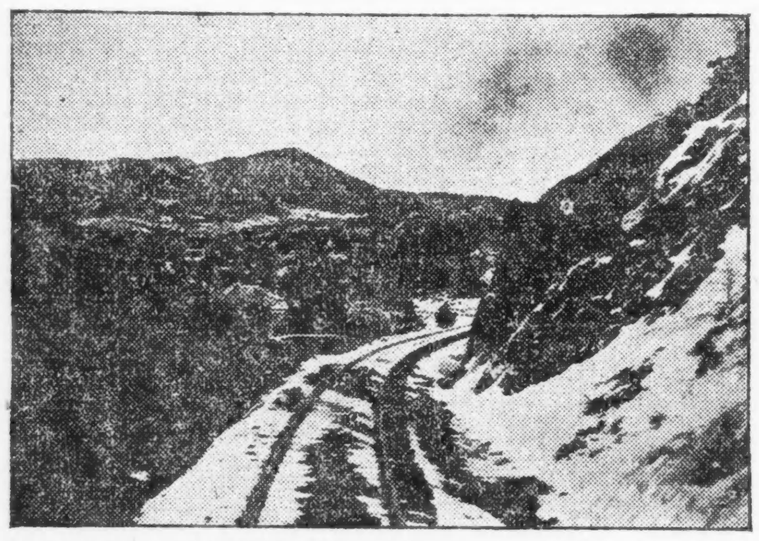
Verbrühte sich.

In der Küche der elterlichen Wohnung Nr. 2148 Potomac Ave. riß gestern der 20 Monate alte Philipp Goland vor den Augen der Mutter einen auf dem Herde stehenden Topf um, dessen aus siedendem Wasser bestehender Inhalt sich über ihn ergoß. Der schlimm verbrühte Knabe fand Aufnahme im Countyhospital. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben erhalten zu können.

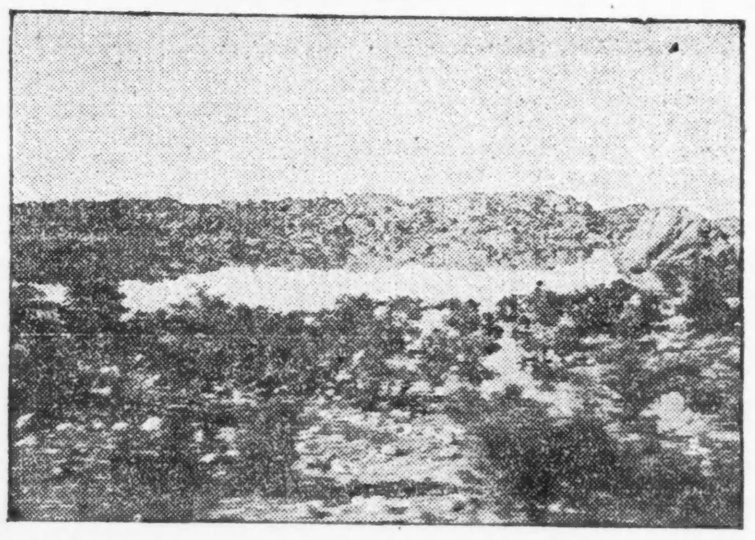
— Das Bundeslaboratorium für Walderzeugnisse in Madison, Wis., berichtet eine beständige Zunahme der Herstellung von Kunstseide; neuerdings findet sie bei Webwaaren viel Anwendung. Der Wert dieser Kunstseideerzeugnisse ist auf $5,500,000 im Jahre gestiegen.

— Große Kälte in New York heute, 6.6 Grad über Null in New York selbst, 25 bis 30 Grad unter Null in den Adirondacks. Heute Abend soll es wärmer werden.

Mexikanische Landschaften.



Einschnitt der mexikanischen Zentralbahn in der Wüste auf der Strecke von Juarez nach der Stadt Chihuahua.



See bei Sanga in Mexiko, auf dem Gebiete der 30,000 Acres großen Lenazza Ranch: eine Landschaft, wie sie für jene Striche des Nachbarlandes, durch welches unsere Truppen zu ziehen haben, überaus charakteristisch ist.

Fabrikbrand.

Anlage der Raven Mining Co. of Utah in Clearing eingeäschert.

Im ersten Stockwerke des vierstöckigen, ungefähr 125 Fuß langen und 50 Fuß breiten Fabrikgebäudes der Raven Mining Co. of Utah an Süd 65. Avenue und West 56. Straße in Clearing brach heute zu früher Morgenstunde ein Feuer aus, das schon in wenigen Minuten solchen Umfang annahm, daß die freiwillige Feuerwehr der Ortschaft nicht gegen die Flammen aufkommen konnte und die hiesige Feuerwehr telephonisch um Hilfe ersucht werden mußte. Der Feuerwehrchef entsandte sofort den Spritzenzug Nr. 88 nach Clearing, dessen Mannschaften es zwar gelang, die Flammen auf die Fabrikanlage zu beschränken, die aber nicht verhindern konnten, daß das ganze Gebäude vollständig zerstört wurde. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $10,000 geschätzt. Der Brand wurde anscheinend durch Funken hervorgerufen, die aus der Feuerstelle eines Asphaltkessels, der im ersten Stockwerke stand, sprühten.

Einige frühe Besucher der Weeghmannschen Speisewirtschaft an La Salle und West Van Buren Straße wurden heute durch ein Feuer, welches infolge Umfallens einer Fettpfanne in der Küche entstand, bei ihrem Frühstück gestört und mußten, da dichte Rauchschwaden in das Lokal drangen, dieses verlassen. Der Schaden ist unbedeutend.

Theodor Burton hier.

Wird heute Abend vor der Illinoiser Anwaltskammer reden.

Der frühere Bundessenator Thos. Burton von Ohio, der sich um die Nomination als republikanischer Präsidentschaftskandidat bewirbt, traf heute hier ein, um heute Abend eine Ansprache vor der Illinoiser Anwaltkammer zu halten. „Der nächste Präsident der Ver. Staaten“, so ließ sich Exsenator Burton einem Vertreter der „Abendpost“ gegenüber aus, „wird sich einer schweren Krisis, der Frage: Krieg oder Frieden? gegenüber stehen, und im amerikanischen Volk herrscht augenscheinlich die Ansicht, daß die Antwort: „Krieg“ lauten wird. Die mexikanische Krisis kam uns so schnell über den Hals, daß keine eindrücklichere Lehre dafür gefunden werden könnte, wie wichtig es für die Ver. Staaten ist, auf jede Möglichkeit gerichtet zu sein. Man hat im Kongreß ja schon seit längerer Zeit mit dieser Frage gespielt, aber geschehen ist nichts, und jetzt soll in einigen Tagen nachgeholt werden, was seit Jahren versäumt wurde, und das ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit.“ Hinsichtlich des Weltkrieges befragt, sagte der frühere Senator, seiner Ansicht nach werde keine der kriegführenden Parteien als ausgesprochener Sieger hervorgehen, was im Interesse der Zivilisation zu bedauern sei, denn die Verhältnisse und der Zündstoff, die zu dem Weltenbrand geführt, würden durch den unentschieden gebliebenen Kampf nicht beseitigt, und somit liege die Gefahr nahe, daß sich in absehbarer Zeit das grause Völkerschlachten wiederholen würde. Pflicht der Bundesregierung sei es, mit den anderen neutralen Ländern nach Kräften auf einen möglichst baldigen und allseitig befriedigenden Friedensschluß hinzuwirken.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Mehrere Apartmenthäuser finden zu guten Preisen Käufer.—2 große Hypotheken.

Das Apartmenthaus an der Südwestecke von Whipple Str. und Sunnyside Ave., 98 bei 128 Fuß, wurde von H. J. Rosenberg an Emil Kraut für $59,000 verkauft, belastet mit $47,000; der Bauplatz an 70. Place, zwischen Palmer und Oglesby Ave., 379 bei 128 Fuß, wurde von der Chicago Title & Trust Co. gegen Zahlung von $42,500 auf Frau Mary A. Peacock übertragen; ein halbes Besitzrecht an dem Apartmenthaus an der Südostecke von Morse und Campbell Ave., 75 bei 171 Fuß, wurde von Scott Miller auf Emil Rudert übertragen; das Familienhaus an Sawyer und Sunnyside Ave., 38 bei 125 Fuß, belastet mit $16,000, wurde von P. D. Jensen an Bertha Weimer für $27,000 übertragen; Wm. Pickel verkaufte an Emma J. Traver das Apartmenthaus an Beacon Str., 100 Fuß südlich von Sunnyside Ave., 59 bei 150 Fuß für $30,000, belastet mit $15,000; das Apartmenthaus in East End Ave., 120 Fuß südlich von 68. Str., 60 bei 125 Fuß, wurde von Lydia M. Gustaffson an Theodor Schultz für $24,000 verkauft, belastet mit $14,000; die Liegenschaft in Newgard Ave., 120 Fuß südlich von North Shore Ave., 31 bei 122 Fuß, ging für $16,000, belastet mit $9,500, von P. T. Johnson in den Besitz von Charlotte Baumann über; Emil Kraut verkaufte an Hyman J. Rosenberg die Liegenschaft an Clybourn Ave., 76 Fuß südöstlich von Dayton Str., 75 bei 110 Fuß, für $16,500, belastet mit $9,500. James R. McKay hat von der Northern Trust Co. zwei Darlehen auf fünf Jahre für $425,000 und $225,000 erlangt, für welch' ersteres das Grundeigentum in 5. Ave., 225 Fuß südlich von Jackson Blvd., 87 bei 153 Fuß, und in Monroe Str., 140 Fuß östlich von Franklin Str., und für letzteres die Liegenschaft an der Nordostecke von Randolph und Clinton Str., 153 bei 150 Fuß, als Unterpfand dient. Auf letzterem Grundstück wird demnächst ein 6stöckiges Geschäftsgebäude errichtet werden.

— Der hervorragende Mathematiker Magnus Leffler in Kopenhagen hat zur Feier seines siebzigsten Geburtstages sein ganzes Vermögen zur Gründung einer neuen internationalen Hochschule für reine Mathematik vermacht.

Unselige Leidenschaft.

Wilhelm Gusgidas erschoß Frau Zäzilie Szacaukas.

Machte einen Selbstmordversuch.

Liegt in hoffnungslosem Zustande darnieder. — Hatte mit der Frau, während ihr Gatte im Hospital war, ein Verhältniß angeknüpft.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger jagte heute Morgen kurz nach 6 Uhr der 28jährige Litauer Wilhelm Gusgidas, Nr. 1645 Wabansia Ave., unter dem Hochbahngerüst an Hancock Straße und West North Ave. seiner gleichaltrigen Landsmännin, der Frau Zaezilie Szacaukas, Nr. 3562 Wabansia Ave., eine Revolverkugel ins Herz. Als das Opfer entseelt zusammenbrach, suchte er sich mit einem Schuß in die rechte Schläfe der irdischen Gerechtigkeit zu entziehen. Schon nach wenigen Minuten war die Polizei zur Stelle. Der lebensmüde Mörder fand Aufnahme im St. Elisabethhospital. Dort wird sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Die Leiche des Opfers wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3317 West North Ave. befördert, wo heute noch der übliche Inquest abgehalten werden soll.

Vürichte auf fremden Gebiet.

Den Angaben der Polizei gemäß wohnte Frau Zaezilie mit ihrem Gatten Kasimir und ihren vier Kindern, dem zehnjährigen Peter, der achtjährigen Aggie, der siebenjährigen Ellen und der fünf Jahre alten Zaezilie in der Nähe von Gusgidas, als ihr schwindsüchtiger Mann vor acht Monaten dem Countyhospital überwiesen werden mußte.

Die arme Frau saß nun mittellos mit ihren Kindern da und wußte nicht, wie sie die hungrigen Mäuler stopfen sollte. Da empfand sie es wie eine Gnade des Himmels, als ihr Landsmann Gusgidas unter der Maske des biederen Menschenfreundes sich ihr nahte und ihr mit Rat und Tat zur Seite stand. Als sie aber bald darauf sich außer Stande sah, sich und die Kinder zu ernähren und notgedrungen die Kleinen im Guardian Angel Home, Nr. 2001 Devon Ave., unterbrachte, ließ Gusgidas die Maske fallen und machte ihr in leidenschaftlicher Weise den Hof. Es scheint, daß die Frau sich von ihm betören ließ und ihm Hoffnungen machte, die sich nicht erfüllen ließen.

Tatsache ist, daß der kranke Gatte von dem Techtelmechtel Wind bekam, trotz seiner Schwäche am 4. März aus dem Hospital nach Hause zurückkehrte, den Hausfreund an die Luft setzte, und als der Bursche Drohungen gegen ihn und die Gattin ausstieß, einen Haftbefehl gegen ihn erwirkte.

Gusgidas wurde auch festgenommen und dem Richter im Stadtgericht an der West Chicago Ave. vorgeführt. Er erwirkte einen Aufschub der Verhandlung und wurde gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Stieß Drohung aus.

Inzwischen war das Ehepaar Szacaukas nach dem Hause Nr. 3562 Wabash Ave. verzogen. In der Annahme, daß das kranke Familienoberhaupt wieder nach dem Hospital zurückgekehrt sei, sprach dort am 15. d. Mts. um 5 Uhr Morgens, Gusgidas vor, trommelte die Frau des Hauses aus dem Schlafe und drohte, als der gleichfalls erwachte Gatte der Frau ihm einen Schuh an den Kopf warf und Nachbarn ersuchte, die Polizei zu holen, ihn und die Gattin abzumurksen. Dann ging er.

Heute früh lauerte er der Frau, die sich auf dem Wege zur Arbeit als Pullmanwagenreinigerin befand, unter dem Hochbahngerüst auf, knallte sie nach kurzem Wortwechsel nieder und machte den Selbstmordversuch.

Erst um zehn Uhr Morgens erfuhr Szacaukas den Tod seiner Frau. Der sieche Mann begleitete die Detektives, die ihm die Trauerkunde überbracht hatten, nach dem Bestattungsgeschäft und identifizirte die Leiche. Auf dem Wege zum Leichenbestatter mußte er an dem Tatorte vorbei. Als er die Blutlache sah, schrie er auf: „Das ist das Blut meiner armen Frau!“ Dann weinte er bitterlich. Er ist vollständig zusammengebrochen.

Großer Preis

Panama-Pazific Ausstellung San Franzisko, 1915

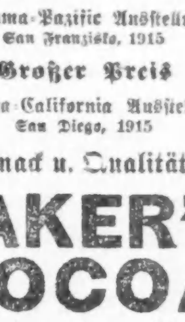
Großer Preis

Panama-California Ausstellung San Diego, 1915

Geschmack u. Qualität von

BAKER'S COCOA

sind gerade recht.



REG. U.S. PAT. OFF.

Er besitzt den delikaten Geschmack und die natürliche Farbe von hochfeinen Kakao-Bohnen; er ist in geschickter Weise vermittels eines vollkommenen mechanischen Verfahrens hergestellt, ohne die Verwendung von Chemikalien, aromatischen oder künstlichen Farbstoffen. Er ist rein und gesund und entspricht völlig den nationalen und staatlichen Gesetzen über unverfälschte Nahrungsmittel.

Büchlein von feinen Rezepten in Deutsch wird auf Wunsch frei versandt.

Walter Baker & Co. Ltd.

Etablirt 1780

Dorchester, Massachusetts

2ol.Sml.Ia

Der Haft entlassen.

Fingerabdrücke stimmen nicht mit denen von Victor Dobrichy überein.

Trotzdem angeblich Beweise gegen Viktor Dobrichy, Nr. 1813 Süd Ashland Ave., vorlagen, der, wie berichtet, in Verbindung mit der Ermordung von William und George Bindrim verhaftet worden war, die in ihrem Fleischerladen Nr. 1106 Blue Island Ave. erschlagen aufgefunden wurden, mußte er wieder aus der Haft entlassen werden. Weder das Haarbüschel, das in der erstarrten Rechten George Bindrims gefunden wurde, noch die Fingerabdrücke paßten auf die des Verhafteten. Die Polizei, die in Dobrichy ganz bestimmt den Doppelmörder zu haben glaubte, wird nun die Suche nach dem Mörder fortsetzen, der inzwischen wohl Gelegenheit erhalten hat, sich in Sicherheit zu bringen.

Mord gebiert Mord.

Thomas Dillon soll das Opfer eines Racheakts geworden sein.

Die Polizei ist jetzt der Ansicht, daß der Schankwärter Thomas Dillon, der ihr übrigens als Einbrecher bekannt war, von Mitgliedern der Räuberbande erschossen wurde, deren Führer der im August des Jahres 1913 ermordete James Kelly war. Dillon soll bei dieser Mordtat die Hand im Spiel gehabt und sich gleich darauf aus Furcht vor Rache nach St. Paul geflüchtet haben, von wo er erst zurückkehrte, als er annahm, daß Gras über die Geschichte gewachsen sei. Kapt. Hunt läßt jetzt auf die angeblich aus sechs Mitgliedern bestehende Bande fahnden, die ihren Sitz auf der Südseite haben soll.

Aufregendes Abenteuer.

In ihrer Zigarrenhandlung Nr. 706 Wells Straße wurde heute Vormittag Frau Fannie Holdstein von drei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen und unter Bedrohung mit dem Tode gezwungen, die Arme hochzustrecken. Die Raubgesellen plünderten dann den Kassenapparat um den aus etwa $15 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Sie sind unbehelligt entkommen.

Fiel von der Leiter.

Während seiner Arbeit im Gebäude Nr. 1452 Wieland Str. fiel der 62jährige Zimmermann Charles Broden, Nr. 3429 Grenshaw Ave., von einer Leiter hinunter und erlitt eine Rückgratverstauchung. Der Verunglückte hat Aufnahme im Passavant-hospital gefunden.

* In seiner Wohnung Nr. 30 Ost 23. Str. machte der 45jährige Robert Gregg heute seinem Leben durch Einatmen von Gas ein Ende. Die Ursache ließ sich noch nicht ermitteln.

* In der Nähe der Huron Straße wurde der 40jährige Streckenarbeiter Tony Sanfillipa, Nr. 818 Austin Ave., von einem Zuge der Northwesternbahn erfaßt und mit solcher Gewalt zur Seite geschleudert, daß er starb, ehe der bestellte Ambulanzwagen zur Stelle war.

* Der der norwegisch-amerikanischen Linie angehörige Dampfer „Bergensfjord“ hat Bergen mit 844 Passagieren an Bord verlassen und wird voraussichtlich am 26. März in New York eintreffen. Am 1. April tritt er die Rückfahrt an und ist dann am 10. April in Bergen fällig.

* Im Krankenhause der Illinois Zentralbahn, wo er vor etwa drei Wochen eingeliefert wurde, nachdem er in der Anlage der Griffin Wheel Co. an Stephenson Ave. und Ost 116. Straße schwere Brandwunden erlitten hatte, starb heute der 36jährige Paul Stasko, Nr. 126 Ost 116. Str.

* An Monroe Str. und Oakley Avenue wurde heute Frl. Belle Trotler, Nr. 2314 W. Monroe Straße, von einem jungen Burschen überfallen, der ihr die Handtasche entriß, in der sich außer $85 in Baar auch eine goldene Uhr und eine mit einem Diamanten besetzte Nadel im Werte von je $25 befanden.

* Mit lebensgefährlichen Verletzungen liegt der 28jährige Kutscher Hermann Heniten, Nr. 1628 Vine Str., im St. Lukas Hospital. Sein Gespann ging gestern Abend durch und rannte an 5. Ave. und Randolph Str. gegen einen Kraftlastwagen der Wisconsin Condensed Milk Co., Nr. 1715 S. Peoria Str., wobei er von seinem Sitz geschleudert wurde.

— 5000 chinesische Soldaten haben sich in der Provinz Kwantung den Aufständigen angeschlossen.

— Der griechische Generalkonsul in San Franzisko hat sich wegen Pfändung in seinem Büro für Deckung einer Schuld von $825 beschwert.

— In San Diego, Kal., wurde heute mit großem „Klimbim“ die Weltausstellung wieder eröffnet; zwanzig Nationen sind vertreten.

— Die American Charcoal and Iron Co., Ashland, Wis., hat infolge großer Aufträge die Löhne ihrer 200 Leute um elf Prozent erhöht und wird die Arbeiterzahl verdoppeln.

*** Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost**

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Str.

Price per Copy ....1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die nächste Pflicht.

Ein amerikanisches „Heer“ von rund 5000 Mann ging vor ein paar Tagen über die Grenze und befindet sich zur Zeit in Mexiko auf der Verfolgung Villas und seiner „Banditen“. Wo da etwa, das läßt sich nicht sagen. Die strenge Zensur und das Schweigen über die Truppenbewegungen hat man den Kriegführenden Europas schnell und erfolgreich abgelernt, wenn man's nicht schon von Haus aus konnte. Und das ist recht so. Aber das Garnichtswissen von dem „Wo und Wie?“ unseres kostbaren kleinen Heerchens ist doch recht ungemütlich unter den Umständen. Denn wenn auch gar keine Kunde von dem Häuflein einlief und man vielleicht nicht einmal in den Hauptquartieren zu Columbus, N.M., und San Antonio und in Washington genauer weiß, wo die Tapfern sich zur Zeit befinden, so kamen dafür allerhand andere mehr oder weniger verdächtige und Unruhe erweckenden Mitteilungen.

Die Meldung, daß die amerikanische Expedition nicht, wie berichtet worden war, von einer größeren Abteilung carranzistischer Truppen begleitet wird, sollte vielleicht eher beruhigend als beunruhigend wirken, denn wenn es zum Kampfe mit Villas „Banditen“ kommen sollte, dann wird es besser sein, solch „unsichere Kantonisten“ wie die Truppen Carranzas offensichtlich sind, fern zu wissen. Aber sehr bedeutsam scheint und Schlimmeres ahnen läßt die andere Meldung, General Gavira, Carranzas Befehlshaber in Juarez, habe angekündigt, daß es den amerikanischen Truppen nicht gestattet werden würde, in die Stadt Casas Grandes, der sie nahe sein sollen, einzurücken und den Ort zu besetzen. In Casas Grandes oder dessen nächster Nachbarschaft sollen an die 500 amerikanischen Mormonen der Befreiung harren. Unweit davon soll auch eine bedeutende Streitkraft Villas stehen. Die natürliche Annahme müßte sein, daß die amerikanische Expedition sich des Ortes bemächtigen und dort festsetzen werde, nach Befreiung der Mormonen von dort aus weiter gegen Villa vorzugehen. Und nun heißt es, Carranza habe seinen dortigen Befehlshaber angewiesen, den amerikanischen Truppen sogar den Durchzug durch den Ort zu verweigern und ihnen nur zu gestatten, außerhalb der Stadt zu lagern. Das verspricht Schlimmes. Es sieht aus wie eine absichtliche Kränkung, wie eine geplante Unverschämtheit den Ver. Staaten und ihren Truppen gegenüber. Es muß bei diesen böses Blut machen und läßt einen Zusammenstoß befürchten — ganz davon abgesehen, daß es bösen Willen gegen Amerika erkennen läßt und schlimmere, direkt feindliche Handlungen von Seiten Carranzas in Aussicht stellt.

Dazu kommen noch allerhand andere Meldungen, Streiflichter, die den Verdacht, daß Carranza ein falsches Spiel treibt, nur stärken können, so daß es keinem Zweifel unterliegen kann, daß die Lage dort unten sehr ernst ist; viel ernster als man von gewissen Seiten glauben machen will und als Washington aus diesen oder jenen Gründen — wahrscheinlich aus sehr guten Gründen — zu glauben vorgibt. Damit wird es aber auch offensichtlicher, daß es die nächste unumgängliche Pflicht der Nation ist, für das mögliche (wenn nicht wahrscheinliche) Schlimme möglichst schnell die möglichst kräftigen Vorbereitungen zu treffen. Jetzt noch damit zögern zu wollen, wäre schlimmer als nur leichtherzig vertrauensselig, oder auch leichtfertig sein — es wäre verbrecherisch leichtsinnig und ein unentschuldbares Sichdrücken um die einfachste und nächste Pflichterfüllung.

Wo Licht ist, ist auch Schatten — und umgekehrt. Den trüben Meldungen aus Mexiko steht eine sehr erfreuliche aus Washington gegenüber. Die Administration, die sich bis dahin den Militärvorlagen — der sogenannten Hay-Bill des Hauses, und der im Senat eingebrachten Chamberlain-Bill — gegenüber „neutral“ verhalten hatte, ist jetzt durch den neuen Kriegssekretär Baker entschieden für die bessere Chamberlain'sche Vorlage herausgekommen und damit ist begründete Hoffnung gegeben, daß diese bald zur Annahme gebracht werden kann und Gesetzeskraft erhalten wird. Ist das geschehen, und dann durch ein Ausfuhrverbot oder sonstwie, dafür gesorgt, daß, was an Kriegsmaterial im Lande ist und hergestellt werden kann, im Lande bleibt und für das eigene Heer und zur Befriedigung der möglichen größeren Bedürfnisse des eigenen Landes in Bereitschaft gehalten werde, dann — nun dann können wir vielleicht noch nicht vertrauensvoll singen: „Lieb Vaterland magst ruhig sein“, aber wir dürfen uns dann doch sagen, es geschah, was, soweit, geschehen konnte; die nächste Pflicht wurde erfüllt. — —

Die „Freiheit“ der Arbeiter.

In welchem Lande ist die arbeitende Klasse in ihrer Gesammtheit in den gesetzgebenden Körpern in geringerem Maße vertreten als in den Ver. Staaten? Die Gewerkschaften besitzen allerdings in Washington wie auch in den einzelnen Staatslegislaturen einen nicht zu unterschätzenden Einfluß; aber ihnen gehören nur rund zwei Millionen der amerikanischen Arbeiter an, also nur ein verhältnißmäßig bescheidener Bruchteil der arbeitenden Bevölkerung. Von den außerhalb der Gewerkschaften stehenden Arbeitern mag ein kleiner Teil noch politisch in den verschiedenen sozialistischen Parteien organisirt sein; aber der sozialistische Einfluß auf unsere Bundesregierung hat sich bisher auf das vereinzelt gebliebene Auftauchen des einen oder anderen roten Abgeordneten im Kongresse beschränkt. Bei den staatlichen Gesetzgebungsmaschinen mag es hier und da noch eine Handvoll sozialistischer Abgeordneter geben; aber das ändert nichts an der Tatsache, daß die amerikanische Arbeiterschaft als solche weder im Kongreß noch in den Legislaturen etwas zu sagen hat. Der Kongreß, welcher zum Mindesten die Anregung zu einer sozialen Fürsorgegesetzgebung im Lande geben könnte, ist seiner heutigen Zusammensetzung nach ein Kapitalistenklub, dessen Mitglieder in erster Linie unmittelbar oder mittelbar auf die Förderung der Interessen ihrer eigenen Klasse bedacht sind. Die Massen der in den Gruben, Schmelzhütten, Eisenwerken, Spinnereien und „Sweatshops“ widerwillig Frondienste leistenden Arbeiter haben zur Zeit noch keinen mitbestimmenden Anteil an der Verwaltung des Landes, in dem sie den größten Teil der Bevölkerung bilden. Bei uns spielt in den meisten Fällen König Mammon den Trumpf aus.

In England herrscht allerdings gleichfalls der Geldsack. Aber dort besitzen die Arbeiter doch immerhin eine stattliche Vertretung im Parlament, und die Regierung sieht sich darum genötigt, viel größere Rücksicht auf die berechtigten Wünsche der arbeitenden Bevölkerung zu nehmen, als es bei uns geschieht. Wie anders sieht es dagegen im viel verrufenen „unfreien“ Deutschland in dieser Beziehung aus! Dort vertritt die sozialdemokratische Partei, wenn es auch in rech. einseitiger Weise geschieht, die Interessen der Arbeiterschaft und sie bildet mit ihren 110 Abgeordneten nicht bloß die stärkste Partei im Reichstage, sondern auch einen mächtigen Faktor in der Gesetzgebung. Hätte sich die deutsche Sozialdemokratie früher von alten, engherzigen, längst überlebten Doktrinen und Theorien freigemacht und nicht viel zu lange den Geist der Verneinung in sich gezüchtet, so hätte sie dem deutschen Volke wahrscheinlich noch größere Dienste erweisen können. Trotzdem hat man in ihr die ursprüngliche Triebfeder für die großartige soziale Fürsorgegesetzgebung in Deutschland zu sehen.

Der deutsche Arbeiter braucht heute nicht mehr sorgenvoll in die Zukunft zu schauen und mit Zittern und Zagen den Tag heranrücken zu sehen, an dem die Bürde der Jahre ihn arbeitsunfähig macht. Die Zahl der Unfälle in den gewerblichen Betrieben ist gleichzeitig in geradezu staunenerregendem Maße zurückgegangen, einmal weil die Tätigkeit des Arbeiters in den Werkstätten infolge der gesetzlich vorgeschriebenen Schutzeinrichtungen mit weniger Gefahren verbunden ist, und dann, weil die erhöhte Haftpflicht der Arbeitgeber bei diesen ein verstärktes Interesse für die Sicherung ihrer Betriebe ausgelöst hat. Die Zwangsversicherung der arbeitenden Bevölkerung hat ferner wesentlich dazu beigetragen, die ganze Lebenshaltung des Arbeiters auf eine höhere Stufe zu bringen. Deutschland marschirt hinsichtlich der Fürsorge für die den meisten Gefahren ausgesetzten Teile der Bevölkerung an der Spitze aller Völker. Und trotzdem arbeitet man dort noch unentwegt am weiteren Ausbau des Systems.

Wie weit stehen wir doch hierzulande dagegen zurück! In unseren mangelhaft geschützten Kohlenzechen, Erzgruben, Eisen- und Schmelzhütten, Textilfabriken usw. saugt man den Arbeitern unbarmherzig das Mark aus den Knochen und wirft sie schließlich in einem Alter, da sie, wenn sie haushälterisch mit ihren Kräften hätten umgehen dürfen, in der Blüte ihrer Manneskraft stehen sollten, zum alten Eisen. Und solches geschieht inmitten eines Volkes, welches das Wort Humanität fast unaufhörlich auf den Lippen hat. Wo bleibt da unsere vielgerühmte Freiheit? In Deutschland ist der Arbeiter freier als in den Ver. Staaten. Denn dort wird ihm sein Recht unter allen Umständen, hier nur in den Ausnahmefällen, wenn er einer der mächtigen Gewerkschaften angehört.

Es läßt sich nicht bestreiten, daß die amerikanischen Gewerkschaften für ihre Mitglieder sehr viel Gutes gestiftet haben. Sie haben nicht bloß dafür gesorgt, daß die Arbeitslöhne erhöht, die Arbeitsverhältnisse menschenwürdiger gestaltet wurden, sondern sie haben es auch verstanden, durch ihren Zusammenschluß einen gewissen Einfluß auf das Schicksal mancher Gesetzvorlagen auszuüben. Die amerikanischen Gewerkschaften sind aber zu keiner Zeit für die Interessen aller Arbeiter eingetreten, sondern haben sich lediglich darauf beschränkt, die Wohlfahrt ihrer eigenen Mitglieder zu fördern. Es ist darum durchaus noch nicht sicher, ob unsere Gewerkschaften sich auf die Dauer als ein Segen für unsere Arbeiterschaft erweisen werden. Es gibt viele, die diese Frage von vornherein verneinen und in ihnen nichts weiter als eine Art Arbeitertrust erblicken, der sich heute schon für eine bevorzugte Arbeiterklasse ansieht und wie alle auf besondere Bevorzugung Anspruch erhebenden Menschenklassen nach allerhand Privilegien und Sonderrechten langt. Die außerhalb der Gewerkschaften stehenden Arbeiter sind aber schließlich auch Menschen und darum zu ihrem Dasein berechtigt. Die Gewerkschaften stehen ihnen jedoch als eine geschlossene Gesellschaft, als ein Trust, gegenüber, gegen den sie ebenso schwer ankämpfen können wie der kleine Fabrikant gegen den großen Badewannen- oder irgend einen anderen Fabrikantentrust. Die Arbeitgeber haben keinen Grund, sich über die Gewerkschaften zu beklagen. Sie waren es, die sich zuerst zusammenschlossen. Die Arbeiter haben ihnen erst ihr System abgeguckt. Aber wo die Gewerkschaften die erlangte Macht dazu benützen, ihre Konkurrenten an die Wand zu drücken, bis sie quietschen, setzen sie sich ebenso ins Unrecht, wie der Trustmagnat, der für seinen Geschäftszweig das Monopol erstrebt und darum den kleineren Geschäften den Lebensnerv abzuschneiden trachtet. Wo solche Verhältnisse bestehen, herrscht keine Freiheit. Denn diese muß eben für alle gelten, nicht bloß für privilegirte Klassen. Die Gewerkschaften mögen sich immerhin eines mittelbaren Einflusses auf die gesetzgebenden Maschinen rühmen; die amerikanische Arbeiterschaft als Ganzes besitzt solchen Einfluß in geringerem Grade als das monarchische Deutschland.

Zur Tirpitz-Krisis.

Als die ersten Nachrichten von der Erkrankung des Marinesekretärs Groß-Admiral von Tirpitz kamen, waren sich die Eingeweihten, die mit der robusten Natur des deutschen Admirals jemals in persönliche Berührung gekommen waren, sofort klar, daß dies nichts anderes als die übliche Ministerkrankheit, der Vorläufer zur Entlassung oder Abdankung — je wie man es nennen will —, zu bedeuten hatte. Kurz darauf erfolgte die „Resignation“.

Ueber die Gründe dieser plötzlichen Abdankung herrscht vorläufig noch Dunkel. Daß gewisse angelsächsische Kreise hierzulande in dem Verschwinden von Tirpitz, einen Sieg der Ver. Staaten erblicken betreffs der Tauchbootkrisis, kann einen nicht wundern, der die Gepflogenheit dieser Leutchen kennt, wie die Bienen aus jeder Blume Honig saugen, so aus jedem Ereignis einen „Sieg“ zu konstruieren verstehen. — Daß Unstimmigkeiten zwischen Tirpitz und den andern leitenden Persönlichkeiten im deutschen Reiche herrschten, ist gewiß. Nur über die Gründe dieser Unstimmigkeiten sind die Ansichten verschieden.

Man könnte aus der Vergangenheit der Tirpitz'schen Marinepolitik und seinem bisherigen Verhalten in der Strategik zur See einige Schlüsse ziehen. So stand Admiral von Tirpitz in scharfem Gegensatz zu der Leitung des Deutschen Flottenvereins unter Otto Fürst zu Salm-Horstmar als Präsident und General Keim als geschäftsführendem Vorsitzenden (jetzt Militär-Gouverneur der Provinz Limburg in Belgien). Tirpitz war mehr für Küstenverteidigung, Torpedoboote und Tauchboote. Die Flottenvereinsleitung forderte mächtige Dreadnoughts und vor allem viele große Auslands-Panzerkreuzer, um den deutschen Handel zur See zu schützen. Die traurige Erfahrung in diesem Kriege hat bewiesen, wie weitsichtig und richtig der Flottenverein geurteilt hatte. Diese Unstimmigkeiten führten zu scharfen Streitereien in der Presse, je nachdem die Blätter die Tirpitz- oder Flottenvereinsidee bekämpften. Als dann in dem großen Wahlkampf für einen „nationalen“ Reichstag (1906-7) die Leitung des Flottenvereins tätig eingriff als „nationalpolitischer“ Verein, benutzte man die Gelegenheit, Fürst Salm und General Keim, diese beiden verdienten Männer, zu stürzen.

Wenn man nun die früheren Ansichten Admirals von Tirpitz mit seiner bisherigen Taktik vergleicht, so wird man sofort die Uebereinstimmung finden, Tirpitz wollte keine offne Seeschlacht, hielt die Schlachtflotte in Kiel und Wilhelmshaven nach Möglichkeit zurück. Durch den Kleinkrieg mittels Torpedo- und U-Boot wollte er die zahlenmäßige Uebermacht der riesigen englischen Kampfflotte „reduzieren“ bis zu einem Maße, daß dann die deutsche Flotte Aussicht auf einen mehr ebenbürtigen Kampf habe.

Daß diese Strategik Aussicht auf Erfolg hatte, konnte niemand im Anfang des Krieges bezweifeln. Aber dann — nach etlichen sehr herben Verlusten — erkor sich die englische Admiralität die Vorsicht als den besseren Teil der Tapferkeit und „versteckte“ die britische Flotte, und zwar so gut, daß selbst das gemeine englische Volk keine Ahnung hat, wo seine Flotte „steckt“.

Dann kam die Aushungerungs-Strategie Englands, der Tirpitz entschlossen seine Aushungerungs-Strategie gegenübersetzte als Paroli, nämlich mit den vorzüglichen U-Booten das Inselreich von aller Zufuhr abzuschneiden. Ein Plan, ebenso einfach wie wirksam, wenn — — eben die Neutralen nicht wären, vor allem die Ver. Staaten. Und hierauf gründet sich nun die Annahme, daß der Kaiser Tirpitz habe fallen lassen, weil dieser rücksichtslos gegen alle „neutrale Alliierten“ die Hungerblokade gegen England habe durchführen wollen, daß also ein „Sieg“ der Ver. Staaten zu „konstatieren“ sei. —

Faßt man dagegen die oben angeführten strategischen Ideen des Admirals näher ins Auge und zieht dazu heran die neuerlichen Bewegungen der deutschen Schlachtflotte, die plötzlichen Besuche des Kaisers in Kiel und Wilhelmshaven, die [illegible] Beschwerden über die sogenannte „Untätigkeit“ der deutschen Dreadnoughts in einem gewissen Teile der deutschen Presse, zieht ferner dazu als die von Bismarck bereits anerkannten „Imponderabilia“ die glücklichen Erfolge der „Möwe“ und „Buffalo“ (früher „Appam“), die im deutschen Volke den Wagemut zur See aufs Neue entflammten, so kann man vermuten, daß vom Kaiser und vom Volk — wenigstens dem größeren Teile des Volkes — eine baldige Entscheidungsschlacht zwischen der deutschen und englischen Flotte gefordert wurde, daß aber Tirpitz diese schwere Verantwortung nicht auf sich nehmen wollte — aus leicht verständlichen Gründen — und darum die Konsequenzen mit seiner Abdankung zog.

Sollte diese Schlußfolgerung richtig sein — und sie hat vieles für sich — so dürfte wohl bald eine Seeschlacht zu erwarten sein. Kommen muß sie schließlich, wenn dieser furchtbare Weltkrieg mit einem wirklichen Frieden und nicht nur mit einem „Waffenstillstand auf nur einige Jahre“ abschließen soll. So lange England seine übermächtige Flotte behält und damit die Herrschaft auf allen Meeren unumschränkt ausübt, wird es keinen Frieden für die Welt geben. So lange wird Deutschland sein Ziel „Freiheit der Meere“ nicht erreichen. So lange wird alles Blut in diesem furchtbaren Kriege vergeblich geflossen sein.

Das weiß man im deutschen Volke. Glaubt man sich nun stark genug, die Entscheidung zur See wagen zu dürfen?! — Die englische Flotte hat in diesem Kriege, namentlich zum Anfange, da sie sich in ihrem Wahne noch für unüberwindlich hielt, schwere Verluste erlitten, mehr, weit mehr als die Zeitungen berichteten. Man hat, um diese Verluste zu verdecken, andern Schiffen die Namen von „verloren gegangenen“ gegeben; man hat vertuscht und abgeleugnet, wo und wie es nur irgend anging. Und die deutschen U-Boote konnten auch nicht jeden Erfolg rapportieren. Es liegt in ihrer Kampfesweise, nach Entsendung des Torpedos sich schleunigst „unsichtbar“ zu machen, daß sie nicht immer beobachten konnten, ob der getroffene Gegner auch wirklich sank, man verlor sich im Nebel. — So meldeten etliche Male die englischen Berichte Verluste, von denen die U-Bootkommandanten ihrer Behörde nichts berichten konnten.

Aber nachdem die englische Flotte sich „versteckt“ hatte, gelangen die Angriffe seltner. Die britischen Werften sind aber in den Kriegsmonaten nicht müßig gewesen. Die deutschen Werften allerdings auch nicht. Doch so entzieht sich der Kenntnis der Außenstehenden, in wie weit sich das Kräfteverhältnis der beiden Flotten verschoben oder „genähert“ hat. Jedenfalls mag die nächste Zeit darüber Aufschluß geben.

Im Reichstag wird die Tirpitz-Krisis unzweifelhaft zur Sprache kommen. Der Reichskanzler und Minister von Jagow werden Aufklärungen geben müssen. Die Parteien im Reichstag, wenn auch alle entschlossen und einig im „Durchhalten sind — darüber mögen sich unsre angelsächsischen Zeitungen nur keinen falschen Illusionen hingeben—, sind doch verschiedener Ansicht in Bezug auf die England gegenüber einzuschlagenden Wege, und damit auch gegenüber den Ver. Staaten. Die nächsten Tage mögen hierüber interessante Aufschlüsse bringen.

Deutschenhaß in Kanada.

Daß man die Deutschen in Kanada nicht gerade allzu gut behandelt, ist ja längst bekannt, und Klagen über schlechte Behandlung in den Gefangenenlagern usw. sind schon oft laut geworden. Wenn man aber unsere kanadische Zeitungen zur Hand nimmt, so kann man feststellen, in welch ungeheuerlichem Maße das Haßgefühl gegen alles, was deutsch ist, im Laufe des Krieges gewachsen ist. Und zwar erstreckt sich dieser Haß nicht nur auf Reichsdeutsche oder Oesterreicher, sondern auch auf naturalisirte Amerikaner und selbst Kanadier deutscher Abkunft. Sogar Leute, die seit 20 und mehr Jahren in Kanada ansässig sind, sind nicht mehr sicher vor der Wut des Pöbels.

Das deutsche Element ist besonders stark in den westlichen Provinzen der englischen Kolonie vertreten. Hier haben ganze Gemeinden, deren Einwohner zum größten Teil aus Deutschen, Amerikanern, Holländern und Skandinaviern bestehen, es fertig gebracht, nicht nur nicht in das Wutgeheul gegen die „Hunnen“ mit einzustimmen, sondern sogar ihre Sympathie für die gerechte Sache der Zentralmächte offen zur Schau zu tragen. Diese Gegenden sind daher ein Dorn im Auge der vollkommen veranglisirten Ostprovinzen geworden, und die Zeitungen wenden sich in spaltenlangen Artikeln in der schärfsten Weise gegen die Verräter. Sie verlangen energisch, und anscheinend auch mit Erfolg, daß die ganze Bande, „the whole d....d lot“, internirt werde. Beschäftigung kann ein Mann oder eine Frau, die im Verdacht steht, deutsch gesinnt zu sein, überhaupt nicht mehr erhalten, weder bei privaten Firmen noch bei öffentlichen Behörden. Ueber die Grenze will man sie aber auch nicht lassen, denn man fürchtet, daß sie auf diese oder jene Art doch vielleicht imstande wären, den verhaßten „Hunnen“ Dienste irgend welcher Art zu leisten. Und weil man sie nicht gut dem Hungertode preisgeben kann, wenn man es vielleicht auch gern täte, will man sie eben interniren. Ob sie kanadische Bürger sind oder nicht, macht keinen Unterschied, und eine Zeitung erklärt rund heraus: „Die Naturalisation eines Hunnen in Kanada ist nichts weiter als eine Farce!“

Mit diesem kühnen Ausspruch, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt, hat sie sich die Herzen aller ihrer Leser mit einem Schlage erobert, denn eine Flut von „Eingesandts“ erfolgte, in denen jenem Artikel herzlicher Beifall gezollt wurde. So schreibt ein „Englishman“: „Ich bin ein Leser Ihrer geschätzten (!) Zeitung und bewundere Ihre mutige Offenheit.... Unsere Soldaten kämpfen für die Befreiung vom preußischen Militarismus, und diese — folgt Schimpfwort, das eine anständige Zeitung nicht gut wiedergeben kann —, die nichts in dieses Land mitgebracht haben, nützen ihm nicht nur nichts, sondern schaden, wo sie nur können.... Wenn die Alliirten geschlagen würden, dann würden diese so sanft aussehenden Sch...... mit Hilfe ihrer Freunde jenseits der Grenze schnell über uns herfallen . . . Man soll alle interniren, ob Bürger oder nicht!“ Ein anderer „Bürger“ befürwortet auch die Internirung, weil man, wie er sagt, keinem Deutschen trauen könne. Er habe selbst in Deutschland gelebt, er kenne die „Hunnen“! Außerdem würden die Internirten billige Arbeitskräfte abgeben zur Bebauung der Felder und zur Anlegung von Landstraßen.

Einige der hochpatriotischen Kanadier gehen in ihren Zuschriften an die Zeitungen sogar so weit, daß sie die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf ganz bestimmte Personen lenken. Ein Musterbürger aus Winnipeg beschwert sich z. B. darüber, daß ein deutscher Polizist bei der Stadt angestellt wäre. Ein anderer städtischer Beamter sei entlassen worden, weil er eine deutsche Gesinnung verraten habe, aber durch politischen Einfluß habe er eine andere städtische Stellung erhalten. Eine Schmach für Winnipeg! Eine englische Jungfrau erklärt entrüstet, ein gewisser kanadischer Soldat habe eine Deutsche geheiratet. Das dürfe man doch nicht erlauben.

Eine andere Dame findet es schmachvoll, daß man deutsche Mädchen als Köchinnen anstelle. Ein gewisser Herr O. H. tut seinen Mitbürgern kund und zu wissen, daß die Dominion Messenger und Signal Co. in Toronto einen deutschen Bindestrichler beschäftigt, der zu allen Kasernen Zutritt habe und sogar Munitionswerke betreten dürfe. „Welches Unheil kann der Mann da anrichten!“

Dann die Spionenfurcht! Da schreibt ein Herr, der sich „ein Liebhaber Jack Canucks“ nennt: „Ein gewisser deutscher Arzt reist in Kanada umher. Er besucht hauptsächlich die Städte Montreal, Ottawa, Toronto, Halifax usw. und sammelt Geld, das ihm seine deutschen Landsleute, die scheinbar ihn krankheitshalber konsultiren, bringen. Dies Geld schickt er über die Ver. Staaten nach Deutschland. Ich bedaure keine unumstößlichen Beweise für diese Behauptungen erbringen zu können, aber so ist es. Dieser Arzt erhält auch viele Informationen, die unserm Lande enorm schaden können. Unsere Regierung sollte endlich mal aufwaschen und solchen Leuten auf die Finger sehen.“

Den besten Witz aber macht ein Bürger aus Ottowa, der bei der Zeitung anfragt, ob die kanadische Miliz verrückt geworden sei, da dort Deutsche zum Einexerziren der Soldaten angestellt wären. Man könne doch wahrlich von Kanadiern nicht verlangen, daß sie einem Deutschen gehorchten! Es muß ein seltsamer Deutscher sein, der den Engländern Griffekloppen und langsamen Schritt beibringt! Die Phantasie treibt wahrlich oft seltsame Blüten!

Zur Kriegslage.

Immer die gleichen Lügen. — Der Rücktritt des Kriegsministers Galieni. — Türkischer Sieg in Mesopotamien. — Seine Wirkung auf die russischen Unternehmungen in Persien. — Neuer italienischer Mißerfolg.

Man macht immer wieder die gleiche Erfahrung. Haben die Deutschen irgendwo in Frankreich einen Erfolg errungen, so verkündet Paris erst, es sei nicht wahr, dann faselt man von glorreichen Gegenangriffen, durch die die Boches aus den gewonnenen Stellungen wieder herausgetrieben seien, und endlich schweigt man ganz und gibt damit den Verlust wenigstens indirekt zu. So geht es auch jetzt mit dem Totenmannhügel. Erst hieß es, die Deutschen hätten ihn gar nicht genommen, und jetzt behaupten die Franzosen, sie hätten ihn zurückerobert; nach einigen Tagen wird man anfangen zu schweigen. Vom Hügel selbst aber donnern deutsche Kanonen.

Der Rücktritt Galienis als französischer Kriegsminister zu einer Zeit, wo die Deutschen mit aller Macht dabei sind, sich einen Weg durch den französischen Festungswall zu bahnen, ist zum mindesten recht auffällig. Sollte Herr Gallieni auch zu den Leuten gehören, die nach Art der Ratten in Voraussicht der Dinge, die da kommen sollen, das sinkende Schiff verlassen?

Vor wenigen Tagen gab die Petersburger Heeresleitung die Nachricht aus von dem siegreichen Vordringen der Russen durch Südpersien und erklärte stolz, in kurzer Zeit würden die Moskowiter den bei Kut el Amara hart bedrängten General Townsend befreien. Jetzt haben die Türken aber diese Erlösungspläne der Alliirten mit einem Schlage durchkreuzt. Am 8. März bereits schlugen sie die im Süden Mesopotamiens stehenden Reste des englischen Entsetzungsheeres bei Felahire in die Flucht, nahmen dann die Verfolgung auf und treiben sie jetzt in der Richtung nach dem Persischen Golf vor sich her. 5 englische Offiziere und 180 Mann wurden gefangen genommen. Diese neue englische Niederlage wird auch auf das Unternehmen der Russen in Persien nicht ohne Wirkung bleiben, denn die Türken brauchen zunächst mit einem erneuten Vordringen der Engländer nicht zu rechnen und können größere Streitkräfte den Russen entgegenstellen, denen nunmehr ein Ueberschreiten des Mesopotamien von Persien trennenden Gebirges kaum glücken dürfte.

Nach langer Zeit lassen auch die Italiener mal wieder von sich hören. An der ganzen Isonzofront haben sie unter geradezu maßloser Munitionsverschwendung ihre Kanonen sprechen lassen, mit Fliegerbomben um sich geworfen und hier und dort einen Sturm versucht oder einen Nachtangriff unternommen. Aber alles war vergeblich. General Cadorna hat auch bei „gutem Wetter“ keine Lorbeeren erringen können, die österreichischen Kugeln haben viele seiner Mannen dahingerafft, aber erreichen konnte er nichts.

— Die Standard Oil Co. will im Herbst den Preis von Naturgas infolge immer stärkerer Nachfrage erhöhen.

— Wegen Ermordung der Brüder George und Louis Roumas sind heute in Danville, Ill., zwei Neger verurteilt worden, Murphy zum Galgentode, Armstrong zu 99 Jahren Zuchthaus.

— Pittsburg feierte heute sein 100jähriges Bestehen als Stadt in üblicher Weise. Zum gemeinsamen neuen Stadt- und Countygebäude wurde der Eckstein gelegt.

— Paul Schmidts vier kleine Kinder, Saginaw, Mich., kamen beim Brande des väterlichen Hauses um; bei Keyser, Westvirginien, sind der Farmer Fout und seine fünf Kinder, als das Wohnhaus abbrannte, umgekommen.

— Jack Allen, dessen Brüder die Bande führten, welche im Gerichtsgebäude in Hillsville, Virginien, Richter Staatsanwalt und einige Geschworene erschossen, wurde gestern Abend von seinem Begleiter Will McGrow im Hause der Frau Birt Martin bei Mount Airy, N. K., ermordet; McGraw entfloh.

— Der Staatsverband Iowa des Deutschamerikanischen Nationalbundes hat in Davenport sich gegen Roosevelt und Wilson als Präsidentschaftskandidaten, für Harding als Gouverneurskandidat, weil gegen Prohibition, erklärt und die Gründung deutscher Schulen in allen Städten und Weilern befürwortet.

Kronprinz Rudolf

Neueste Enthüllungen über den Tod des Kronprinzen Rudolf von einem österreichischen Aristokraten. (In Oesterreich verboten), 75c.
Habsburgische Mesalliancen und Liebesaffären im 19. Jahrhundert. $1.00.

A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

August Schoen

im 58. Lebensjahre entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1016 W. 31. Place, nach der Heil. Kreuz-Kirche, 31. Str. und Racine Ave., von da mit Kutschen nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Schoen, geb. Daus, Gattin.
William und Friedrich, Söhne.
Frau Pauline Schoen, geb. Troile, Schwiegertochter.
Frau Anna Trautmann, Schwester.
William und Louis Schoen, Brüder.
Peter Trautmann, Schwager.
Frau William und Frau Louis Schoen, Schwägerinnen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Clara Rode, (geb. Dombrow),

im Alter von 36 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause in Edison Park nach der St. John Kirche in Niles, Ill., und von da nach dem St. Lukas Friedhof in Chicago. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Bernhard Rode, Gatte.
Bernhard, Herbert, Helen, Alfred, Otto, Klara, Hermann und Kurt, Kinder.
Frau Emma Behrens, Schwester, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter und unsere Schwiegermutter und Großmutter

Maria Linnegogle

im Alter von 76 Jahren, 9 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1213 Belmont Ave., per Autos nach dem Elmwood Friedhof.
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Minnie Nieland, Tochter.
Julius Nieland, Schwiegersohn.
Julius, Dorothy Arthur und Meriel, Enkel. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Johann Zeit

am 17. März im Alter von 84 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, um 8:30 Uhr Vorm., vom Trauerhause 1432 Barry Ave. mit Automobilen nach der St. Alphonsus Kirche und von da nach dem St. Bonifatius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Mary Finkler, Anna Kranck, Töchter.
Mathias Zeit, Sohn, nebst Enkeln und Enkelinnen.
Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Anton Geis

im Alter von 14 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 9300 S. Trumbull Ave., Evergreen Park, mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Jakob und Cassie Geis, Eltern.
Viola Geis, Schwester. famo

Todesanzeige.

Frauen-Kranken-Unterstützungsverein Fortschritt.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Niendorf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause 1730 Lexington Str., nach Waldheim. Die Schwestern sind gebeten recht zahlreich zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle.

Sarah Kleinschmidt, Präsidentin.
Ida Schulz, Sekretärin.

Zur Erinnerung

An meinen geliebten Gatten und unseren lieben Vater

Karl Neumann,

der morgen vor 7 Jahren, am 19. März, gestorben ist.

O Gott, schau doch vom Himmel nieder,
Was Du verwundet, heile wieder
Und schenk' uns, Gott, in Himmelshöh'n
Dereinst ein frohes Wiederseh'n.
Gewidmet von Deiner
Gattin und Kindern.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 0846 Central. laldidofafo*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Percival J. Werlich,

(Kapitän der Ver. Staaten Marine, a. D.,) am 16. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, d. 19. März, Nachm. 3 Uhr, von der Residenz der Schwester, 961 Edgecomb Place, nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frau Isabel Seeger Carr,
Frau A. J. Struebing,
Julius F. und Con Werlich,
Geschwister.

Washington, D. C., New York City u. Watertown, Wis., Zeitungen werden gebeten zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Bruder

Carl Straube

gestern Nacht nach kurzer aber schwerer Krankheit verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 4039 No. Monticello Ave., aus mit Automobilen nach dem Concordia Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Olga Straube, geb. Rasch, Gattin.
Frau Aug. W. Fischer, Schwester. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John N. Back

am Donnerstag, den 16. März, im 60. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5219 Lincoln Ave., Bowmanville, nach der St. Mathias-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary A. Back, geb. Fritz, Gattin.
Frau Mary M. Gart, Nikolaus J., Henry A., John N., jr., und Peter J. Back, Kinder.
Peter Gart jr., Schwiegersohn.
Katherine A. Back, Schwiegertochter, nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn und Bruder

William H. Dien

im Alter von 31 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 6120 S. Lincoln Str., nach der evang.-luth. Dreieinigkeits-Kirche, W. Chicago Ave. und Ada Str., von da mit Automobilen nach dem Konkordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Meta Dien, geb. Kamberg, Gattin.
Carolyn Marie, Tochter.
Hans P. und Mary Dien, Eltern.
Eduard und Caroline Kamberg, Schwiegereltern; nebst Brüdern, Schwestern, Schwägern und Schwägerinnen.

Sitze bestelle man per Telephon, Humboldt 3041, oder in 1021 Newton Str. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Amelia Wollenberg, geb. Wegner,

am 16. März im Alter von 82 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 5237 Congreß Str., mit Kutschen nach dem Konkordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Henrietta Henning, Wilhelmina Scheurman, Frederike Zuhr und William Wollenberg, Kinder.
Herman Zuhr, Schwiegersohn.
Tellaphine Wollenberg, Schwiegertochter.
Johann Wegner, Bruder; nebst Enkeln und Urenkelkindern. frsa

Todesanzeige.

Allen Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Eva Dittmann, geb. Hager,

am 16. März im Alter von 55 Jahren und 4 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2822 Barry Ave., mit Autos nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Adolph Dittmann, Gatte.
Elsie, Lucy, Elmer, Adolph und Edna, Kinder.
Louis Dahnke. Edward Johnson, Schwiegersöhne.
Daisy Dittmann, Schwiegertochter. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Peter Kaufmann

am Mittwoch, den 15. März, im Alter von 58 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 5123 N. Claremont Ave., nach der St. Mathias-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, Fred, Bertha, Peter, Bernardine und Anthony, Kinder.
John und Ferdinand Kaufmann, Brüder, nebst Verwandten. dofria

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sophie Koehn, geb. Stoll,

(Mutter der verst. Anna Manshaupt) am 16. März im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4627 No. Robey Str., aus mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joachim Koehn, Gatte.
Frau Julia Salinger, Ida und Alma Koehn, Kinder.
B. H. Salinger, Schwiegersohn.
Henrietta, Enkelkind. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Emma Guthmann,

Gattin des verstorb. Louis Guthmann, im Alter von 56 Jahren am 16. März selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1825 S. May Str., mit Kutschen nach Konkordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa und Lilly Guthmann, Töchter.
Emilie Roman und Mary Nieman, Schwestern.
John Huth, Bruder. frsa

Todesanzeige.

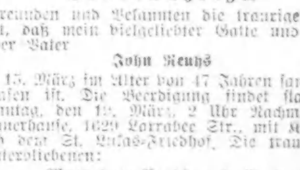
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

John Reuhs

am 15. März im Alter von 47 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1629 Larrabee Str., mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Magdalena Reuhs, geb. Goetz, Gattin.
Walter und Alfred Reuhs, Söhne.
Nebst Verwandten. dofria

Krausse & Soehne
1628 Belmont Ave. Tel.: Lake View 529. | 3905 7 Lincoln Ave. Tel.: Lake View 5361.



„The Eternal Solid Bronze“, der beste Sarg der jemals gemacht wurde, $1250.00. Wir verkaufen denselben für $575.00
Schwarze Tuchsärge, für $12.50
30ok,cofa*

Eden Gottesacker
Schön angelegt und hoch gelegen. Etwa drei Meilen westlich von Dunning. Mit Auto Bus von Dunning und per Soo-Eisenbahn nach Kolze Station zu erreichen. Schöne Begräbnißplätze auf Abschlagszahlungen billig zu haben. Telephon: Long Distance Franklin Park 99 J.
Chas. H. Ziese, Supt., Schiller Park, Ill. mai22fa*

WALDHEIM FRIEDHOF
Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. Telephon: Austin 796; Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Supt.
1da.midofafonbl*

Lachen ist gesund!

Humoristische Vorträge, Gelegenheitsgedichte, Toaste, Vereinsreden, Theaterstücke und Liederbücher.
Große Auswahl — Billigste Preise
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel.: Franklin 858.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter und Schwester

Karolina Fick, geb. Reimer,

im Alter von 76 Jahren, 2 Monaten u. 21 Tagen nach schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1724 McReynolds Str., aus nach der evang.-lutherischen Bethlehems-Kirche, Ecke McReynolds und Paulina Str., und von da aus mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Späth, Bertha Sperling, Ida Blücher, Töchter.
Hermann Späth, Otto Sperling, Hermann Blücher, Schwiegersöhne.
Louisa Pfeifer, Emilia Bruckschläger, Schwestern.
Nebst Enkeln und Urenkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

August Burdt

am 17. März 1916 in seinem Heim 1636 West Chicago Ave., im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 20. März 1916, um 1:30 Uhr Nachm., von der Leichenkapelle 1720 W. Chicago Ave., mit Automobilen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Burdt, Gattin.
Frau Fred Schellenberg, Anna, Hugo und August Burdt, jr., Kinder.
Clarence Schellenberg, Evelyn Crawford, Alice und Andrew Burdt, Enkel.
Lucille Crawford, Urenkelin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Gattin

Hermine Jahnke

nach kurzem Leiden, am Freitag, den 17. März, im Alter von 51 Jahren und 19 Tagen, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2611 West 19. Straße, am Montag, den 20. März, Mittags um 12 Uhr, nach der St. Marcus-Kirche, Ecke 23. Straße und So. California Ave., und von dort nach dem Concordia Friedhof. Die betrübten Hinterbliebenen

Richard Jahnke, Gatte.
Esther, Eugene, Richard jr., Mildred, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Ei gönnet mir doch dieses Glück,
Das größer ist, denn Ihr gedenkt.
Enthaltet Euch der Thränenblicke,
Ich werde hier mit Trost getränkt,
Ach, mäßigt doch das bitt're Leid,
Ich bin in großer Herrlichkeit!

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Neffe

John Christensen,

(Sohn des verst. Peter und Dorothea Christensen, geb. Schau), sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause 832 N. Paulina Str., mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frau C. A. Rice, Frau Busch, Frau T. Tronvig, Anna, Frau W. Barsel, William und Dora Christensen, Geschwister.
H. Schau und C. H. Schau, Onkel.
Frau John Begehr, Tante.

Denver, Colo., Zeitungen, bitten zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Martha Gelhaus, geb. Schafer,

am 16. März im Alter von 37 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 19. März, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 5404 Princeton Ave., nach der deutschen evang. Christus-Kirche, von da mit Autos nach dem Woodlawn-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Gelhaus, Gatte.
Lizzie Overhauser, Caroline, William jr., Carl u. August, Kinder.
Frau Schubert, Frau Oeste, Frau Dick und Fräulein Anna Schafer, Schwestern.

[illegible], Ja., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Großvater

Peter Schnepp

am 17. März selig im Herrn entschlafen ist. — Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, 9:30 Uhr Vorm., von B. Greins' Leichenkapelle, 1723 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, und von da mit Automobilen nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Frau Catherine Dougherty, Frau Lena Marsh, Nikolaus Schnepp, Frau Margaret Tietsche, Kinder, nebst Enkelkindern und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Frank Ray Heaps

im Alter von 3 Jahren und 8 Monaten plötzlich verschieden ist. Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 5220 West Eddy Str., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und Anna Heaps, geb. Matschke, Eltern.
Louise Matschke, Großmutter.
Elizabeth Morris, Schwester.
Ray Morris, Schwager; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Chicago Bayern-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

John Reuß

am 15. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1629 Larrabee Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem Landsmann die letzte Ehre zu erweisen.

Friedrich Gehm, Präsident.
Max Barth, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Lundgreen,

Gattin des verstorb. Robert E. Lundgreen, am 17. März im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, um 2:30 Nachm., von der Kapelle von Drake, Braithwaite & Co., 2219 Lincoln Ave., mit Autos nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

George, Emily und Robert.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwägerin

Eva Wiedemann

am 16. März im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März, um 2:30 Nachm., von 5403 Iowa Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Lena Maus und Mary Ternaud, Schwägerinnen.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Gustav Schorle,

der heute vor einem Jahr, am 18. März 1915, plötzlich gestorben ist.

Wenn meine Kräfte brechen,
Mein Athem geht schwer aus,
Und kann kein Wort mehr sprechen,
Herr, nimm' mein Seufzen auf!
Ruhe in Frieden!

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin
Pauline Schorle und Kinder.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir des Todestages unserer lieben Mutter

Emilie Goedke,

welche morgen vor einem Jahr gestorben ist.

Gewidmet von dem liebenden
Sohn und Tochter.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und unsere liebe Schwester

Dorothea Christensen, geb. Schau,

(Gattin des verst. Peter Christensen und Mutter des verst. John Christensen), im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. März 1916, Nachm. um 2 Uhr, vom Trauerhause, 832 N. Paulina Str., mit Automobilen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau C. A. Rice, Frau Busch, H. Schau und C. H. Schau, Brüder.
Frau John Begehr, Schwester.
Frau T. Tronvig, Anna, Frau W. Barsel, William und Dora Christensen, Kinder, nebst Verwandten.

Denver, Col., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

John Kaczmarek

am 18. März 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 21. März, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause 4314 Carroll Ave., nach der Hl. Geist Kirche, wo selbst Hochmesse zelebrirt wird, und von da mit Automobilen nach dem St. Joseph Gottesacker. Wegen Zipentelephonire man Kedzie 1024. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Johanna Kaczmarek, (geb. Dreyer), Gattin.
Maglin Wruck, Theodore, Michael, Frank, Mary, Anna und Margaret Kaczmarek, Kinder.

Mitglied der Holy Ghost Court Nr. 679, C.O.F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Frank Kappstein

am 17. März im Alter von 8 Jahren und 6 Tagen nach schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 417 So. Cicero Ave., mit Automobilen nach dem Arlington Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Recklies, Mutter.
Frank Recklies, Stiefvater.
Hazel, Schwester.
Julia Schwanewede, Tante.
Henry Schwanewede, Onkel.
Nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Niendorf, geb. Funk,

Mutter des verstorbenen Willie Niendorf, am 18. März 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause 4739 Lexington Str., mit Automobilen nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Ernst Niendorf, Gatte.
Charles und Rose, Kinder.
Frau Alice Niendorf, Schwiegertochter.
Dorothy und Robert Niendorf, Enkel.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Gottfried,

Wittwe des verst. Matheus Gottfried, am Samstag, den 18. März 1916, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 2 Uhr Nachm. Bitte keine Blumen. Beerdigung privat. Die trauernden Hinterbliebenen:

Febronia C. Didier, Ida C. Drimayer, Margarete C. Weiß, Mathilde M. Elcock, Maude G. Brand und Carl M. Gottfried, Kinder.
Ferdinand Gundrum, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Rev. Karl Keck

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, 11 Uhr Vorm., von der Deutschen Memorial M. E. Kirche, Hancock und McLean Ave., mit Automobilen nach dem Mount Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Rosa Keck, Gattin;
Frau Emma Klein, Frau Estella Buche, Carl F. und Sylvia E. E. Keck, Kinder.
Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Lillie Christian

im Alter von 5 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 1909 Fletcher Str. mit Kutschen nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Adolph, Kate und Frau Elise Nordhaus, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

George E. Meiser

am 17. März gestorben ist. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George und Barbara Meiser (geb. Sutterlin), Eltern.

Gestorben: Louise Schiller, geb. Kaus, am 17. März, im Alter von 56 Jahren, gel. Gattin des verst. Charles J. Schiller, gute Mutter von Charles J., William J., Clara Schiller Colberg, Arthur J., Alice B., Florence Schiller Alder, Mabel und Harriet Schiller. Beerdigung Sonntag, 19. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1237 N. Hoyne Ave., mit Automobile nach Waldheim. Um Sitzplätze rufe man auf: Irving 152.

Gestorben: Bertha M. Miller, (geb. Reals), gel. Gattin von Fred Miller, Mutter von Hobart G., Gertrude E. und Anna Miller, Schwester von Frau F. W. Morf, Frau A. A. Morf und A. L. Reals, starb plötzlich am 17. März. Beerdigung in Graceland, Begräbniß privat.

Wurz'n Sepps Familienplatz, Garküche

715 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
KONZERT
— Musik — Gesang — Komik —
Nur Sonntags von 3½ Uhr an 10c Eintritt.
Echte Münchner Küche.

Piano zu verkaufen

Verkaufe nahezu neues $350 Piano, garantirt, für den Rest des Betrages, der noch auf den Kontrakt zu bezahlen ist, für nur $130. — $1.00 per Woche.
CUT RATE PIANO HOUSE
1301 Milwaukee Ave.
Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.

Populäre Vorträge

über
Natürliche Lebensweise und Heilweise
in Dr. Lindlahr's Sanitarium,
525—529 Ashland Blvd. Ecke Harrison Straße
Sonntag Morgen von 10 bis 11 Uhr.
Eintritt frei! Jedermann willkommen.
Freie Untersuchung und freie Berathung in der Sanitarium Klinik.
Jeden Sonntag von 9 bis 10 Uhr Morgens.
525—529 Ashland Blvd. Ecke Harrison Straße

Kräuter-Dampfbäder

haben seit 36 Jahren tausenden Leidenden an
Gicht, Rheumatismus, Grippe
Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen- und Unterleibsleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Leibstanz, Magenleiden, Zuckerkrankheit, aller Art Frauenkrankheiten ihre volle Gesundheit gegeben. Zeugnisse Geheilter vorhanden. Bad stets geöffnet. Auskunft frei.
Erste Chicagoer
Kräuterdampf-Badeanstalt
315 Center Str., nahe Clark Str. u. Lincoln Ave. M. Centner, Eigenthümer. Tel. Lincoln 2881.

Das Liebeswerk

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu betheiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

19. Beitrag des Stammtisch bei Rudolph Treffelt, 3038 Armitage Ave., für die Deutsche-Oesterr.-Ungar. Hilfsgesellschaft:

Bernhard Jacobs	5.80
Thas Boelte	5.00
Arthur Erbitoeßer	5.00
Wm. Gauger	5.00
Hermann Krueger	5.00
Jacob Glatt	5.00
Franz Brunke	5.00
Ernst C. Wagner	5.00
Albert H. Severinghaus	5.00
Henry W. Mueller	5.00
Richard Raabe	5.00
Carl Senge	5.00
H. L. Martens	5.00
Rudolph Treffelt	5.00
	$70.00
Früher quittirt	$44,977.27
Zusammen	$45,047.27

Edles Werk.

Bericht über die Tätigkeit der Frauenhilfe für Kriegsgefangene.

Gestern Nachmittag fand im Hotel Bismarck eine allgemeine Mitgliederversammlung der Frauenhilfe für Kriegsgefangene statt, in der berichtet wurde, daß die Frauenhilfe in den zwei Monaten ihres Bestehens 101 Kisten an die verschiedenen Gefangenenlager in Kanada und Jamaika gesandt hat, Dank des lebhaften Widerhalls, den die Aufrufe der Zeitungen und Zirkulare im ganzen Lande fanden. Denn nicht nur die Deutschen von Chicago und des Staates Illinois haben warmherzig ihre Schränke geöffnet, sondern von allen Teilen des Landes sind Kisten und Packete mit Liebesgaben eingetroffen, haben sich doch Deutsche aus 14 verschiedenen Staaten an dem Liebeswerk beteiligt. Es trafen Sendungen ein aus den Staaten New York, Californien, North und South Dakota, Nebraska, Connecticut, Colorado, Louisiana, Ohio, Kansas, Iowa, Wisconsin und Indiana. Es kamen dann Dankesbriefe von einzelnen deutschen Gefangenen zur Verlesung, die zeigen, wie sehr die Gefangenen die Sendungen schätzen und wie dankbar sie für die Sympathie ihrer deutschen Mitbrüder sind. Ein Gefangener aus dem Lager in Kingston in Jamaika sagt in seinem Briefe, daß er und seine Kameraden eine Musikkapelle organisirt hätten, und bittet um einige Musikinstrumente zur Vervollständigung der Kapelle, besonders um eine Trommel. Es wurde beschlossen, mit dem Sammeln von warmen Kleidungsstücken nach und nach aufzuhören, da es doch der wärmeren Jahreszeit entgegen geht, und das Versenden von Sommersachen nicht angezeigt erscheint.

Deutsches Theater

Bush Temple—Tel.: Superior 8633
Samstag, den 18. März, und Sonntag, den 19. März:
Witz Gesang Humor
Der Stabstrompeter
Große Gesangsposse von Mannstädt.
Sonntag, den 19. März:
Matinee: 2.15 Nachm.
Lieb' Vaterland

Große Agitations-Versammlung

mit nachfolgend. Commers
— veranstaltet von der —
Deutschen Krieger-Kameradschaft von Chicago
am Sonntag, 19. März, in Schönhofens Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Ave., Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt frei. Gediente deutsche Soldaten des Heeres und der Marine sind eingeladen sich diesem Verein anzuschließen.

Jährl. Empfang und Ball

veranstaltet vom
Chicago Northwestern Unterstütz.-Verein
in der Wicker Park Halle, am Samstag, den 1. April 1916. Anfang 7 Uhr Abends. Tickets 25c die Person im Vorverkauf, an der Kasse 35c.— Musik von Paul Goetheis International Orchester.

Neuntes Stiftungsfest

verbunden mit öffentlicher Beamten-Installirung, veranstaltet vom
Bürger Frauen Unterstützungs-Verein von Lake View
am Samstag, den 25. März, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave., Ecke Paulina Str.

Edelweiss Pavillon

835 W. North Ave., nahe Halsted Str.
Samstag und Sonntag und jeden Abend
Vortrag und Ball
Hauskapelle Lemburg und Klein
Mittwoch, den 22. März: Bauern-Kostüm-Ball. Das fidele Gefängniß usw.
Dienstag Nachmittag Kaffeeklatsch und Tanz bezw. Tanzunterricht.
Gute deutsche Küche

Siemsen's Palmgarten

814—818 West North Ave., zwischen Clybourn Ave. und N. Halsted Str.
Offen am Sonntag
KONZERT
wie immer, jeden Abend und Sonntag Nachmittag und Abends.

Wm. Radtke's deutsches Restaurant

Wein- und Bier-Ausschank
810 Desplaines Ave., Forest Park, Ill.
(Harlem.)

C. M. KAUFMANN,

Pastor der Ersten Evangelischen Luther. Kirche, Ecke Leavitt Str. und Haddon Ave.,
wird morgen um 10 Uhr über den Gegenstand predigen:
„Was Seelenfrieden ist und wie derselbe gefunden werden kann."

Lessing Building & Loan Ass'n

1572 N. Halsted St. S.-W.-Ecke North Ave.
Verleiht Geld zu 6% Zinsen ohne Kommission auf Chic. Grundeigentum. Wöchentl. Abzahlung. Zahlt Sparer 6% Zinsen auf ausgelaufene Antheilscheine. Nähere Auskunft ertheilt: Oscar Kuehne, Sekr.

Bandwurm mit Kopf vertrieben

Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greffs Bandwurm-Mittel, 2.00.
L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker.
1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.

"Diabeto"

für Zuckerkranke (Diabetes); neueste Erfindung, unfehlbarer Erfolg. Keine Diätvorschriften.
John Barring,
736 Lotus Avenue, nahe Chicago Ave. Austin, Ill.

Der blinde Ehemann.

Behauptet, daß seine Frau ihm die Treue nicht bewahrte.

Der Versicherungsagent Fred. T. Richardson, dessen plötzliche Erblindung im Jahre 1907 viel von sich reden machte, hat gestern eine Scheidungsklage gegen seine Frau eingebracht. Er behauptet, daß sie mit einem bei ihnen wohnenden jungen Manne namens Henry F. Baker allzu intim war; sie stellt dieses aber ganz entschieden in Abrede.

Als Richardson seinerzeit das Augenlicht verlor, war er verlobt. Er wollte seiner Braut ihr Wort zurückgeben, sie weigerte sich, hierauf einzugehen, und ließ ihren Bräutigam bei einer Kraftwagenfahrt heimlich nach St. Joe, Mich., bringen, wo sie ihn zu veranlassen wußte, sich mit ihr in die Kanzlei eines Friedensrichters zu begeben, welcher dann die Trauung vollzog. Bis vor Kurzem soll die Ehe eine recht glückliche gewesen sein.

Auf bedingte Scheidung von ihrem Gatten, dem Weichensteller Geo. Cline, klagte Frau Harriet Cline von Blue Island. Sie gibt treuloses Verlassen und Mißhandlung als Grund an. Gleichzeitig machte sie gegen ihre Schwiegereltern, Charles F. Cline und Frau, eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage anhängig, in welcher sie behauptet, daß jene sie in böswilliger Weise um die Liebe ihres Gatten brachten.

Seeschiffahrt heute eröffnet.

Schönes Wetter und Ueberbürdung der Bahnen veranlaßt Dampferlinien dazu.

Schönes Wetter und Ueberbürdung der Bahnlinien haben die Graham & Morton Transportation Co. veranlaßt, die Schiffahrt auf den Großen Seen jetzt bereits zu eröffnen. Die Firma hat den Dampfer Puritan, der in South Chicago im Trockendock lag, nach Chicago gebracht. Er wird seine erste Fahrt heute Abend antreten und Passagiere und Fracht nach St. Joe, Benton Harbor und Holland laden. Weitere Fahrten von Chicago nach Michigan sind auf Dienstag, Donnerstag und Samstag angesetzt.

Die Chicago und South Haven Steamship Co. wird ihren Expreßdienst von Chicago nach Michigan am 28. März eröffnen. Beide Linien rechnen auf riesigen Güterverkehr, da die Eisenbahnen den Verkehr nicht bewältigen können.

Sollen Streitaxt begraben.

Richter Heard hat einen Einhaltsbefehl gegen die Mitglieder der Chicago Amalgamated Flat Janitors' Union erlassen, durch welchen sie daran gehindert werden, in irgend welcher ungesetzlichen Weise gegen die Mitglieder der neugebildeten Chicago Flat Janitors' Union vorzugehen. Wie er sagte, hat die Beweisaufnahme ergeben, daß die Beamten beider Gewerkschaften sich der Verschwörung schuldig machten. Er ermahnte sie, die Streitaxt zu begraben und gemeinschaftlich auf die Besserung der Zustände hinzuarbeiten.

Siemsens Palmgarten.

Tyrolersänger, Vaudevillekünstler und ein tüchtiges Orchester, alle wetteifern in Siemsens Palmgarten miteinander, die Gäste in die fröhlichste Stimmung zu versetzen. Die Jodlertruppe „Alpenveilchen" bringt ihre harmonischen Chorlieder, Quartette, Damentrios, Duette, ferner kann sich jedes Mitglied im Solo hören lassen. Im Vaudeville bringen die Spielduettisten Berger und Hofer immer wieder neue Schlager; Frl. Lori singt ihre reizenden naiv-komischen Kouplets, und der Komiker George De Höfer erfreut sich noch immer seiner bewährten Popularität. — Morgen Abend um sieben Uhr gibt es wieder eine neue Posse und zwar den urkomischen Einakter „Lebendig-tote Eheleute". Von Montag Abend ab tritt neuengagirt auf die englische Kabarettistin Mamie McKay.

Kein Verzug.

William Orpet, der des Mordes, begangen an Marion Lambert, angeklagt ist, wird sich am 10. April im Gericht von Lake County vor Richter Edwards zu verantworten haben. Der Richter gab gestern bekannt, daß die Verhandlungen, vorausgesetzt daß die Anwälte Orpets ihn als Richter nicht ablehnen, an diesem Tage beginnen werden. Orpets Anwälte hatten um Verschiebung des Falles bis zum nächsten Herbst nachgesucht.

Militärischer Ausbildungskursus.

Unterausschuß setzt die Einzelheiten dafür fest. — Gehaltserhöhungen.

Ein Unterausschuß des Schulratsausschusses, welcher sich seit etwa zwei Monaten eingehend mit der Frage beschäftigte, ob in den Hochschulen ein militärischer Ausbildungskursus eingeführt werden solle, und sie schließlich in bejahendem Sinne entschied, hat nunmehr auch dessen Einzelheiten festgestellt. Hiernach wird der Kursus sich etwa wie folgt gestalten:

In dem ersten und zweiten Jahre ist der Turnunterricht den für die Bundesarmee geltenden Vorschriften für Marsch- und Exerzirübungen anzupassen, im 3. und 4. Jahr ist dagegen eine vollständige militärische Organisation, mit Korporalschaften, Kompagnien, Bataillonen und Regimentern zu bewerkstelligen. Die Schüler sind im Fechten zu unterweisen, und mittels allerlei athletischer Spiele und militärischer Uebungen ist dafür zu sorgen, daß sie sich eine gute Körperhaltung angewöhnen und sich wenn möglich jene Eigenschaften erwerben, welche sie in Stand setzen, später die Führung eines kleineren oder größeren Truppenteils zu übernehmen.

Der Unterausschuß setzt sich aus den Herren Benjamin Buck, Vorsteher der Senn Hochschule; T. C. Hall, Vorsteher der Fenger Hochschule; Heinrich Suder, Supervisor des Turnunterrichts, und Oberst W. H. Whigan von der Schurz Hochschule zusammen.

Nach Ansicht des Schulratspräsidenten Jakob M. Loeb sollte man versuchen, Leutnant Edgar Z. Steever von der Bundesarmee, der in Wyoming ein vorzügliches System einführte und jetzt an den Hochschulen in Washington, D. C., tätig ist, als Leiter dieses Kursus zu gewinnen.

Der Ausgleichsausschuß des Schulrats hat beschlossen, das Gehalt der Nachstehenden wie folgt zu erhöhen:

Wm. Bachrach, Supervisor der Handelsschulklassen, von $3000 auf $3500.

Dr. Daniel P. MacMillan, Direktor des Departements zum Studium der Kinderpsyche, von $3300 auf $3800.

Dr. Frank Beruner, Hilfsdirektor dieses Departements, von $2800 auf $3700.

Martin Schmidhofer, Supervisor des deutschen Unterrichts, von $3000 auf $3100.

Frl. Mary Niemeyer, Lehrerin im Departement zum Studium der Kinderpsyche, von $87.50 den Monat auf $100.

Auch wurde das Gehalt der Badezimmerwärter und Wärterinnen von $55 auf $60 den Monat erhöht.

Furcht vor Verhaftung.

Hermann Brink durchschneidet sich die Kehle, wird aber genesen.

Hermann Brink, Nr. 7034 Süd Chicago Avenue, durchschnitt sich gestern Abend im Erdgeschoß seiner Wohnung die Kehle, wurde aber noch rechtzeitig entdeckt und von einem Arzt außer Lebensgefahr gebracht. Brink sollte verhaftet werden, weil er seine Gattin nach einem Streit mit ihr aus dem Hause gejagt hatte, worauf sie einen Haftbefehl erwirkte.

Die 20jährige Mary Hornung, die früher in Rockford, Ill., wohnhaft war, aber seit einiger Zeit bei Frau Charles Herzberg, Nr. 1225 Jackson Blvd., wohnt, versuchte gestern ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie in ihrem Zimmer die Brenner des Gasarmes andrehte. Das Mädchen war betäubt, als es von Frau Herzberg aufgefunden wurde, konnte aber bald wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden. Mary soll den Selbstmordversuch unternommen haben, weil sie erfahren hatte, daß Frank Jeffrey während eines Streites um sie seinen Vetter Thoma Jeffrey niedergestochen habe.

Neben der Leiche des 22jährigen Frederick J. Sawbridge, der sich, wie gestern berichtet, in der Wohnung von Frau Ida M. Moore, Nr. 3937 Ellis Avenue, erschoß, wurde ein Stück Papier gefunden, auf das der Lebensmüde die Erklärung gekritzelt hatte, daß er freiwillig aus dem Leben scheide, weil er schwindsüchtig sei und befürchte, bald wahnsinnig zu werden.

Haltet Leber und Eingeweide in Ordnung mit Cascarets

Kein Kopfweh, böse Erkältungen, sauren Magen und Verstopfung mehr.

Holt jetzt eine 10 Cents Schachtel.

Ganz gleich, wie schlecht Eure Leber, Magen oder Eingeweide sind, wie sehr Euer Kopf schmerzt, wie elend und unbehaglich Ihr Euch infolge von Verstopfung, Unverdaulichkeit, Biliosität und trägen Eingeweiden befindet — Ihr erreicht immer die gewünschten Erfolge durch Cascarets.

Leidet nicht, daß Euer Magen, Leber und Eingeweide Euch elend machen. Nehmt heute Abend Cascarets, macht ein Ende mit Kopfschmerz, Biliosität, Benommenheit, Nervosität, krankem, saurem, gasigem Magen, Rückenschmerzen und allen anderen Leiden, reinigt Eure inneren Organe ganz von Galle, Gasen und Stoffanhäufungen, die die Leiden verursachen.

Eine 10 Cents Schachtel bedeutet Gesundheit, Glück und Klarheit des Kopfes auf Monate hinaus. Keine Tage mehr des Hinbrütens und der Trübsal, wenn Ihr hier und da Cascarets einnehmt. Alle Apotheker verkaufen Cascarets. Vergeßt nicht die Kinder—deren kleines Innere benötigt auch eine zarte Reinigung.

Telephon: Armitage 2700

MOELLER BROTHERS

MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Bargains für Montag

Doppelte „Star" Stamps bis 1 Uhr

Kings Maschinenzwirn — 200 Yard Spulen, beste Qualität. In allen Nummern, schwarz und weiß. Verkauf zu .... 3 Spulen für 6c

5c Nähmaschinenöl — Devendon Marke. Sehr speziell, per Flasche 3c

10c Strümpfe für Damen — Schwarze Baumwolle, — nahtlos. Doppelte Fersen und Zehen. 4 Paar an jeden Kunden, zu... 4 Paar für 25c

15c und 18c Strümpfe für Knaben und Mädchen — Fein und schwer gerippte Baumwolle. Ein wenig Seconds. Alle Größen. 4 Paar an jeden Kunden — zu......... 2 Paar für 15c

25c Union Suits für Damen Leichte Sorte. Ausgeschn. Hals, keine Aermel, — Schnür - Knie; oder ausgeschnittener Hals, Flügel-Aermel und enges Knie; Größen bis 38. Speziell, zu...... 15c

12½c baumwoll. Leibchen für Damen — Ausgeschnittener Hals und kurze Aermel. Sehr zu.................... 8c

6c und 10c Stickerei Edgings — Cambric u. Muslin. 4 Zoll breit, 5 Yards im Bolt — Speziell, Yard.......... 4c

2c Stecknadeln — Rolle 200 Stück. Stets zu 2c per Papier verkauft. — speziell, 4 für...... 5c

50c Coverall Schürzen für Damen — Percales, in hell- und dunkelfarbig — Voller, weiter Schnitt. — Spez. Preis, Montag............ 29c

Bis zu $1.00 Waists für Damen — Lawn, Organdies und Voiles. Bestickt oder einfach. Lange oder kurze Aermel. Größen bis 46. Im Verkauf zu.................. 39c

$5.00 Kleider für Mädchen und kleine Damen — Odds und Ends — Mohairs, Kammgarne, Poplins und Serges. Gute, praktische Facons. Herabgesetzt bis.... 69c

85c gebleichte nahtlose Betttücher — 81 bei 90 Zoll, extra fein. Spez., Montag, zu nur.... 69c

$1.25 Tischtücher — 64 bei 64 Zoll im Quadrat. Voll gebleicht. Prachtvoller Entwurf. Auswahl, Stück................ 89c

Gebleichter Muslin — 36 Zoll breit. Schwere Qualität. Frei von Stärke. — Speziell, Yard.............. 8¾c

69c Tafel - Damast — Zwei Yards breit. Elegant geblümt, gestreift und in anderen beliebten Mustern. Spez., Montag, Yd........ 45c

„Star" Goldfarbe — Für Dekorationszwecke u. zum Vergolden. Eine Flasche mit Gold und eine Flasche mit Oel und einen Pinsel, ganze Ausstattung für.......... 8½c

10c karrirter Schürzen-Gingham — Der alte, zuverlässige echtfarbige. — Speziell, die Yard................ 7c

15c Plissé Crepe — Für Waists und Kleider. In hübschen Mustern. Montag, Yard...... 9c

25c gemusterte Voiles — 40 Zoll breit. Prachtvolle Auswahl von Mustern.— Nur für Montag, die Yd...... 12½c

Fenster - Rouleaux — 7 Fuß lang. Von Cloth gemacht, mit Spitzen Einsatz. Spezieller Preis, nur für Montag, das Stück............. 37c

50c Musterole — Montag, nur........ 29c

50c Horlicks Malted Milch — Speziell.. 33c

Konfirmations - Anzüge für Knaben — Reinwollener blauer Serge, in den neuesten Norfolk Facons. Größen 6 bis 16 Jahre. Verkauf, Montag, zu.... $5.00

Blusen und Hemden für Knaben — Weiß, mit Falten, für Konfirmation. — Alle Größen. — Spez., Montag..... 48c

25c Chokoladen dipped Caramels — Frisch und geschmackvoll. 1 Pfd. an jeden Kunden, zu uns. Montags-Preis..... 15c

12c Stickerei Braid — In rot, rosa und blau. Zoll breit. Für Kinderkleider. Spezieller Preis, 6 Yard Stück......... 9c

Kleiderstoffe-Verkauf

69c und 89c Werte zu 38c

40zölliger Brokat Crepe de Chine. Alle Schattirungen, beliebt für Osterkleider. Regul. 89c Qualität, spez. zu....
38zölliger Canton Crepe — Einfach u. geblümte Entwürfe. Für Kleider und Waists. Reg. 89c Qualität. Verkauf zu..
Auswahl 38c per Yard

Dollar-Schuh-Verkauf

Männer-, Damen- und Kinderschuhe

Schuhe für Damen — In Patent Colt, mattem Calf, mattem Kid, schwarzem Samt, lohfarb. Calf, schwarzem Suede. Einige mit grauen Tuchobertheilen. Auch Gesellschafts - Slippers, Front-Gore Hausslippers. In allen Größen. Werte bis zu $3, Montag zu.... $1.00

Arbeitsschuhe für Männer — Von Satin Calf, mit extra schweren soliden Ledersohlen. $2.50 Wert.... $1.00

Knöpf- u. Schnürschuhe für Knaben. $1.00

Mädchenschuhe — Von Patent Colt und Dull Kid, mit Tuch- oder Lederobertheilen, zu............. $1.00

Groceries

Pretzeln. — Frisch u. knusperig, nur 4 Pfund an einen Kunden, Pfd..... 4½c

Pillsburys XXXX Mehl — ¼ Faß Sack für.............. $1.63

Feinster granul. Zucker — Mit $1 Bestellung oder Pfd. Kaffee zu 25c oder mehr........... 10 Pfund für 65c

Kartoffeln — Weiß und mehlig. Nur 1 Bu. an jeden Kunden— zu................... 2 Pecks für 55c

Zitronen — Groß, mit dünner Schale und saftig, das Stück............ 1c

Seifen Chips — Hochfein—Speziell.............. 3 Pfund für 7½c

Columbia od. Marshalls weiße Naptha Seife, zu 10 Stücke für 36c

Wisdom Scouring Powder —die reg. 5c Sorte....... 5 Büchsen 11c

Zwetschen — Feine Santa Clara, groß und saftig, Pfund............ 6½c

Monarch Catsup — Große 25c Flasche für.................. 15½c

Rio Kaffee — Golden Mischung, speziell, Pfund.................. 12½c

Fleisch

Round Steak — Von Native Beef — Pfund.................... 18c

Sirloin Steak — Von Native Beef, Pfund........................ 20c

Frisches Hamburger Steak — Speziell, Pfund................ 12½c

Veal für Stew — Speziell, Montag, Pfund.................. 14½c

Geräucherte Spareribs — Verkauf, das Pfund.................. 12¾c

Frühstück Speck — Speziell, Montag, Pfund.................. 23c

Liköre

Old Darling Kentucky Whiskey — Im Zollamt auf Flaschen gezogen. Reg. $1.50 Quart-Flasche für........... 74c
Nur 2 Flaschen an jeden Kunden.

Superior Kognac Brandy — Regulär $1.00 die Flasche................ 54c

Berliner Doppel - Kümmel — speziell, Quart-Flasche............ 45c

$1.00 Flasche Old Kentucky Club Whiskey — volles Quart............ 48c

Allzu waghalsig.

Frank Oglesby wollte Kameraden zeigen, welch' forscher Kerl er sei.

Um seinen Mut zu beweisen, erkletterte gestern der 10jährige Frank Oglesby, Nr. 619 S. Kildare Avenue, die Wendeltreppe des Kohlenlagerhauses der Metropolitan Hochbahn an Kolmar Avenue. Er hatte den fünften Stock erreicht, als ihm seine Spielkameraden zuriefen, auch die zum Dach führende Leiter zu erklettern. Sie lachten ihn aus, als er zögerte, worauf er seinen Weg fortsetzte. Er war im Begriff, durch die Luke auf das Dach zu steigen, als er seinen Halt verlor, abstürzte und mit gebrochenem Genick liegen blieb.

John J. Gleason, Nr. 5239 West Congreß Straße, ein städtischer Abflußleitungsinspektor, und seine Gattin wurden gestern Abend verletzt, als ihr Kraftwagen an Jackson Boulevard und Robey Straße mit einem anderen zusammenstieß. Frank Condon und Gattin, Nr. 4322 West Van Buren Straße, sowie John Campbell und Gattin, Nr. 4026 West Congreß Str., die sich ebenfalls in dem Kraftwagen befanden, wurden auch verletzt. George Koutselas, der Lenker des anderen Kraftwagens, kam mit unbedeutenden Quetschungen davon. Die Gesellschaft befand sich auf dem Heimwege von der Bricklayers Halle, wo Gleason zu Ehren des St. Patricktages George McGrath eine Ehrenmitgliedskarte der Maurergewerkschaft überreicht hatte.

Muß schwer büßen.

James Quinlan von Polizist in den Unterleib geschossen.

Von dem Polizisten James Meskall wurde heute früh an 32. Straße und Cottage Grove Ave. James Quinlan, Nr. 435 S. Leavitt Str., angeschossen und so schwer verwundet, daß man wenig Hoffnung hegt, ihn am Leben erhalten zu können. Quinlan riß sich von dem Blaurock los und lief fort, nachdem dieser ihn auf allgemeine Verdachtsgründe hin angehalten hatte, um ihn einem Verhör zu unterziehen. Der Blaurock feuerte auf den Fliehenden und traf ihn in den Unterleib.

Hatte sich's bequem gemacht.

Jugendliche Ausreißerin aus Milwaukee im Schlafwagen verhaftet.

Detektives durchsuchten gestern vor der Abfahrt einen nach St. Louis bestimmten Eilzug der Chicago & Alton Bahn und fanden in einem Schlafwagen die 13jährige Margaret Florich, die ihrem Stiefvater Paul Fuchs, Nr. 1607 Chestnut Straße, Milwaukee, durchgebrannt war und $19 mitgenommen hatte. Die Ausreißerin mußte sich ankleiden und mit nach der Wache kommen. Fuchs wurde dann von der Festnahme seiner Stieftochter in Kenntniß gesetzt.

Beleidigte angeblich Vizepräsident

Vizegouverneur verlangt Auslieferung von J. W. Talbot von South Bend.

Vizegouverneur Barratt O'Hara unterzeichnete gestern in Vertretung Gouverneur Dunnes ein Auslieferungsgesuch an die Behörden von Indiana für die Auslieferung von John W. Talbot von South Bend, „Supreme President" des „Order of Owls." Talbot ist der Beleidigung des Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten Thomas R. Marshall angeklagt. Die Anklage gegen Talbot ist von der Grandjury von Kane County erhoben worden auf Grund von Zirkularen, in denen der Vizepräsident als Beamter des „Loyal Order of Moose" und andere hohe Beamte des Ordens scharf angegriffen werden. Das Zirkular ist von Thomas J. McCabe von Batavia, einem früheren Mitglied des „Order of Moose", unterzeichnet. McCabe, der früher Leiter der Bildungsanstalt des Ordens in Mooseheart war, ist ebenfalls angeklagt worden und befindet sich in Haft.

Personal-Nachrichten.

— Frau Magdalena Kaiser, die Wittwe von Anton Kaiser, ist in ihrer Wohnung, 2034 Lane Court, im Alter von 69 Jahren an der Zuckerkrankheit gestorben. Sie war Mitglied des St. Francis of Rome Court, Frauenorden der Katholischen Förster. Frau Kaiser hat 63 Jahre in Chicago gelebt. Sie hinterläßt eine Tochter, Mary Kaiser. Morgen wird sie nach einer um 10 Uhr Vormittags in der St. Josephskirche beginnenden Feier auf dem St. Bonifatiusfriedhofe bestattet.

— Ein Schlagfluß machte gestern in Owners Turnhalle im 19. Stock des Continental & Commercial Bank Gebäudes dem Leben von John E. Manley ein plötzliches Ende. Herr Manley war Hilfsbausuperintendent der Commonwealth Edison Co. und eine bekannte Persönlichkeit in Fachkreisen. Der Tod ereilte ihn beim Ballspiel. Er pflegte regelmäßig nach dem Mittagessen den Turnplatz aufzusuchen und tat das auch gestern, anscheinend bei bester Gesundheit. Er war 47 Jahre alt, wohnte im Hause 5700 S. Green Str. und hatte vor 20 Jahren bei der Elektrizitätsgesellschaft als Drahtspanner angefangen. Die Leichenfeier findet am Montag Vormittag um 10 Uhr in der Visitation Church statt, die Beerdigung auf dem Friedhofe Mount Carmel.

Edelweiß Pavillon.

Im Edelweiß Pavillon, 835 W. North Ave., verstehen es die Hauskapelle sowie die Herren Lemburg und Klein das Publikum in die richtige Stimmung zu versetzen. Heimatliche Weisen in Potpourriform und nur deutsche Tänze werden gespielt. Für nächsten Mittwoch ist ein Bauern-Kostümball angesetzt. Allerhand Ueberraschungen sind in Vorbereitung dafür, so daß ein lustiger Abend sicher ist. Die weibliche Hermandad wird für Ordnung sorgen, und wer sich ungebührlich beträgt, wandert ins fidele Gefängniß. Am Dienstag Nachmittag findet wieder Kaffeeklatsch und Tanz statt, und Herr Altmann wird sich bemühen, den Tanzunterricht persönlich zu leiten. Küche und Keller sind aufs Beste versorgt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater im Bush Temple — „Der Stabstrompeter."
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Jane O'Day from Broadway."
Power's. — „The Chief".
Garrick — „Experience."
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „His Majesty Bunker Bean."
Victoria. — „Any Man's Sister."
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bergnjepp, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mehrere Jungens, 16 Jahre alt, für allgemeine Fabrikarbeit; vorzusprechen am Montag Morgen um 7 Uhr. Chicago Wire Chair Co., 619 N. LaSalle Str., Ecke Ontario.

Verlangt: Guter Helfer an Cakes und Rolls. 5125 So. Halsted Str.

Verlangt: Label Junge in Bäckerei; muß 16 Jahre alt sein. Zu erfragen: Piper Co., 1610 Wells Str.

Verlangt: Männer für Farmarbeit. Nachzufragen in Barres Apotheke, Lincoln und Foster Ave.

Verlangt: Plasterer in Kontrakt. 4136 Nord Leavitt Str.

Verlangt: Ein Helfer an Brot. $12. 2234 W. 21. Str.

Verlangt: Porter. 2145—47—49 Larrabee Str.

Verlangt: Bäckergehilfe, mit Erfahrung. 2845 Archer Avenue.

Verlangt: Rag-Carpet-Weber. Whitner, 670 West 63. Straße. fason

Verlangt: Guter Freskopainter, Union. 2930 Lincoln Ave.

Verlangt: House Movers. 4431 So. Troy Str. fason

Verlangt: Bäcker, um Samstag Nachts auszuhelfen. 1020 Blue Island Ave.

Verlangt: Starke Männer als Tagelöhner, 20c die Stunde; permanente Arbeit. Allen B. Wrisley Co., 925 So. Fifth Ave. fason

Verlangt: Porter. 500 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Mann, in Färberei zu helfen. 1544 W. 51. Str.

Verlangt: Mann, in Pottery zu arbeiten. 658 Liberty Str. Nachzufragen heute und morgen.

Verlangt: Junger Mann als Porter, der auch etwas vom Bartenden versteht. Muß Empfehlungen haben. 170 N. 5. Ave., Saloon.

Verlangt: Ein Mann in einem Leihstall Pferde zu reinigen; $35 monatlich und Zimmer. 3421 No. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Schreiner, muß Erfahrung haben oder an Holzverarbeitungs-Maschinen gearbeitet haben. 1055 Noble Str. fason

Verlangt: Männer an Lederwaaren zu arbeiten; Sattler vorgezogen. 901 So. Western Avenue.

Verlangt: Verkäufer für Flaschenbier-Geschäft an Privatfamilien, gebe hohe Kommission. Zu erfragen 3709 Southport Ave., Montag zwischen 9—12 Uhr Vormittags.

Verlangt: „Sticker Hand" und „Miter Sawer" Mann und Cabinetmakers in Holzbearbeitungs-Fabrik nahe Chicago. Anzufragen: Mr. Staley, 3. Floor, 14 N. Dearborn Str. fason

Verlangt: Agenten und Kollektoren; Prämienbücher. 536 So. Clark Str., Zimmer 842. fason

Verlangt: Perfekter Koch oder tüchtige Köchin für Businesslunch und Restaurant. Stetiger Platz und guter Lohn. Adr.: E 396 Abendpost.

Verlangt: Kräftiger Junge, welcher Lust hat die Werkzeugschlosserei zu erlernen, findet guten Platz bei International Tool Works, 12 Süd Jefferson Straße. famo

Verlangt: Erfahrener Painter, zur Aushilfe, Tag oder Abend, 40 Cts. die Stunde. Telephonirt: Graceland 9291, zwischen 7 und 8 Abds.

Verlangt: Fachkundiger Bäcker, Decatur, Ill., [illegible] Arbeit. Anzufragen: Thompson's, 350 N. [illegible] Straße.

Verlangt: Sofort, ein Janitor-Helfer, muß Erfahrung haben; $30 bis $35 und Board. Zu erfragen beim Janitor, 4457 Magnolia Ave. fason

Verlangt: Porter für Saloon; muß Kochen verstehen. 1124 Townsend Str.

Verlangt: Guter deutscher Porter; Empfehlungen. Bergboffs, 17 West Adams Str.

Verlangt: Junge in kleiner Office, Filiale einer östlichen „Mill". Adressirt in eigener Schrift mit Angabe des Alters usw. Fünf Dollars zum Anfang. Muß englisch schreiben und sprechen. Adr.: D 93 Abendpost.

Verlangt: Sofort, erfahrene Car Wheel Moulders und Gehilfen, desgleichen Wheel Rollers und Arbeiter, stetige Beschäftigung. Zu erfragen Griffin Wheel Co., 445 N. Sacramento Blvd. fasomo

Verlangt: Janitor für 12 Flat Gebäude an der Südseite in Chicago, muß im Sommer Flats reinigen und im Winter Dampfheizung besorgen. Briefe an Dr. C. Boehm, 327 West Central Ave., Highland Park, Ill. fason

Verlangt: Erfahrene Cutters und Trimmers an Damen-Cloaks. Cohn, Baer & Berman, 172 W. Adams Str. fason

Verlangt: Ein intelligenter Mann, der englisch lesen und schreiben kann, persönliche Bekanntschaft mit Bäckern in der Stadt hat und imstande ist, eine Mehl-Großhandlung mit Erfolg zu vertreten. Muß Referenzen haben und Bürgschaft stellen. Adr.: D 90 Abendpost.

Verlangt: Weber, 10 gute Männer. 1831 N. Halsted Straße. 18mz1wX

Verlangt: Junger starker Mann als Helfer an Wholesale-Fleischwagen, $12 die Woche und Mittagessen. Vorzusprechen Sonntag Morgen, 4829 Champlain Avenue. fason

Verlangt: Erfahrener Bar-Porter. 3959 Armitage Avenue.

Verlangt: Butcher, ein guter Wurstmacher, der auch etwas im Store mithelfen kann. Stetige Arbeit und guter Lohn. Für eine Woche nachzufragen, Wenningers Market, Crystal Lake, Ill. Telephon 23. dofason

Verlangt: Aelterer Mann in Real Estate Office. Näheres: J. Swartz, 2101 Lincoln Avenue. frsa

Verlangt: Jungens von 17—18 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten. Stetige Arbeit. Nachzufragen: 116 West Superior Str. frsa

Verlangt: Zwei Knaben über 16 Jahre. 2011 Larrabee Straße. frsa

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter, Empfehlungen erforderlich. 2120 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Blacksmith-Finishers, erfahren an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. frsa

Verlangt: Guter Holzarbeiter für Wagenreparaturarbeiten. 5847 So. Ashland Ave. frsamo

Verlangt: 50 Männer, stetige Arbeit, guter Lohn. 3182 Archer Ave. frsa

Verlangt: Bäcker, mit gründlicher Erfahrung an allen Sorten feinen Cakes, Torten, Pies und Pastry; muß sehr gut empfohlen sein; für neue Firma im Loop; moderne Bäckerei. Zu erfragen unter der Adr.: E 377 Abendpost. frsafon

Verlangt: Männer, die polnisch und englisch sprechen als Agenten. Lohn und Kommission. Vorzusprechen bis 9 Uhr Vormittags. Singer Sewing Machine Office, 1102 No. California Avenue. dofrsa

Verlangt: Mann für Custom Arbeit in Schneider Shop. 464 West 26. Str. dofrsa

Verlangt: Männer um Rugs zu weben. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Olson Rug Co., 28 Laflin Str. dofrsa

Verlangt: Männer, um als Gehilfen im Wurstraum zu arbeiten. Adressirt: Major Brothers Packing Co., Mishawaka, Indiana. 15mz1wX

Verlangt: Ein guter, erstklassiger Butcher und Wurstmacher, der keine Arbeit scheut, guter stetiger Platz für den richtigen Mann, außerhalb Chicago. Adr.: Z 677 Abendpost. mz13—20

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar. Frau für Kochen und Hausarbeit, Mann muß tüchtiger Porter und Waiter sein. Mit Referenzen. $50 den Monat und ganze Verpflegung. Saloon. 920 N. Halsted Str. fason

Verlangt: Zuckerrübenarbeiter für Michigan. Kommt Sonntag, den 19. März, nach den folgenden Plätzen in Chicago: Al. Webers, 643 West North Ave., Vorm. 10 Uhr; Carl Konzier, 1446 North Kildare Ave., 1:30 Nachm., und Fred Heidel, 1111 Ost 72. Str., 4:30 Nachmittags. $20 per Acker; freies Haus, Garten und Transportation; guter Lohn und gesunde Arbeit im Freien für die ganze Familie. Kommt. Michigan Sugar Company, Saginaw, Mich. —sa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter deutscher Wurstmacher, Schlächter, sucht Stelle; spricht englisch; geht auch auswärts. 731 West Lake Str. frsa

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, ledig, zuverlässig, kein Trinker, sucht Stelle als Janitor oder Hausmann; macht Reparaturen. Adr.: T 722 Abendpost. frsafon

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Nachtwächter. Beste Referenzen. Adr.: E380 Abendpost. fason

Gesucht: Stelle als Janitor oder Heizer. 27 Jahre alt. Adr. M. U. 948 Abendpost. fasonmo

Gesucht: Porter und Lunchmann sucht Stelle. Will Baker, 1632 Orchard Str. fason

Gesucht: Ein mitteljähriger, nüchterner, lediger deutscher Mann sucht Arbeit, ist praktischer Farmer und Gärtner, versteht auch Bäume und Sträucher zu pflanzen, Rasenplätze anzulegen, macht sich nützlich, wo er weiß und kann. Edw. J. Rehmer, 517 West Madison Str., Chicago. fason

Gesucht: Deutscher, 58 Jahre alt, gesunder, arbeitswilliger Mann, versteht Haus-, Küchen-, Garten- und Stallarbeit, sucht Stellung gegen bescheidenen Lohn. Frank Kemper, 1714 Burling Straße, Basement. fason

Gesucht: Maschinist, mit Schaltungen und Zusammensetzungen besonders vertraut, sucht Stellung bei bescheidenen Ansprüchen. Adr.: D. 85, Abendpost. dosa

Gesucht: Bartender, anständiger solider Mann, sucht Stellung in respektablem Platz. Tel. Lincoln 7172. dofrsafon

Gesucht: Junger deutscher Butcher, guter Wurstmacher, Beef Boner und Schlachter, sucht stetige Arbeit, geht auch außerhalb der Stadt. G. Drebos, 131 W. Erie Str., Phone Superior 6871. dofrsa

Gesucht: Junger Wurstmacher sucht Stelle, wo er Storetenden erlernen kann. Henry Schmitt, 7017 Kimbark Ave., 'Phone Midway 8977. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Stenographistin, alt etablirtes Maschinengeschäft wünscht die Dienste einer erfahrenen deutsch-sprechenden Stenographistin mit Fähigkeiten im Maschinenschreiben und ihre Noten schnell in Englisch zu lesen, muß auch fähig oder willens sein Korrespondenzen in Deutsch aufzunehmen. Guter Lohn zum Anfang, je nach Erfahrung und Fähigkeit. Antwortet in Englisch, gebt nähere Einzelheiten an betr. Alter, Bildung und Erfahrung. Adr.: T. 716, Abendpost.

Verlangt: Mädchen zu Knöpfannähen an Hemden. B. Mandl, 210—212 West Madison Str., 3. Etage.

Verlangt: Mädchen für Laundry, permanente Stelle; guter Lohn. Nachzufragen: 2333 So. Wabash Ave. fason

Verlangt: Junges Mädchen an Power-Maschine zum lernen. 2951 Cottage Grove Ave. famo

Verlangt: Helfer an Damen Schneiderarbeit. 2858 N. Clark Str.

Verlangt: Knopfe-Annäherinnen und Finishers an Damen-Kleidungsstücken. B. B. Semelick & Co., 1315 Milwaukee Ave. fasomo

Verlangt: Mädchen, Skirt Finishers und zum Knöpfeannähen. Reese, Kirschbaum Co., 302 So. Market Str. frsafon

Verlangt: Erfahrene Finishers an Sweater Coats. Hand- und Maschinenarbeit; guter Lohn; stetige Stellen. 419 Fifth Ave. 17mz1wX

Verlangt: Mädchen an seidenen Lampenschirmen zu arbeiten; Erfahrung nicht nötig; sofort nachzufragen. 732 So. Wabash Ave., 3. Floor. frsafon

Verlangt: Gute allgemeine Finishers an Sweater Coats. Maschinen- und Handarbeit; fragt nach Forelady im Strickfabrik. Unique Knitting Mills, 419 So. 5. Ave. 17mz1wX

Verlangt: Erfahrene Knöpfe-Annäherinnen, stetige Arbeit das ganze Jahr. Guter Lohn. — C. B. Shane Co., 222 West Monroe Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, das Handschuhnähen zu erlernen. 2720 N. Washtenaw Avenue. fr—mo

Verlangt: 10 Mädchen, müssen über 15 Jahre alt sein, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Guter Lohn. 3448 Sheffield Ave. 16mz1wX

Verlangt: 10 Hand- und Maschinenmädchen, um Ornamente und Braids zu machen. Unerfahrene lernen und Platz bekommen. Nachzufragen bei A. B. Fiedler & Sons, Eugenie und Hammond Str., 1 Block östlich von Sedgwick. —mo

Verlangt: Mädchen, um in Netz-Fabrik zu arbeiten. Anzufragen 317 N. Michigan Ave. 14mz1wX

Verlangt: Mädchen an Schürzen zu arbeiten; Lohn während der Lehrzeit. 5348 Broadway. 13mz1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. 3328 West 12. Str. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5541 Kenmore Ave., 2. Flat. Ravenswood 1205. fason

Verlangt: Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines Baby. Nachts heim gehen. 1726 W. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Junge Frau für leichte Hausarbeit, Nachts heim gehen. 1726 W. Division Straße, 2. Flat.

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder, muß etwas englisch sprechen. Empfehlungen. 4854 Grand Blvd., 2. Apt. Tel.: Kenwood 4131.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für Kind, das laufen kann und bei der zweiten Arbeit mitzuhelfen. $6. 5482 Everett Ave., 2. Apt. Telephon: Midway 6324. fasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6234 St. Lawrence Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 668 N. Clark Straße. Anzufragen il Store. frsa

Verlangt: Kräftiges Mädchen zum Geschirrwaschen und schruppen. $5 die Woche, Kost und Logis. 1135 N. Racine Ave. 17mz1wX

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und als Kindermädchen. 5700 Sangamon Straße, 1. Fl. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5401 W. 22. Str., 1. Flat. Phone: Cicero 83. frsafon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 3932 No. Marshfield Avenue. frsa

Verlangt: Waschfrau für Montags; stetiger Platz. 3932 North Marshfield Ave., nahe Irving Park Boulevard. frsa

Verlangt: Frau in mittlerem Alter. 2 in der Familie. 444 Englewood Ave., nahe 62. Place. 17mz1wX

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Kein Kochen oder Waschen. 2033 Monroe Str., nahe Sacramento Boulevard. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von zwei. 5726 Michigan Ave., zweites Apartment. frsafonmo

Verlangt: Ein tüchtiges deutsch sprechendes Mädchen für zweite Arbeit und Pflege von zwei größeren Kindern; muß nähen können. Referenzen verlangt. Guter Lohn. 5204 South Park Ave., 2. Flat. Telephon: Oakland 560. 14mz1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, $5 die Woche. 4624 S. Ashland Avenue. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. G. Lidovsky, 1245 S. Sawyer Ave. dofrsafon

Verlangt: Erfahrene Business Lunch Köchin, keine Sonntagsarbeit. 3858 W. 22. Str. dofrsa

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin für Wittwer und Kind von 10 Jahren. Gutes Heim für die richtige Person. Vorzusprechen bei J. Seaman, 2218 West Harrison Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 5 Zimmer Apartment. Keine Wäsche. Gutes Heim. 1055 Berwyn Ave., 1. Apt. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5 Zimmer. $6. 2900 Burling Str. 1. Apt. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. 4420 Vincennes Ave., 2. Apartment. 16mz1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kompetentes Mädchen mit Referenzen für allgemeine Hausarbeit. Sonntag vorzusprechen. 421 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau, um 3-jähriges Kind aufzupassen. Frau ist tagsüber allein mit Kind. 820 Christiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; muß im Store mithelfen. 1971 No. Halsted Straße.

Verlangt: Sofort, tüchtiges Kindermädchen, das Liebe zu Kindern hat, muß im Haushalt mithelfen. Wenn gewünscht, zu Hause schlafen. 1122 Diversey Parkway, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 2444 Leland Ave., 2. Apartment. 'Phone: Sunnyside 9207.

Verlangt: Mädchen in deutscher Familie, muß etwas Englisch sprechen. 5917 W. Erie Str., 1. Flur. Tel. Austin 20303.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Nachzufragen Abends oder Sonntag Vormittag. 2522 Burling Str., 1. Flat. fason

Verlangt: Gute Businesslunchköchin, um selbständig zu arbeiten. 828 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zwei. Zu erfragen: 2524 Ems Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurant im Hotel in Crystal Lake, bei H. Kimble. Näheres bei Paton, 3638 Grand Ave. fason

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; ein Kind, keine Wäsche. Mrs. John Wechter, 2308 Thomas Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2337 North Ave. fason

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; eine die gutes Heim hohem Lohn vorzieht. 1726 Kimball Ave. fason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1719 Humboldt Blvd. famodi

Verlangt: Für Montags, eine starke Waschfrau, muß gute Arbeit liefern und englisch sprechen. Heute vorzusprechen. 5415 Prairie Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Tüchtige Köchin oder Koch für Businesslunch und Restaurant. Hoher Lohn. Adr.: E 395 Abendpost.

Verlangt: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit, der es hauptsächlich nur um ein gutes Heim zu tun ist, bei älteren Wittwer, Arbeitsmann. Vorzusprechen Montag zwischen 2 und 6 Uhr. Fiering, 1551 Wells Straße. fason

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6 bis $7; für zwei alte Leute. Nachzufragen: Samstag und Sonntag.— Telephon: Albany 3876. 1923 No. Tripp Ave.

Verlangt: Frau um auf ein Baby zu achten und für Hausarbeit. 1501 West Chicago Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau. 362 Ost 26. Straße, Schubladen.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit, guter Lohn. Anzufragen Sonntag Nachmittag. Delaney, 6342 Winthrop Ave.

Verlangt: Kräftige Frau zur Besorgung eines alten kranken Mannes. Anzufragen Sonntag Vormittag oder Montag. 2433 N. Oakley Ave., 2. Flat.

Verlangt: Besseres Mädchen für Nachmittags zur Aufsicht eines Babies. 4520 Grand Blvd.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Haushalt, mit Kindern. 1906 Belmont Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5636 South Park Ave. dofrsa

Verlangt: Starkes 16-jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in der Familie, $4.00. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted, 2. Apt. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; Lohn $6. 5849 Michigan Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 814 Milwaukee Ave., Guttman, Millinery. dofrsa

Verlangt: Mädchen. Gute Köchin. Kleine Familie. 4856 Grand Blvd., 2. Apartment. 15mz1wX

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Ehepaare, Werkzeug-Stenzelmacher, Drehbankarbeiter, Schmiede, Stallmänner, Porters. Central Employment, 184 Washington.

Verlangt: Männer und Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. 35 S. Dearborn Straße, Zimmer 703.

Gute Stellungen für Heizer, Maschinisten, Carpenters, Eisenblecharbeiter, Plasters, Millwrights, Laundrymen, Porters, Janitors, Fensterwascher usw. Advance Employment Exchange, 2. Floor, 179 W. Washington Str. 12mz1wX

Fuhr. deutsch-ungarisches Büro, verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 9mz1mtX

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 7ap*X

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. Gap*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle um 1—2 Kinder aufzupassen, versteht mit Kindern umzugehen; Zimmerarbeit. Nachzufragen 2015 Cleveland Ave., 3. Stock.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln; geht auch Kochen, privat. Tel.: Superior 8770. fason

Zu vermieten: Ein oder zwei große, elegante, dampfgeheizte Schlafzimmer. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. Nordseite vorgezogen. 1311 Cleveland Ave., 4. Flur. fason

Gesucht: Deutsche, ältere unabhängige Frau sucht einige häusliche Beschäftigung, hat gute Empfehlungen. Schreibt 1240 N. Franklin Str., drittes Flat. E. R.

Gesucht: Selbständige deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Saloon. Tel.: Lincoln 5447. fason

Gesucht: Junge Frau sucht einige Arbeit; kann kochen; scheut keine Arbeit. B. Rosini, 2133 Fremont Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit achtjährigem Kinde sucht Stellung. Angebote unter N 567 Abendpost.

Gesucht: Eine anständige Frau (Deutsche) sucht Platz für Businesslunch kochen. Adr.: E 384 Abendpost.

Gesucht: Wirtschafterin, 30jährig, sucht Stelle in besserem Wittwerheim. Briefe werden Dienstag abgeholt. Adr.: E 370 Abendpost. fa[illegible]

Gesucht: Frau sucht 2 oder 3 Tage Waschplätze. 4340 Dearborn Str. dimita

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle bei Kindern oder als Haushälterin. 401 West North Ave. Morgens vorzusprechen. Telephon: Lincoln 131.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stelle zum waschen. Liboit, 1851 Fremont Str. frsa

Gesucht: Deutsche Frau mit vierjährigem Kind sucht Stelle als Haushälterin in deutscher Familie. Zu erfragen: 5137 Justine Straße, erstes Flat, hinten. frsa

Gesucht: Junge, nette Frau wünscht Stelle für Hausarbeit; bei zwei jüngeren oder älteren Leuten. T 724 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin, spricht englisch und deutsch, sucht Stelle in Grocery, Delikatessen oder Bäckerei. Adr.: G 669, Abendpost. —son

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar (30), Frau gute Köchin, Mann Farmer, wünschen Farm-Stellung. Heß, 230 Willow Str., hinten. 14mz1wX

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Eine lutherische deutsche Dame von 30 bis 45 Jahren, als Haushälterin, bei gegenseitiger Neigung Heirat. W. H. Becker, 632 N. Clark Str. fason

Heiratsgesuch: Wittwer, Mitte 50, Handwerker, mit schönem Eigentum, wünscht Bekanntschaft einer gemütvollen, häuslichen Frau ohne Anhang, gleichen Alters, zu machen zwecks Heirat; etwas Vermögen erwünscht; Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: E 386 Abendpost. fason

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Wir verleihen Geld — Geld auf Möbel, Pianos, ohne Wegnahme.
25 Jahre an unserem gegenwärtigen Platze. Dies ist unsere Empfehlung.
$$ Braucht Ihr Geld? $$
$10 $15 $20 $25 $30 $35 $40 $45 $50 $55 $60 $65 $70 $75 $80 $85 $90 $95 $100
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht bei uns vor. Ihr könnt nicht nur Geld bei uns erhalten, sondern Ihr könnt es auf so lange Zeit haben, wie es Euch beliebt und Abzahlungen machen, ohne in Not zu geraten.
Ihr erhaltet hier dieselbe freundliche Berücksichtigung in Bezug auf Eure Verhältnisse, wie eine Bank es tun würde.
Schreibt oder telephonirt an Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 N. Dearborn Str., Zimmer 44,
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493. 4dg*X

Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Wir halten Abends offen. Und im feine Geschäfte, wobei Ihr nicht Eure eigene Sprache gebrauchen könnt. Wir haben uns organisirt, um dem Arbeitsmann sowie dem kleinen Geschäftsmann die Vorteile von Bank-Kredit zukommen zu lassen. Ihr könnt Geld von uns leihen auf Möbel, Pianos oder irgend welche andere Sicherheit, und die Sicherheit in Besitz halten. Wenn Ihr irgend einer Leih-Gesellschaft verschuldet oder dieselbe Forderungen irgend welcher Art an Euch hat, so strecken wir Euch das Geld vor, um dieselbe auszuzahlen. Wir zahlen mehr Darlehen aus, als irgend eine Gesellschaft in Chicago. Ihr bekommt das Geld eine Stunde nachdem Ihr darum ersucht habt.
Local Loan Co.
1225 N. Ashland Ave.
Nahe Ecke Milwaukee Ave. 'Phone: Haymarket 5010.
4347 Süd Halsted Straße.
Nahe Ecke 47. Straße. 'Phone: Drover 2116.
4mz,fasondido3mt

Geld zu verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.30 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str.
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Geld für Jeden.
Wir leihen Geld auf Möbel und Pianos. Und auch auf Ihren Lohn, 6 monatliche leichte Abzahlungen, sehr niedrige Preise. Das einzigste deutsche Geschäft in Chicago; keiner wird abgewiesen. Geld denselben Tag. Geschäft ist offen von 8:30 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. Nummer 105 W. Monroe Str., Zimmer 808. 'Phone: Central 5059. Federal Leih Company. 29dg,3mt

Gehalts-Darlehen nur an ehrliche Leute.
Schnell — Vertraulich — Kein Indossirer
Bell Loan Co.,
Zimmer 1104 Hartford Bldg., 8 South Dearborn Str. — Tel. Central 2781.
8janfami3mt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4feb*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Greenebaum Sons
Bank & Trust Company,
Ecke La Salle und Madison Str.
Kapital $1,850,000.00.
verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. 2nov*X

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str. 'Phone Yards 1148
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000. Telephonirt oder schreibt: spreche sofort vor. 30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz.
Sicherheitsgewölbe zu vermieten. $2.50 und aufwärts. 18janX3mt

Privatgelder zu verleihen.
In Beträgen von $500 bis $25,000, auf erste u. zweite Hypotheken auf verbessertes Grundeigentum in Chicago; niedrigste Raten und zu den besten Bedingungen.
Julius Moll & Son,
1319 Milwaukee Avenue, Ecke Paulina Str. mz4,fasodidoimt

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
Geld
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2nd monisa*

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission, 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotte, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11of*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dg*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kronte State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 20f*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Geld zu verleihen auf Nord- und Nordwestseite Grundeigentum in Beträgen bis zu $2500. Niedrigste Bedingungen und Raten. C. M. Lapperre, 851 Oakdale Avenue. fason

Zu leihen gesucht: $1000 an gute zweite Hypothek auf ein oder zwei Jahre, 6 Proz. Adr.: D 92 Abendpost.

Zu leihen gesucht: $3600 zu 5½ Proz. Zinsen auf neues Brick-Flatgebäude; große Lot. Geo. Torpe, 2360 Lincoln Avenue. midofason

Suche von Privatleuten, $2500 zu 5 Proz. auf erste Hypothek. F. Werschtal, 1738 North Whipple Str. frsa

Hundert Dollars oder mehr angelegt in einer Aktien-Gesellschaft bringen 7% Zinsen garantirt. Adr.: D 29 Abendpost. mz12-19

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen, Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Gelder auf erste und zweite Hypotheken günstig zu verleihen. Adr.: G. 637 Abendpost. 14mz1wX

Zu verkaufen: Vorzügliche erste Gold Hypotheken, $1000, $1100, $1200, $1500, $1750, $2000, 6% Zinsen. Heasfield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 23fb,1mtX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Hafenclever, Erfahrener Frauenarzt behandelt alle Krankheiten. Preise mäßig. Konsultation frei. Office 2748 Lincoln Ave. 14mz2wX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 12 Zimmer Steinfront-Haus, nahe Lincoln Park; $60; Heißwasserheizung; elektrisches Licht und Garage. Möbel $300. 1936 Lincoln Ave. Telephon: Lincoln 5245. fon

Zu vermieten: Zwei Zimmerwohnung, mit Gas; $6. 2118 Larrabee Str.

Zu vermieten: Schöne vier Zimmer Wohnung, neu dekorirt. 1431 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Schöner Store, gute Nachbarschaft, passend für Eisenwaaren-, Farben- oder Gemüse-Store. 2250 Foster Ave.

Vermiete hübsches 7 Zimmer zweites Flat, 4 Schlafzimmer, kann auch geteilt werden, nahe Hochbahn. 2028 Dayton Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat mit Bad und Porch; 2. Floor. 2023 No. TroyStr., Telephon: Belmont 5[illegible]

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 4 Zimmer, 3. Floor, vorn, Gas, Toilet inwendig. 1422 Orleans Str., nahe North Avenue.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Ofen, $14; 6 Zimmer, Heizung, $26. 2039 Fremont Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Bad, Gas, Toilet und Veranda; Miete $16. 1319 Sedgwick Straße. fason

Zu vermieten: Drei helle Zimmer; $7. 1636 Meyers Court.

Zu vermieten: Wegen Todesfall, ein möblirtes 4 Zimmerflat; $3.50 wöchentlich; rein und hell, für kleine Familie oder zwei Herren, in der Nachbarschaft von Robey Str. und North Ave. 3504 South Rockwell Str.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: $10. 4 helle Eckzimmer, mit Bad; neu dekorirt. 1859 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin, 4 Blocks vom Lincoln Park. fason

Zu vermieten: 3 schöne Zimmer, Garten, billig, nur an Erwachsene. 422 Grant Place, Lincoln Park.

Zu vermieten: 4 helle Zimmer mit Toilet, $15. 1956 Berwyn Ave., nahe Robey Str.

Zu vermieten: Sechs große Zimmer, mit Bad. Billig. 2117 No. Kedzie Ave. fason

Vermiete 1622 Sedgwick Str., 4 Zimmer Flat; große, helle Zimmer. Nachzufragen: 1618 Sedgwick Str. 'Phone: Diversey 3029.

Zu vermieten: An Canal Str., nahe 31. Str., 7 Zimmer, $8. Nachzufragen 3241 Normal Ave. fason

Zu vermieten: 5 schöne Zimmer, Bad, Gas u. Hof. 3517 Princeton Ave. Tel. Garfield 5126.

Vermiete schönes, neues 6 Zimmer Flat. 1524 N. Lorel Ave., nahe North Ave. 'Phone: Austin 31434.

Zu vermieten: Basement (Ecke) gut für Shop, ein Block von North Ave. 1558 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. fason

Zu vermieten: Schöne 4 Zimmer und Badezimmer und Badezimmer, alles hell, $13. 3141 N. Paulina Str., nahe Belmont und Hochbahn. 'Phone: Humboldt 1731. fason

Zu vermieten: Gebäude, 534—538 Wells Str., dampfgeheizt, 30 Zimmer; noch Raum für 10 mehr. P. J. Weben, 2034 Lincoln Ave. dofason

Zu vermieten: Zwei saubere Zimmer, $5 monatlich. 2167 Herndon Str. frsa

Zu vermieten: Bäckerladen, Armitage Ave.; gute Lage für den rechten Bäcker zu übernehmen; wird am 1. April leer. Zu erfragen beim Eigentümer: 2251 North Tripp Ave. frsa

Zu vermieten: Bäckerei, vollständig ausgestattet, billig. Nachzufragen 2455 Armitage Ave. 14mz1wX

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, modern, up-to-date, auch 4 Zimmer im Basement, Elektrisches Licht und Gas. 2725 N. Kimball Ave., nahe Milwaukee Ave. 14mz1wX

Zu vermieten: Wohnung, acht helle Zimmer und Bad, elektr. Licht, Dampfheizung, Blick auf Park und See, $55 den Monat. Kaufmann, 438 Briar Place. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Dampf geheiztes Zimmer, laufendes Wasser im Zimmer, bei alleinstehender anständiger Frau; 1½ Block Fullerton Expreß. 2337 Seminary Ave. Telephon: Lincoln 3538.

Zu vermieten: Frontzimmer, passend für 2; laufendes Wasser; Bad; Telephon. 1401 North LaSalle Str.

Vermiete Zimmer mit Board an anständigen Mann. 743 North Ave., 3. Flat.

Vermiete Frontzimmer, $1.50 und $2 wöchentlich. Kunze, 570 West Madison Str.

Zu vermieten: Zimmer mit Board bei kinderlosen Leuten. $5.50. 1929 Orchard Str., vorn.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer mit Board; gutes Heim; nahe Carverbindung. 1929 Burling Str., mittleres Flat.

Gesucht: Roomer oder Boarder. 2317 West 48. Str. fason

Gesucht: Aeltere Frau wünscht anständigen jungen Mann in Zimmer und Board. 1920 No. Halsted Str., Flat 9.

Zu vermieten: 2 freundliche Zimmer für Ehepaar, wenn gewünscht für leichte Haushaltung. Privatfamilie. Anzufragen 1125 Belden Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Helles Frontzimmer mit Bad, elektrisches Licht, Telephon. 546 W. North Ave., 1. Flat. fason

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer in Privatfamilie; moderne Bequemlichkeiten; Wilson Expreß; an besseren deutschen Herrn. 1447 Clifton Ave., 3. Flat. Telephon: Edgewater 6306. fason

Zu vermieten: Helles Zimmer, 2. Floor. 2656 Sheffield Ave.

Zu vermieten: Ein helles, warmes, möblirtes Schlafzimmer mit separatem Eingang. Nachzufragen im Laden: 2837 No. Halsted Str. Tel.: Graceland 1765.

222 Wisconsin, geg. Park. Zimmer. Dampf. 18mz,fasonmifr,1mt

Vermiete behagliches Zimmer, preiswert, an ein oder zwei Herren, alle Bequemlichkeiten. 58 West Elm Str., Apt. 4.

Ein oder zwei Herren finden schön möblirtes Zimmer in modernem Flat. Alle Bequemlichkeiten. 4115 Broadway, 1. Flat. Tel.: Wellington 2439.

Alleinstehende Frau vermietet Zimmer, separater Eingang. 1338 W. Madison Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Zimmer, einzeln, doppelt, leichte Hausarbeit, $1.50 aufwärts. 148 Ost Ohio Str. fason

Zu vermieten: Schönes Schlafzimmer bei kinderloser Familie, $1.25 die Woche, Bad. 2633 Süd Turner Ave., 1. Flat, nahe 26. Str. Car.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, separat, Bad, Telephon, $2.00. 2116 Fremont Str. fasa

Zu vermieten: Zwei große, möblirte Zimmer für Haushaltung, Dampfheizung; auch Frontzimmer, $2.50. 1942 Lincoln Ave.

Vermiete warmes Frontschlafzimmer zu $2.00. 2019 Cleveland Avenue.

Vermiete reine, möblirte Zimmer. 1030 Wells Str. dosa

Vermiete hübsch möblirtes Zimmer, 1 oder 2 Frauen in mittleren Jahren oder Ehepaar; mäßiger Preis. 557 Melrose Str. (Broadway Car.) Telephon: Graceland 6157. dosa

Zu vermieten: Möblirtes Haushaltungszimmer für zwei; Dampfheizung; $4. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. frsa

Vermiete eingerichtetes helles Zimmer; keine Kinder. 5118 Throop Str. frsa

Zu vermieten: Hübsche, helle Zimmer. 1350 Fletcher Str., Ecke Southport Ave. frsa

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an einen oder zwei Herren; Privatfamilie. 1829 No. Halsted Str., 1. Floor. frsafon

Ehepaar vermietet nettes Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, Bad, an nettes Mädchen oder junge Frau als Alleinmieterin; nahe Hochbahn und Straßenbahn. 1618 West Adams Str. Seht Janitor. frsa

Verlangt: Zwei Boarders, Freunde oder Brüder; Privatfamilie. 2540 West Walton Str. dofrsafon

Zu vermieten: Gebe 2 Zimmer für leichte Haushaltung an Ehepaar in Tausch für paar Stunden Arbeit. 602 N. Clark Str. dofrsa

Gewünscht: Roomer oder Boarder. 1631 Nord Halsted Straße. 15mz1wX

Neu aufgemachtes Roominghaus wünscht Roomers oder Boarders. 2409 S. Oakley Ave. 12mz1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer mit Board in Privatfamilie, nahe Clifton Park, Ogden Ave. oder Nordseite, nahe Expreß Station. F. Bear, 1214 Clybourn Ave.

Handwerker, arbeitet stetig, sucht Zimmer mit deutschem Verkehr bei alleinstehender Person oder in Familie, wo keine kleinen Kinder sind. Südseite vorgezogen. Adr. E. 385 Abendpost. fason

Mann sucht einfaches Zimmer mit Abendessen. Adr.: D 97 Abendpost.

Alleinstehender Herr sucht Zimmer mit Kost, Nordseite. Adressire mit Preisangabe, D 94 Abendpost. fason

Gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei Wittwe. Adr.: T 723 Abendpost. fa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Grocery-, Kaffee- und Teestore. Wegen unvorhergesehener Umstände, welche dem Käufer erklärt werden, muß ich sofort mein ausgezeichnet zahlendes Geschäft für weniger als die Hälfte des wirklichen Wertes verschleudern. Eingerichtet mit den besten und modernsten Fixtures einschließlich elektrische Hobart Kaffeemühle, großer Display Counter, Computing Scales und ein sehr großer Vorrat von Staple Groceries, wie Monarch, Savoy, Boulevard und alle anderen Standard Marken. Gesammt-Inventur etwa $3000, verkaufe alles zusammen für $1500 auf leichte Abzahlungen an zuverlässige Leute. Dieser Laden ist gelegen in einer belebten und emporblühenden Gegend auf der Nordseite; sehr billige Miete und gute Lease; es wurde immer ein striktes Baargeschäft von etwa $500 die Woche getan, kein Abliefern. Hat niemals den Besitzer gewechselt. Wenn Ihr für ein sicheres Einkommen Umschau haltet, wie es nie zuvor angezeigt wurde, zögert keinen Augenblick und untersucht selber, and betreffs der Anzeige. Offen zur Besichtigung am Sonntag den ganzen Tag. 1838 Irving Park Blvd.

Hochfeiner Delikatessen-Shop und Lunchroom, der ein feines Geschäft macht, in Aurora, Ill., nur 39 Meilen von Chicago, mit 40,000 Einwohnern, und direkt im Herzen der Stadt. Sehr schöne Lage und der einzige derartige Laden im Town. Lieferant hochfeiner Kundschaft, die gute Preise zahlt. Dieses Angebot ist der Untersuchung wert, da es nicht sehr viel Geldes bedarf, um es anzunehmen. Anzufragen: Leo. E. Lewis, 271 Claim Str., Aurora, Ill.

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 50, 40, 30, 20, 15, 10 Zim. Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich und freie Wohnung. Teilzahlung. 15 Zimmer, nur $600; ½ baar. 20 Zimmer, nur $700, Heizung ist frei. 16 Zim., Einnahme $170 monatl., nur $400 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn St. Etab. 1908. 18mz1wX

Verkaufe wegen Unglücksfall ein gutgehendes Zigarren- und Schreibwaarengeschäft; $150.00 Reingewinn per Mont. Preis $600. Verantwortliche Leute können abzahlen, wöchentlich oder monatlich; beste Gelegenheit, gutes Geschäft zu erwerben; Händler verbeten. 2924 West Madison Straße. frsa

Meat Market mit Brickhaus, 25 Jahre in einer Hand, sofort an guten deutschen Butcher zu verkaufen; $800 wöchentl. Umsatz. Offerten unter der Adr.: U 566 Abendpost. fason

Verkaufe schönes, 14 Zimmer Roominghaus, laufendes Wasser in jedem Zimmer; nahe Lincoln Park. 1401 No. LaSalle Str., Telephon: Superior 4314.

Zu verkaufen: 32 Zimmer Rooming Haus. — 658 Wells Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Billig. 5 und 10c Store. Eigentümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Briefe erbeten unter L. S. 86 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein guter Transfer (Ecke) Saloon, passend für Deutschen oder Oesterreicher. Näheres unter Adr.: N 563 Abendpost.

Zu verkaufen: Profitables Delikatessen- und Grocerygeschäft. Keine Agenten. Adr.: N 562 Abendpost.

Zu verkaufen: Deutscher und englischer Bücher- und Stationery-Laden; etablirt 17 Jahre. 313 West North Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei an Hauptstraße der Nordseite; $350 wöchentliche Einnahme; billig zu verkaufen. 1249 Wellington Str.

Zu verkaufen: Saloon in großer Fabrik-Nachbarschaft, sehr billig, wegen Familienangelegenheiten. 828 W. Chicago Ave. fason

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store; hübsche Fixtures, Stock und 5 Zimmer; Wohnung dahinter; billige Miete. 3521 Elston Ave. fason

Muß wegen Krankheit kleine Home-Bäckerei verkaufen. Preis $200; Miete nur $15 den Monat. 2134 Lawrence Ave.

Zu verkaufen: 9 Zimmer möblirtes, dampfgeheiztes Flat. 606 Belden Ave., 2. Flat. fasomo

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore. 661 Nord State Straße. fadido

Saloon zu verkaufen in Cicero. 12. Straße nahe Austin. Endpunkt der 12. Str. Car-Linie. Großes Sonntagsgeschäft.

Verkaufe Theater, 5c und 10c; eventuell Partner. Adr.: D 99 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Saloon, alt etablirter Platz; meine eigene Lizens und Fixtures, sehr preiswert. Telephon: Belmont 810.

$250 kaufen kleines Restaurant, in gutem Gange; seltene Gelegenheit. Adr.: E 398 Abendpost. fason

Zu verkaufen: Etablirter Grocery Store und Meat Market in einer wünschenswerten Gegend, Wohnzimmer hinten. Miete $40. Adr.: T. 717, Abendpost. fasonmo

Bin durch Krankheit gezwungen, mein gutgehendes Geschäft zu verkaufen, (Dry Goods und General House Furnishings), Waareneinnahme ungefähr $3000, Nordseite, gute Lage. Näheres 3438 N. Seeley Ave., 3. Flat. fason

Zu verkaufen: Bäckerei, mit Grundeigentum, wegen Todesfall. 3009 Belmont Ave. fason

Amtliche Bekanntmachungen.

— Office —
des Rates der Wahlkommissäre der Stadt Chicago, Ill., 308 City Hall.

Amtliche Bekanntmachung.

Farbe des Papiers für die offiziellen Vorwahlen-Stimmzettel. Vorwahl am 11. April 1916.

Nach Vorschrift der Sektion 34 von „Ein Gesetz über die Abhaltung von Vorwahlen der politischen Parteien", unterschrieben am 9. März 1910, in Kraft seit 1. Juli 1910, wie amendirt durch das Gesetz vom 30. Juni 1913, wird hiermit offiziell bekannt gemacht, daß bei der Vorwahl, die am 11. April 1916 in der Stadt Chicago und dem Town Cicero, Cook County, Illinois, abgehalten wird, die offiziellen Vorwahlen-Stimmzettel für die nachbenannten politischen Parteien auf Papier von der angegebenen Farbe für jede der Partei gedruckt werden, nämlich:

Progressiv .... Hellblau
Demokratisch .... Rosenfarbig
Republikanisch .... Grün
Sozialistisch .... Lachsfarbig
Citizens Non-Partisan.... Grau (Cicero)

Alle Probe-Stimmzettel werden auf braunem Papier gedruckt. Proben können angesehen werden in der Office des Rates der Wahlkommissäre, dritter Floor, City Hall, Chicago, an und nach dem 5. April 1916.

August Lueders
Bernard Horwich
Frank X. Rudzewski
Rat der Wahlkommissäre der Stadt Chicago und Ex-Officio des Town Cicero.
Dennis J. Egan, Chef Clerk.
Bestätigt von Thomas F. Scully, Countyrichter, Chicago, den 14. März 1916.
mz16,17,18,20,21,22,23

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Teilhaber, Tüchtiger Carpenter, guter Finisher möchte sich mit seiner Zeit und einigen hundert Dollars an mir gutem Unternehmen beteiligen. Landmädchen vorgezogen. Adr.: T 192 Abdpost. fason

Partner, Mann mit einigen hundert Dollars wünscht Partnerin mit gleichem Geldbetrag, um Roominghaus oder kleines Geschäft anzufangen. Adr.: N 572 Abendpost.

Partner. Tüchtiger Geschäftsmann als Teilhaber für eine gut gehende Fabrik gesucht. Hoher Lohn und guter Gewinn. Erforderliches Kapital $500 bis $1000. Adr.: N 571 Abendpost. fafo

Suche Partner mit $300 in Painting-Geschäft. Viel Arbeit. 3307 N. Whipple Str., zwischen 6 und 9 Abends, oder Sonntags vorzusprechen. fason

Nehme Teilhaber mit kleinem Kapital in Grundeigentumsgeschäft; gebe erste Hypothek als Sicherheit. Adr.: D 95 Abendpost. frsa

Verlangt: Partner, der mitarbeitet im Kommission Geschäft. Händler in gebrauchten Wagen; zwei Jahre etablirt; zu viel Arbeit für eine Person, 200 Proz. Profit; jeder kann $4000 in diesem Jahr verdienen an einer $3500 Anlage; verlange Mann, der sobald er fähig ist, die Aufsicht über einen Laden führen soll. Adr.: T 700 Abendpost. frsafon

Teilhaber gesucht für lange etablirtes Erzeugungsgeschäft; kann $50 bis $60 wöchentlich verdienen; besondere Erfahrung unnötig; ungefähr $800 bis $1000 erforderlich, gegen Sicherstellung. Jede Untersuchungsprobe gestattet. — Brieflich unter Adr.: T 706 Abendpost. 17mz1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Brutlier von Rosecomb Rhode Island sowie täglich frische Eier zu haben. 1038 Altgeld Str. Telephon: Diversey 8858.

Weg zum Glück und Erfolg, oder „Neugedankenlehre". Erprobte Lebensphilosophie, die Tausende Unglücklicher von Verzweiflung und schwersten Krankheiten gerettet und zum Wohlstand geführt hat. Darüber hält Carl Rahn deutsche Vorträge jeden Sonntag punkt 6 Abends in Besant Halle, 116 S. Michigan Avenue, 15. Stock, Zimmer 1509. — Eintritt frei.

Hört! Allergrößtes Lager von guten getragenen Herrenkleidern. Weltbekannt durch große Auswahl und billige Preise. Anzüge, Jackets, Hosen, Westen, so fein wie neu, zu verkaufen; von den ersten, reichsten Herrschaften, habe keinen Fabrikschund, der für jeden Preis zu teuer ist. Deutsches Geschäft, Sonntags offen bis 12 Uhr. Schachter, 5017 S. Halsted Str. 11mz,4ia

Veraltete Blut- und Hautkrankheiten, Magen-, Leber und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Packet 25c; 5 Packete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Str. 4dg,jedfa*

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten. 23 Süd Fifth Avenue, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alle Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 26fb,1a*

Damenkleider feinster Art fertigt an Fr. Steinhauser, 3762 S. Halsted Str. mifamo

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig, Sartorius,

UMI

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Möbel für die Hälfte des Wertes.

Humboldt Furniture Co.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bargains für Druckereien! Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Geschäftsbedarf, billig. Nachzufragen beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praxis in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 82 W. Washington Straße, Zimmer 308. Telephon Central 4367. Patents. Rat frei.

Billard und Pool Tische.

Plumbers and Supplies.

Ofenteile und Reparatur.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Nordwestseite.

$2,000 Anzahlung und $40 monatlich, die Abzahlungen inbegriffen Interessen kaufen ein schönes großes Bricklgebäude mit zwei Wohnungen, je 5 große u. helle Zimmer, Lot 25×125 Fuß, großes helles Basement mit Waschküche u. separaten Heiz-Apparaten. Nahe Crawford Ave. Straßenbahn u. Nordwestern-Eisenbahn-Station. Eine Wohnung vermietet zu $30. Am neuen Boulevard.

$250 Anzahlung u. $12 nebst Interessen monatlicher Abzahlung kaufen neues 5 Zimmer Bungalow, elektrisches Licht, Furnace-Heizung, Concrete-Basement, Waschküche. 30 Fuß Lot an Eddy Str., nahe Crawford Ave. Rob. Haenke, 3907 Addison Straße.

Vorstädte.

Farmländereien.

Südseite.

Westseite.

Südwestseite.

60 Acres Flußfront, teilweise verbessert, in der Nähe guter Stadt; Lehmboden; auch Tausch. J. B. Feltz, 1943 Grace Str. 30dz*X

Panik verhütet.

Gerade nachdem sich gestern Abend der Vorhang im Blackstone Theater zum ersten Akt gehoben hatte, drang Rauch in den Zuschauerraum. Die Besucher gerieten in Aufregung, und einige Frauen standen auf, um das Haus zu verlassen. Der Schauspieler Richard Bennett, der in dem Stück die Hauptrolle spielt und gerade aufgetreten war, beruhigte aber die Zuhörerschaft, und die Frauen kehrten wieder an ihre Plätze zurück. Nachforschungen ergaben, daß Papierfetzen, die in den Luftsauger des Theaters gezogen wurden, in Brand geraten waren.

Fest von Jugendvereinen.

Die deutschen Jugendvereine der Kongregationalgemeinden von Chicago werden morgen bei der St. Trinitatisgemeinde im Jefferson Park (Pastor Mertins) ihre Zusammenkunft abhalten. Für Chorgesänge ist reichlich gesorgt, und Pastor Scheuber wird die Festrede halten.

Börsennotirungen.

Chic go, den 18. März 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Gestern
Weizen—				
Mai ...	$1.07⅝	$1.06½	$1.07	$1.08–⅛
Juli ...	1.05¾	1.04⅞	1.05⅝	1.06⅝–¾
Sept ..	1.05	1.04⅛	1.04½	1.05½–⅝
Mais—				
Mai ...	.74⅝	.74¼	.74½	.75¼–⅜
Juli ...	.75¾	.75	.75¾	.76½
Sept ..	.75⅞	.75¼	.75¾	.76½
Hafer—				
Mai ...	.44¼	.43⅞	.41⅛	.44⅝
Juli ...	.42⅞	.42½	.42⅝–¾	.43⅛
Speck—				
Mai ...	22.80	22.75	22.80	22.80
Juli ...	22.45	22.40	22.40	22.45
Schmalz—				
Mai ...	11.25	11.17	11.22	11.15
Juli ...	11.52	11.42	11.52	11.40
Rippchen—				
Mai ...	11.85	11.80	11.82	11.80
Juli ...	12.05	12.02	12.02	12.02

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai ..	$1.06¾	.74½	.43⅞	22.80	11.27	11.92
Juli ..	1.05⅜	.75½	.48½	22.50	11.52	12.17

Weizen schloß um 1¼ bis 1⅜, Mais um 1, Hafer um ⅝ bis ¾ Cent niedriger ab, Provisionen waren fest. Die Getreidepreise sanken hauptsächlich, weil es in Liverpool zu einem Preissturz kam. Weizen wurde dort um 1 bis 5, Mais um 2 bis 3 Cents niedriger notirt. Auch das Gerücht von einem baldigen Friedensschluß wirkte drückend auf die Preise. Die heutigen Nachrichten über den Stand des Winterweizens in Kansas lauteten ziemlich gut, die übrigen Meldungen aber waren unbefriedigend. Die ausländische Nachfrage nach allen Getreidearten war in dieser Woche höchst gering.

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery" extra, das Pfund..	0.35	—0.35½
„Extra Firsts", das Pfund.....	0.34	—0.34½
„Firsts", das Pfund............	0.29	—0.34
„Seconds", das Pfund.........	0.27	—0.29
Dairies, „extra", das Pfund....		0.33
„Firsts", das Pfund............	0.28	—0.30
„Seconds", das Pfund..........	0.21	—0.24
Packwaare, das Pfund..........	0.19½	—0.20
„Ladles", das Pfund............	0.21½	—0.22
Prozeßbutter das Pfund.......	0.23	—0.24

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend....		0.19½
„Ordinary Firsts", das Dutzend		0.18½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend........	0.18	—0.19
„Dirties", das Dutzend.........	0.16	—0.17
„Checks", das Dutzend..........	0.14	—0.15

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund.........	0.17	—0.17¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.17	—0.17¼
„Young America", das Pfund..	0.18	—0.18½
„Long Horns", das Pfund......	0.18	—0.18½
„Daisies" das Pfund...........	0.17½	—0.17¾
Brick, das Pfund................	0.17¾	—0.18
Schweizer, rund, das Pfund....	0.22	—0.29
do., „Block", das Pfund......	0.25	—0.25½
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd..	0.16½	—0.17
do., 1 Pfund Stück...........	0.16½	—0.17

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund............		0.17½
„Spring Chickens", das Pfund.		0.17½
do., „Stags", das Pfund.....		0.15½
Truthühner, lebend, das Pfund.		0.20
Hähne, das Pfund..............		0.12
Enten, das Pfund..............		0.18
Indian Runner Enten, Pfund..		0.14
Gänse, das Pfund..............	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend.......		5.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend...		1.50
do., tot, das Dutzend........		0.90
„Squabs" lebend, Dutzend.....		2.00
do., zugerichtet, Dutzend......	2.00	—3.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (trocken gerupft).

Truthühner, je nach Qualität, das Pfund....................		0.27
Gänse, das Pfund..............		0.16
Enten, das Pfund..............	0.18	—0.19
Hühner, das Pfund...........	0.17	—0.18

Geflügel (gebrüht).

Hühner, 4 Pfd. und mehr, Pfd.	0.18	—0.19
do., „Springs", das Pfund...	0.18	—0.19

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.11½	—0.12
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.12½	—0.13
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
Ausgesuchte Kälber, das Pfund		0.15

Rindfleisch (zugerichtet).

(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund.....$	0.15½
do., Nr. 2, das Pfund........	0.14½
do., Nr. 3, das Pfund........	0.11
„Loins", Nr. 1, das Pfund.....	0.25
do., Nr. 2, das Pfund........	0.18½
do., Nr. 3 das Pfund.........	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund..	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund........	0.12
do., Nr. 3, das Pfund........	0.10
„Chucks", Nr. 1, das Pfund....	0.10
do., Nr. 2, das Pfund........	0.09½
do., Nr. 3, das Pfund........	0.08½
„Plates", Nr. 1, das Pfund....	0.08½
do., Nr. 2, das Pfund........	0.08
do., Nr. 3, das Pfund........	0.06½

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund....	0.09	—0.09¼
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09¾	—0.10½

Lebende Spanferkel.

12—20 Pfund Gewicht........	2.00	—2.50

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste..	2.00	—2.25
do., kleine	2.50	—3.00
do., Florida	2.50	—2.75
Tangarines, 2 Kisten...........	1.50	—2.55
Grape Fruit, Isle of Pine.....	1.50	—2.00
do., Florida	1.50	—2.50
Zitronen, kaliforn., die Kiste....	2.75	—3.00
do., geringere Sorte, Kiste....	2.00	—2.25
Ananas Cuba	3.00	—3.25
do., Hawaii, die Kiste........	3.00	—3.75
Weintrauben, Oststaaten, kleine Körbe	0.10	—0.12
do., schwarze, Oststaaten, Korb	0.12½	—0.18

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß............	$3.00	—3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß....	1.75	—2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.50	—3.00
Wine Saps, das Faß	3.00	—3.50
Jonathans, das Faß............	3.50	—4.00
Russetts, das Faß..............	2.50	—3.00
Golden Sweet, das Faß........	2.00	—2.25
Golden, das Faß................	3.25	—3.75
Kings das Faß..................	3.25	—3.75
Greenings, Michigan, das Faß.	2.75	—3.00
Spies, das Faß.................	3.00	—3.75

Kronsbeeren.

Cape Cod, das Faß.............	3.00	—7.00
Jersey, das Faß................	8.00	—9.00

Erdbeeren.

Florida das Quart..............	0.20	—0.25

Nüsse.

Hickorynüsse, das Bushel........		0.50
Schwarze Walnüsse, das Pfund	0.01	—0.02
Pecannüsse, das Pfund.........	0.07	—0.09

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kal., gr. Faß, Nr. 1	8.00	—10.00
do., Kiste	3.00	—4.00
Blattsalat, Treibhaus, Kiste.....	0.22½	—0.25
Blumenkohl, kalif., halbe Kiste..	1.25	—1.40
do., Kalifornien, Kiste........	2.00	—3.00
Boree, das Bundel	0.10	—0.15
Champignons, 1 Pfd. Karton..	0.40	—0.50
do., Minnesota, das Pfund..	0.25	—0.30
Andere Sorten, das Pfund......	0.25	—0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste.....	2.75	—3.00
Erbsen, Florida, das Faß......	4.00	—4.50
Endiviensalat, Louisiana, Faß..	3.00	—3.50
do., Romaine, do., Faß.......	3.00	—3.50
Grünkohl, alter, das Faß......	1.25	—1.40
do., neuer, Louisiana, Crate..	3.25	—3.75
Gurken, Florida, Nr. 1, Kiste...	5.00	—5.50
do., Treibhaus, 2 Dutzend....	2.00	—2.25
Hubbard Squash, das Faß......	1.75	—2.00
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	3.00	—3.25
do., Louisiana, Hamper......		0.75
Knoblauch, der Strang.........	0.35	—0.40
do., italienischer, Pfund.......	0.15	—0.18
Kopfsalat, Louisiana, Hamper...	0.50	—1.00
do., Florida, Hamper.........	1.25	—2.75
Kohlrabi, Louisiana, Faß......	2.75	—3.25
do., Texas, kleine gelbe......		0.75
do., Florida, Hamper.........	0.75	—0.90
Kürbisse, das Dutzend..........	1.00	—3.00
Majoran, 12 Bündel............	0.07½	—0.10
Meerrettig, St. Louis, das Faß		5.00
do., hiesiger, 12 Stangen....		0.65
do., hiesiger, Pfund..........	0.05	—0.07
Mohrrüben, in Säcken..........	0.50	—0.60
do., gewaschen, Kübel........		0.50
do., New Orleans, das Faß..	2.00	—2.25
do., Kanner, das Faß........	3.00	—4.00
Okra, Florida, Crate............		2.50
Oysterplant das Dutzend.......	0.50	—0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß	8.00	—8.50
do., deutscher, Hamper........	1.50	—1.75
Petersilienwurzel, Kübel........	0.30	—0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste......	1.50	—1.75
do., Florida, Kiste		1.00
Pfefferminze, der Korb..........	0.05	—0.10
Radieschen, Louisiana, Faß....	2.50	—3.00
do., Illinois, Treibhaus, Dtzd.	0.35	—0.40
Rosenkohl, kalif., Quart........	0.17	—0.18
do., kaliforn., großes Faß....	10.00	—12.00
Rotkohl, das Faß..............	1.25	—1.50
Rüben, Louisiana, das Faß.....	1.00	—2.00
do., Rutabagas, 55 Pfund....	0.45	—0.47
Rettige, schwarze, die Kiste......	0.35	—0.49
do., do., der Sack...........	0.50	—0.60
Salbei, 12 Bündel..............	0.07½	—0.10
Schneidbohnen, Florida, Hamper	2.00	—2.25
do., Louisiana, do.		3.00
Sellerie, kaliforn., große Crate..	3.50	—4.00
do., Florida, Crates..........	1.50	—1.85
Selleriekohl, Florida, Kiste......	1.50	—2.25
Shallots, Louisiana, das Faß..	2.50	—2.75
Spargel, kalif., gr. Crate, Nr. 1	6.00	—7.00
do., große Crate, Nr. 2......		5.00
Spinat, St. Louis, Kiste........	0.60	—0.75
do., Louisiana, das Faß......	1.50	—2.00
do., Texas, 1 Bushel........	0.85	—1.00
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß	1.00	—1.10
do., Illinois, Hamper	0.50	—0.60
Squash, Florida, Crate.........		2.25
do., do., das Faß............	1.75	—2.00
Tomaten, Kuba, Kiste..........	2.00	—2.25
do., Florida, Kiste...........	2.75	—3.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.30	—3.50
Wasserkresse, das Pfund........	0.18	—0.20
Wermuthkraut, 12 Bündel.......	0.05	—0.10

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper........	0.75	—1.50
Wachsbohnen, Florida, Hamper.	2.00	—2.25
do., do., mittelmäßig........	2.00	—2.25
Rote Nierenbohnen	4.90	—5.25
„Pea Beans", handgepflückt....	4.00	—4.10
do., gewöhnliche	3.70	—3.80
Braune, schwedische, längliche...	4.50	—4.90
Lima-Bohnen, Florida, Schoten, Hamper	3.50	—4.00
do., Kuba, 1 Bushel..........		1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Bushel.......	0.95	—1.00
Minnesota u. Michigan, Bushel	0.93	—0.98
Dakota, fancy weiße, Bushel....	0.95	—1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 4, rot, 95c; Nr. 4, hart 91—92½c; Nr. 3, hart, $1.06—$1.06¾; Nr. 2, hart, $1.10⅝.

Mais. „Sample Grade", 52—62c; Nr. 6, gemischt, 61½c; Nr. 5, gemischt, 67c; Nr. 4, gemischt, 69c; Nr. 3, gemischt, 71—71½c; Nr. 2, gemischt, 75¼—75½c; Nr. 4, gelb, 70¾—71c; Nr. 5, weiß, 67½c.

Hafer. „Sample Grade", 42c; Nr. 4, gemischt, 43c; Nr. 4, weiß, 43c; Nr. 3, gemischt, 41c; Nr. 3, weiß, 43½—44c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 243,000, von Mais 250,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 283,000 Bu. Weizen und 151,000 Bu. Mais.

Roggen. Nr. 2, 96c; Nr. 3, 94c; Nr. 4, 89c; „Sample Grade", 91c.

Gerste. „Malting", 71—78c; „Feed", 60—65c; „Mixing", 65—68c.

Mehl. „Straight", $5.10—$5.25 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.90—$5.00; dunkel, $4.10—$4.30; „First Clears", $4.40—$4.60; „Second Clears", $3.50—$3.80.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $18.00—$18.50; Nr. 1, $15.00—$16.00; Nr. 2, $13.00—$14.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $10.00—$18.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $4.00—$7.50.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.95 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.35—$8.50; Schlachtkühe, $5.15—$7.85; Bullen, $5.50—$7.90.

Schweine. Mittlere bis gute $9.20—$9.55 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $9.55—$9.65; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.50—$9.70; gute bis ausgewählte Ferkel, $7.75—$8.75.

Schafe. „Western Ewes", $7.50—$9.25 pro 100 Pfund; „Yearlings", $9.60—$10.45; „Western Ewes", $7.00—$8.60; „Bucks", $6.25—$7.25; „Native Lambs", $9.50—11.25; „Fed Western Lambs", $10.25—$11.40; „Cull Lambs", $8.50—$10.00.

Oel, Harz and Alkohol.

Standard, weiß ....$	0.10½
Perfection, weiß 150.............	0.10½
Headlight, 175	0.12½
Naphtha	0.18
Red Crown Gasolin	0.18½
Maschinen - Gasolin	0.28
Leinsamenöl, roh, im Faß......	0.83
do., gereinigt, do.	0.84
Terpentin, im Faß, Gallone....	0.58

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.60; weißer, (5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.) $1.70. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone....................	0.65
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.69

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bloch, Salomon, 62 J., 5420 Drexel Ave.
Dietz, Wm., 31 J., Chicago Ave. und Ada Str.
Erfort, Anna, 3723 Union Ave.
Eckhart, Chas., 79 J., 5262 S. Halsted Str.
Fenn, Katherine, 23 J., 4025 Potomac Ave.
Gelhaus, Martha, 57 J., 5401 Princeton Ave.
Guttmann, Emma, 36 J., 1825 S. May Str.
Heidenberger, George, 2039 Ogden Ave.
Koehn, Sophie, 73 J., 4627 N. Robey Str.
Krupp, Katherine, 71 J., 10127 Prospect Ave.
Kaiser, Magda, 2034 Lane Ct.
Kock, Karl, Hancock und McLean Ave.
Mueller, Annamarie, 7141 S. Morgan Str.
Meier, Mary, 7241 Yarton Ave.
Rennhal, Leo, 4800 S. Ada Str.
Reuß, John, 47 J., 1629 Larrabee Str.
Reckling, Hazel, 4707 W. Adams Str.
Ramm, Elisabeth, 1006 N. Leamington Ave.
Schuhmacher, Fred, 1502 Wilson Ave.
Schiller, Louisa, 56 J., 1237 N. Hoyne Ave.
Sawepp, Peter, 1714 Pine Str.
Weissenborn, Arthur, 24 J., 3604 Wood Str.

— Leutnant Shackletons neueste Südpolarexpedition, von der man seit über einem Jahre nichts gehört hat, wird tagtäglich in Australien zurückerwartet.

Chronische Krankheiten

schnell und im Stillen geheilt. Keine übel riechenden Arzneien. Nehmt das Beste und Billigste. Meine Gebühren sind $10.00. Ihr könnt keine bessere Behandlung zu irgend einem Preis erhalten. Hunderte von geheilten, befriedigten Patienten — Laßt kein Risiko mit Eurer Gesundheit, sondern kommt gleich zu mir, wo Ihr sicher seid intelligentes Verständniß und wissenschaftliche Behandlung für Euer Leiden zu finden. Zwanzig Jahre Erfahrung. Alle chronischen Krankheiten. Wenn ich glaube, Euch nicht helfen zu können, werde ich es Euch ehrlich sagen. Es kostet nichts mich zu konsultiren und die Gebühren betragen nur $10 für den ganzen Fall, falls Ihr in meine Behandlung tretet.

Ich kurire Blutvergiftung, Striktur, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft, Absonderungen und alle chronischen Leiden von Blut, Magen, Leber, Nieren, Blase etc. und garantire alle meine Heilungen in möglichst kurzer Zeit.

Dr. E. N. FLINT,

322 S. State Str., 2. Floor.

Sprechstunden: Von 9 Vorm. bis 6 Abends, Montags und Donnerstags von 9 Vorm. bis 9 Abends: Sonntags 9 bis 12

UMI

John Krumm
DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, den 20. März

Gebleichtes Lonsdale Bettuchzeug, 36 Zoll breit, 11c Wert, speziell, Yard ... 8¼c
Zephyr-Gingham, Double Fold, nette Muster, 12½c Wert, speziell, Yard ... 8½c
Bestes Percale, Yard breit, helle u. dunkle Muster, 12½c Wert, Yard 8¾c
Schwarze Damenstrümpfe (Ausschuß), 10c Werte, so lange sie vorhalten, das Paar ... 6¾c
Damen-Hauskleider, aus fancy Gingham gemacht, 1.25 Wert, 79c
Kinderkleider, aus guter Qual. Percale gemacht, reg. 35c Werte, 22c

Bringt diesen Koupon mit.
Arrow und Whitney Dreß-Hemden für Männer, fancy gestreifte, schlichte oder Pleated; 1.50 und 2.00 Werte; so lange sie vorhalten ... 95c

Gunmetal- und Vici Kid Knöpf- und Schnürschuhe für Mädchen, 1.35 Werte, für ... 98c

Hausausstattungs-Spezialitäten.
Nahtlose blaue und weiße Teekessel, 75c Wert, speziell ... 48c
Große blau und weiße Durchschläge, speziell ... 19c
4 Qt. blau und weiß emaillirte Bierkessel, speziell ... 29c
Nr. 8 grau emaillirte Teekessel, speziell ... 35c
Große grau emaillirte Kaffeekannen ... 19c
Fancy Inverted Gaslichter, vierzöllige farbige Fransen-Schirme, vollständig ... 69c

Bargains auf dem zweiten Floor.
Wolle appretirte Blankets, Größe 66x78, regulärer 2.50 Wert, das Paar für ... 1.89

Grocery-Spezialitäten.
U. S. Mail Seife, acht Stücke für ... 30c
Swift's Pride Seife, acht Stücke für ... 25c
Fels Naphtha Seife, 5 Stücke für ... 19c
Queen Regent Toilettenseife, 5 reguläre 5c Stücke ... 15c
Grandma's Waschpulver, drei reguläre 5c Packete ... 10c
Sunbright Cleanser; 3 reguläre 5c-Büchsen für ... 10c
Club House Catsup; große Flasche .. 15c
Borax „20 Mule Team"; 1 Pfd.-Paket für ... 10c
Seife Chips „Nix Rub"; 3 Pfd. ... 23c
Samen aller Arten Blumen, Gemüse, Rasengras u. Zwiebeln zu den niedrigsten Preisen

Extra speziell nur für Dienstag, den 21. März 1916
Zucker; 10 Pfund für ... 59c
mit Bestellung von $1.00 (Mehl, Butter oder angezeigte Waaren sind nicht einbegriffen).

Fleisch-Spezialitäten für Montag, den 20. März 1916.
Pork Chops, 2 Pfd. für ... 33c
Frische Halsknochen, 3 Pfd. für .. 10c
Frisch geräuch. Rippenspeck, Pfd. 14½c
Zartes Beef Stew, 2 Pfund ... 23c
Hamburger Steak, 2 Pfund ... 23c
California Schinken, Pfund für 12½c
Corned Beef, Brisket, Pfd. ... 10c
Rumpf Corned Beef, Pfund ... 12½c
Native Sirloin Steak, Pfund ... 18c
Frische geschnitt. Lamb Stew, Pf. 12½c

Montenegrinische Reise.

Von Karl Fr. Nowak.

Der Ritt mit der Division.

In Wutkowitschs einstigem Hauptquartier. Ein kleines, fast schon ein wenig baufälliges Haus. Wir stehen über die Karten gebückt, — der Divisionär marschirt mit seinen Truppen noch einmal durch Schlacht und Schnee, über Felsen und wild sich wehrende Flüsse den schweren Weg, der von Wischegrad bis nach Nowo Rudo führte, den schweren Weg des Vormarsches gegen Montenegro, der jetzt schon Plewlje weit überholte, schon am steinigen Saum der Taraschlucht hält. Episodenlos erzählt der General: kühl, sachlich, schlicht. Wie man die steinigen, schroffen Höhen, deren Rand der Feind mit Maschinengewehren bespickt hatte, im ersten Ansturm eben nahm, wie das ganze Bataillon, weil der tobende Strom keinen Brückenschlag duldete, Mann für Mann einzeln über die gesprengte Steinbrücke rollte: im Förderkorb am hinübergeschleuderten, drüben rasch befestigten Seil.

„Alles war bei diesem Wischegrader Vormarsch eine einzige unendliche Schwierigkeit. Wir danken so unerhört viel unseren Pionieren. Sie wußten, daß sie beim Uebergang über die Drina fast alle in den Tod steuerten. Sie fuhren aufrecht, das einzige, selbstverständliche Ziel in den Pontons, in denen die Mannschaft saß und lag, vom Eisen der Pontons gedeckt, aufrecht mit ungeschützter Brust im wildesten Maschinengewehrfeuer. Aber sie steuerten und ruderten. Viele sanken kopfüber in den Fluß, der sie eine Sekunde später in seine Wirbel gezogen hatte. Viele starben drüben: sie hatten noch mit durchschossener Brust bis zuletzt gerudert . . . So kamen wir hinüber . . . Trotz allem hinüber . . ."

Und doch war's dann erst nur ein Anfang, dem die Jagd in den Schneefelsen folgte. Kein Mann hat sichern Schlaf in einer Nacht, kein Felsgrat darf unerstiegen, kein Felsversteck unaufgespürt bleiben. Der Feind ist zäh und verwegen, vertraut mit aller Schleichwissenschaft, grausam ist er in der Ueberzahl: wehe dem vorgeschobenen Posten, wehe der einsamen Wache im Rücken der Marschirenden, die er überrascht. „Alles absuchen", lautet der Befehl, „jedes Haus, jede Almhütte. Die zwei Straßen nach Süden sind selbstverständlich abzugehen. Aber der Vormarsch führt zugleich über Hänge und Kuppen, über Gipfel und durch Schluchten in breiter Front. Nirgend ist der Feind zu sehen. Ueberall ist er zu erwarten. Der ganze Sandschak ist auszunehmen wie ein einziges gefährliches Nest: Faser um Faser. Nichts darf vergessen werden." Manchmal Gewehrfeuer aus tausend Meter Höhe. Der Saumweg, über den die Truppen kommen, ist also gesperrt. Hier stockt das Vormarschiren, der Gipfel muß gesäubert werden. Die Grenzjäger beginnen zu klettern. Ein paar Stunden, und sie sind oben: eine kurze Schießerei, die Montenegriner sind auf und davon. Unten ist der Durchmarsch frei — die Montenegriner warten am nächsten Grat.

„Von Nowo Rudo bis nach Plewlje war's besonders schlimm", fährt die Exzellenz fort, „Sie haben den gleichen Weg vor sich. Reiten Sie nach Medurijetschje, übernachten Sie dort und schließen Sie sich uns morgen an! Reiten Sie voraus. An Romantik wird's nicht fehlen!" Wir sind eine kleine Abteilung. Drei Reiter, ein paar Saumtiere, die Diener. Bis zur Pontonbrücke über den Lim geht's durch Neu-Serbien, dann eine Wegschranke: jetzt sind wir in König Nikitas Reich. Meilenweit kein Dorf. Aber wenn eins der Häuser dieses Krieges naht, mit abgerissenem Dach, mit eingedrückten Mauern, mehr gleichgiltig als traurig, verirrt schon mehr als verstört, dann gehen die Pferde langsam im Schritt. Sie sind's hier schon gewohnt, kein Haus im Trab vorbeizulassen. Der Reiter dreht sich im Sattel und späht durch Loch oder Tür ins Haus. Und prüft die Griffbereitschaft des Revolvers . . . Drei Dutzend Komitadschi wurden heute eingefangen. Der Saumweg schliegt sich um die Felswand, ein schmales, graues Band vor turmhohem, senkrecht fallendem Stein: Felsen rechts, die in die Wolken wollen, Felsen links, die in Finsterniß und Tiefe, ins Inferno stürzen. Wir reiten stumm hintereinander her, durch Einöde und Zeit: kein Mensch, kein Haus mehr, kein Tier. Schnell sinkt die Dämmerung, Medurijetschje muß längst in unserer Nähe sein, vielleicht vor uns, vielleicht schon hinter uns: die Karte wird stumm, wie die Landschaft, verstockt und trotzig, sie sagt nichts mehr... Unsicher beginnen die Pferde zu tasten, jetzt sind die Berge schwarze Kohle, die Nacht ist plötzlich da, wir stehen an einem Fluß, der keine Brücke hat. Irgendwo blinkt ein Feuer auf, vielleicht ist es nahe, vielleicht ist es weit, vielleicht ist es Medurijetschje, vielleicht ein Biwak, vielleicht eine Bande Montenegriner. Der Weg aber ist ganz im Dunkeln. Vor uns, manchmal, blinkert der Fluß.

„Es hilft nichts," sagt der Rittmeister, „wir können hier nicht weiter. Direktion: das Licht! Vorwärts, meine Herren." Ferner Hufschlag. Aber er kommt nicht näher, er verhallt. Vorsichtig treten Pferde und Saumtiere, vorsichtig strebt die ganze Kavalkade gegen das Licht. Manchmal kirrte es von Steinen unter den Hufen. Manchmal klatscht es von Sumpf. Jetzt muß es eine Wiese sein. Wir sehen gar nichts. Aber hier gibt's keinen Fluß mehr: so viel wußte die Karte. In Gottes Namen: zum Licht. In einer Stunde sind wir da. Zehn Soldaten an einem Lagerfeuer. Sie warten auf den Assistenzarzt. Er ist oben in Medurijetschje, wo er ein Lazarett nach Möglichkeit einrichten soll, in Medurejetschje, das noch zwei Stunden weit ist, jenseits der Felsen, die man jetzt nicht sieht, und auf einem Weg zu erreichen, auf dem man den Kragen bricht, wenn man jetzt hinauf will. „Absitzen," sagt trocken der Rittmeister, „Biwak hier." Wir entdecken dennoch einen Fluß. Dicht hinter dem Feuer rauscht er. Wir wären unfehlbar ins Wasser geritten . . . Und der Assistenzarzt kommt, wir gruppiren uns auf dem Boden. Unter den sechs Häusern von Medurijetsche gibt es keins, das ganz steht. Schlafen wir also im wallenden Nebel, der doch manchmal die Milliarden von Sternen freiläßt in funkelnden, blitzenden Lichtern, die sonst nur der Meerhimmel kennt. Und der Fluß setzt zum Schlaflied ein, in das bisweilen ein Schuß kracht. Dann wiehert ein Pferd auf, eine feldgraue, wache Silhouette biegt sich übers Lagerfeuer. Rundum die Mannschaften. Im feuchten Nebel ein mattes Husten . . . Nie wußte ich so wenig, wo ich schlief. Undurchdringlich alles rundum. Die Welt ist völlig schwarz, ist wieder mystisch worden: wir schweben irgendwo darin . . . Hier gibt's nur eines: schlafen, schlafen . . . Und einmal wird's auch wieder Morgen sein.

* * *

Jussuf steht dann vor uns, auf der Wiese neben dem Fluß, Jussuf, der Türke, der plötzlich, indes die Soldaten den schwarzen Kaffee abkochten, aus dem Gestrüpp hervorkam und uns guten Morgen wünscht. Jussuf trägt die Achmedia, den weißseidenen Turban, der jedem von vornherein ansagt: Jussuf war schon in Mekka. Mein Reisekamerad, der deshalb etwas für ihn tun zu müssen glaubt, klopft ihn freundschaftlich auf die Schulter. „Inschallah", sagt er dann. „Inschallah", erwiderte Jussuf jedenfalls sehr höflich. „Herren kommen aus Saraj?" „Ja, das schon. Jetzt aus Sarajewo, aber eigentlich aus Berlin." Jussuf macht ein Gesicht angestrengten Nachdenkens. Er ist ein wenig unsicher. Etwas ist ihm nicht ganz klar. „Sie sind Effendi?" frage ich. „O o . . . ja, Effendi." Er kann also lesen und schreiben. Berlin," frage ich weiter, — „unbekannt? Kaiser Wilhelm II.?" „O, o .. . Kaiser Wilhelm, bekannt, bekannt" . . . Er verneigt sich tief und murmelt einen Segensspruch. Dann sucht er wieder. Berrlin — — Berrlin?" Er hat im Nichtwissen ein treuherziges, fröhliches Lachen. Mit Berlin ist's nichts. Er schüttelt den Kopf. Dann zeigt er auf die sechs Häuser auf dem Berg. „Medurijetsche", sagt er und deutet sich auf die Berust. Dort will er hin. „Muedsin also?" Jetzt strahlt er über das ganze Gesicht. „Ja, ja, Muedsin . . ." Wie stolz er ist, daß man seine Würde erkannt hat. Er hat ein wunderbar freies, ruhiges Wesen, fast feierlich ist er . . . Aber die Unterhaltung mit ihm ist schwer. „Inschallah", sagt darum wieder mein Kamerad. Und klopft Jussuf wieder auf die Schulter. „Inschallah", antwortet Jussuf etwas verdutzt. Wir steigen zu Pferd, — vorwärts!

Die Landschaft wird die Wildheit selbst. Sie fährt schräg in den Himmel, aber oft ist der Himmel garnicht zu sehen, so eng drängen sich die Berge, die Felsen, die Schluchten. Plötzlich dicht hinter uns Pferdegetrapp. Eine Schar von fünfzig, sechzig Reitern. Plötzlich biegt sie um die Felswand. Im nächsten Augenblick ist sie da. — „Guten Morgen, meine Herren." — „Guten Morgen, Exzellenz."

Das Kommando ist auf dem Vormarsch. Das Kommando siedelt über. So also sieht das aus: quer durch das Land, einfach vorwärts. Die Exzellenz voran . . . Der Generalstabschef . . . Der Stab . . . Ein paar Reiter zur Bedeckung. Der Train ist vorangeschickt. Oder kommt nach. Wo man heute im neuen Standort schlafen wird, weiß man nicht. Aber der Stab marschirt: vorwärts! vorwärts! Der Ritt wird scharf. Ab und zu eine Reiterkolonne. Ab und zu Telephonpatrouillen. Die Exzellenz hält. Der Stab hält. Ein Leutnant meldet ein paar Worte. Weiter. Jetzt geht's bergauf, bergab, über Steingeröll, durch dichtverstricktes Buschwerk, das dem Saumweg gerade einen halben Meter gewährt. Der Stab klettert. Dann wieder langsam talab, fast senkrecht hinunter . . . Der Generalstabschef hält die Karte in der Hand. Ein Stückchen Ebene, Hochfläche: die ganze Kavalkade Galopp. Einmal werden die Pferde getränkt. Einmal eine Rast von zehn Minuten. Kaum, daß die Sattelgurten gelockert werden können. Und wiederum auffsitzen: Vorwärts! In zehn Stunden sollen wir an Ort und Stelle sein. Trab! Das Ende der Schlucht öffnet sich zu einem gewaltigen Tor. Die Wände stürzen zu beiden Seiten gleich einem Riesenmantel hernieder, mit starrem, ungeheurem Faltenwurf. Der Adjutant sprengt an den General heran. „Exzellenz, wir gratulieren." Verwundert wendet der General. Der Adjutant aber deutet nach oben. Mit weiten, breiten Fängen — genau über dem Haupt der Exzellenz, die Richtung genau mit seinem Ritt — vierzehn große, feierliche Adler.

* * *

Nachmittags vier Uhr ist die Stadt erreicht. Weiß liegt sie, die steinernen, hellen Häuserquadrate wirr über die Hochfläche gebreitet, dahinter gleich wieder die Hügel und Kuppen anheben, die sich mehren und sich übersteigen, wie Häupter übereinander ragen, bis fern unten im Süden eine steile, blaudunkle, kühn in den Himmel gezackte Kette von Kolossen die Landschaft absperrt: Schnee auf den Firnen . . . Die Stadt aber ist bunt und aufgeputzt, vom Minarett der vielhundertjährigen Moschee, von allen Moscheen, deren Türmchen mit lasirtem Ziegel in die Spätsonne glänzen, wallen die Fahnen. In der Hauptstraße sind die Läden geschlossen. Die Häuser sind stumm und verriegelt, bretterverdeckt sind alle Fenster, aber hundert, vielhundert und tausend winzige Fähnchen auf jedem Dach, auf jedem First, in jeder Nische. Der Halbmond im weiten Fahnenfeld weht vom viereckigen Rathausturm, neben ihm die Fahnen Habsburgs, die rasch gefertigten, fröhlich im Winde flatternden deutschen Fahnen. Wunderlich ist diese Feierlichkeit ohne Menschen, dies feierliche Erwarten in verschlossener Stadt, in der es nur Soldaten zu geben scheint, ein einziges hechtgraues Spalier, das ab und zu ein Reiter durchsprengt, daß die Funken vom leeren, bergigen Kopfpflaster stieben . . . Vor dem Rathaus freilich wird's anders. Sie haben sich alle nur hier versammelt: hier wollten sie auf den Pascha, auf den neuen, mächtigen Pascha der Befreiung warten. Die Türken haben sich alle festlich gekleidet. Der Bürgermeister trägt einen Turban aus reinster, feinster, weichster Seide. Und sie haben alle aus Kisten und Kasten die alten, einst stolz getragenen, dann scheu versteckten Auszeichnungen und Medaillen hervorgeholt, die ihnen noch der Kaiser Franz Josef gegeben hatte, als der Sandschak noch österreichisch war, die ihnen der Sultan aus Konstantinopel geschickt hatte, als der Sandschak dann wieder eine Weile türkisch war. Sie holten sie jetzt, sie trugen sie jetzt, denn jetzt würde es der hohe Pascha jedem gleich von der Brust ablesen können, wer sein Freund war und wen er erst prüfen mußte. Vom Bürgermeister angefangen, dem ein Orden auf dem schwarzen, altmodischen Rocke blitzte, bis zu dem Polizeidiener herab, der sofort nach dem Abmarsch der Montenegriner seine verstaubte, türkische Uniform angezogen hatte und Ordnung hielt, in Plewelje, für den großen Kaiser Franz Josef, — sie alle waren stolz und froh und glücklich, die noch aus besserer Zeit ein Huldzeichen des Kaisers hatten oder des Padischahs.... Die Ehrenkompagnien vor dem Rathaus aber standen wie aus Eisen. Unten am Stadteingang schmetterte der Stabshornist den Generalmarsch aus seiner großen Trompete, die Hornisten in der Straßenmitte fielen ein, die drei Regimentshornisten von den Ehrenkompagnien schmetterten mit. Sie alle bliesen den Generalmarsch, hell, stolz und kriegerisch, wie er sich anhören muß, wenn er richtig geblasen wird, alle die Trompeter, die mit hochgehobenem Horn durch die Gassen bliesen, daß sie wiederhallten vom Generalmarschklang, nahmen sich fest und soldatisch zusammen, denn jetzt zog in Plewelje ihr Divisionär ein, im Namen Sr. Majestät des Kaisers . . . Der Bürgermeister verliest eine Rede. Ernst antwortet die Exzellenz, in kurzen slawischen Worten, die aber doch voll Deutlichkeit, voll Klarheit sind: Franz Josef ist jetzt Herr über Plewlje, Franz Josef, dessen Namenszug Ihr noch heute über der Stadt, aus Riesensteinen zusammengetragen — unzerstörbar blieben sie—, in die Bergwand dort gemeißelt seht . . . Er schützt das Recht. Er schirmt die Ruhe. Er ist mild, er ist gütig. Er straft den Aufruhr . . . Seht seine Fahne rauschen. — Trommelwirbel und abermals Generalmarsch. Die Soldaten sind eine einzige starre Mauer. Sie sind ein einziger, eherner Gruß: die Hand am Gewehr, die Augen rechts, — schwer steigt das Fahnentuch am Mast empor, entfaltet sich im Wind: der zweifache Aar, der schwarze Doppelaar im gelben Feld . . . „Dee — fi — lieren. Doppelreihen, rechts um!" — — Das Plewljer Pflaster kracht: so hauen sie mit durchgedrücktem Knie die Stiefel in die Steine. Und die Offiziere senken die Degenspitze. Selig wiegt der Polizeidiener dem Kopf unterm Fez von einer Seite auf die andere. Der Bürgermeister lächelt unterm Seidenturban. Sicher muß der Pascha sehr zufrieden sein: alle grüßt er liebenswürdig, den Soldaten winkt er zu. Und dann ist die Feierlichkeit auch schon zu Ende. Der Pascha ist fort, die Kompagnien sind fort. Unter dem Doppeladler ist ein Posten aufgezogen. Hechtgraue Menschen, Turbanmenschen drängen sich in der krummen, bergigen Straße. Die Dämmerung ist hereingebrochen.

Der Muedsin ruft zum Abendgebet.

Germaniaklub.

Vortrag von Henry F. Urban am kommenden Dienstag.

Der letzte der deutschen Vortragsabende, welche das Komite für deutsche Bestrebungen des Germaniaklubs im Laufe des Winters so erfolgreich veranstaltet hat, findet am kommenden Dienstag im Klubhause statt. Das Komite, die Herren H. O. Lange, H. W. Huttmann und Dr. M. Herzog, hat ein ganz besonders gutes musikalisches Programm in Aussicht genommen, denn es wirken mit Frl. Elsa F. Holinger, deren bedeutende künstlerische Stimmittel und ausgezeichnete Schulung beim deutschen Publikum hier häufig schon große Anerkennung gefunden haben, und ferner Herr Alfred Goldmann, ein junger, sehr talentvoller Violinvirtuose, der neulich erst ein sehr zahlreich besuchtes, überaus erfolgreiches Konzert im Congreß Hotel gegeben hat. Den Vortrag des Abends über das Thema: „Ernstes und Heiteres aus der modernen Literatur" hält Herr Henry F. Urban, ein rühmlichst bekannter Journalist, der seit Jahren abwechselnd in New York und in Berlin tätig gewesen und dem hiesigen Deutschtum wohlbekannt ist.

Das Gesammt-Programm des Abends ist das folgende:

Violinsolo:
1 Adagio aus dem Concerto Nr. 1 (G-Dur) ... Bruch
2 Rondino ... Beethoven-Kreisler
3 Nocturne ... Tschaikowsky
4 Spanischer Tanz ... Sarasate
Herr Adolf Goldmann.

Gesangs-Soli:
1 Zueignung ... Strauß
2 Als die alte Mutter ... Dvorak
3 Die Forelle ... Bertschinger
4 Frühlingswalzer ... Protheroe
Frl. Elsa F. Holinger.
Am Klavier: Frl. Mae Doelling.

Vortrag:
„Ernstes und Heiteres aus der Modernen Literatur".
Herr Henry F. Urban.

Freches Raubgelichter.

Zwei bewaffnete Banditen tauchten gestern Nachmittag im Laden Nr. 1606 West Chicago Ave. der United Cigar Stores Company auf, sperrten zwei Verkäufer in ein Hinterzimmer, schlugen einen dritten, der zu ungelegener Zeit auf der Bildfläche erschien, nieder, plünderten den Kassenapparat um den aus $47 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Wm. Sweeney, Nr. 1317 W. Ohio Straße, wurde an Randolph und Ann Straße unter der Anklage verhaftet, Raubüberfälle in sieben Läden der United Cigar Stores Company verübt zu haben. Er ist angeblich schon von fünf Opfern identifizirt worden.

Reibt rheumatische schmerzende Gelenke ein und vertreibt Schmerzen

Sofortige Heilung durch eine kleine Probeflasche des alten „St. Jakobs Oel."

Rheumatismus ist nur „Schmerz". Nicht ein Fall unter fünfzig erfordert innerliche Behandlung. Hört auf mit Einnehmen! Reibt Eure wunden, steifen, schmerzenden Gelenke direkt mit schmerzstillendem, durchdringendem „St. Jacob's Oel" ein und Genesung tritt sofort ein. „St. Jacob's Oel" ist ein harmloses Einreibemittel gegen Rheumatismus, das nie enttäuscht und die Haut nie verbrennt.

Ermuntert Euch! Hört auf mit Klagen! Holt eine kleine Probeflasche des alten, ehrlichen „St. Jacob's Oel" in irgend einer Apotheke und in nur eines Augenblicks Zeit werdet Ihr von rheumatischem Schmerz, Wundheit und Steifheit befreit sein. Leidet nicht! Genesung wartet auf Euch. „St. Jacob's Oel" ist gleich gut für Hüftgicht, Neuralgie, Hexenschuß, Kreuzschmerzen, Verstauchungen.

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Ein einfaches Nachmittagskleid.

Dieses sehr einfache Kleid hat eine Taille, die an der Gürtellinie zusammengezogen und mit einem hohen Umlegekragen abgefertigt ist. Es wird

7502

vorn geschlossen. Die Aermel sind lang und eng. Der Rock besteht aus drei Bahnen, ist oben enganschließend und unten ziemlich voll.

Für mittlere Größe sind 3⅝ Yards 44 Zoll breiten Materials erforderlich.

Schnittmuster No. 7502. Größen 14, 16, 18 und 20 Jahre.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill.

Neues Deutsches Theater.

(Bush Temple.)

Heute Abend Mannstedts große Gesangsposse „Der Stabstrompeter".

Mannstedts große Posse mit Gesang „Der Stabstrompeter" gelangt heute Abend im Deutschen Theater im Bush Tempel unter Heinrich Löwenfelds Spielleitung und mit musterhafter Besetzung zur Wiedergabe. Außer dem Regisseur wirken in diesem an komischen Situationen reichen Stücke noch mit die Damen Emilie Schönfeld, Frances Wagner, Berta Walden, Paula von Jagemann, Julia Niemann, Margarete Mahler (erstes Wiederauftreten in dieser Saison), Anna Müller und Edna Werner, ferner die Herren Max Jürgens, Paul Nelva, Willie Schubert, Retwisch, Hans Hansen, Fritz Sternau und Otto Ludwig. „Der Stabstrompeter" wird auch morgen Abend gegeben und bringt dem deutschen Theater hoffentlich zwei volle Häuser, die der Direktion sowie dem gesammten Ensemble von Herzen zu wünschen sind. In der Matinee morgen Nachmittag gibt es eine Wiederholung von Dr. Max Simons wunderbaren Kriegsbildern „Lieb Vaterland". Am kommenden Mittwoch hat Herr Max Jürgens seinen Ehrenabend, an welchem unter der Spielleitung des beliebten Künstlers Sudermanns „Sodoms Ende" zur Aufführung gelangt. Als nächste Operette wird Johann Strauß' „Wiener Blut" angekündigt. Deren Erstaufführung erfolgt am nächsten Samstag. Dieselbe wird sehr sorgfältig unter der Regie des Herrn Hans Hansen einstudirt, der eine mustergiltige Wiedergabe des melodiösen Werkes in Aussicht stellt.

Patriotismus und Bereitschaft.

Ex-Präsident Taft befürwortet sie vor dem Irish Fellowship Club.

Vaterlandsliebe und Kriegsbereitschaft bildeten das Thema der Ansprachen beim gestrigen Bankett des Irish Fellowship Club zu Ehren des irischen Nationalheiligen St. Patrick. Ehrengäste des Abends waren Erzbischof Mundelein und der frühere Präsident William H. Taft. Letzterem bereiteten die Teilnehmer eine glänzende Ovation. Beide zollten den Vertretern der irischen Rasse in den Ver. Staaten hohes Lob und wiesen daraufhin, daß die Irländer jederzeit bereit gewesen sind, für Freiheit und Erhaltung der Union zu kämpfen. Mit der Erklärung, daß die Irländer stets bereit gewesen seien, für die Ver. Staaten zu kämpfen, und auch jetzt dazu bereit seien, trotzdem eine väterliche Regierung ihnen nicht die Waffen dazu liefere, leitete der frühere Präsident seine Ansprache zu einer Erörterung der nationalen Verhältnisse im Allgemeinen über. Mayor Thompson, der ebenfalls geladen war, traf sehr spät ein. Patrick H. O'Donnell, Präsident des Irish Fellowship Club, war Spruchmeister.

Bei einem Gabelfrühstück des hiesigen Roten Kreuzes am Mittag besprach der frühere Präsident die Lage in Mexiko. Er erklärte, daß der Einmarsch nach Mexiko verzögert worden sei. Trotzdem es sich nur um eine kleine Expedition handele, müsse man auf Verwundungen rechnen, und darauf müsse sich das Rote Kreuz vorbereiten. Der vormalige Präsident sprach die Hoffnung aus, daß Carranza seinem Volk klar machen könne, was die Haltung der Ver. Staaten in der Sache sei. Man müsse auf das Beste hoffen und geduldig warten, denn die Sache werde sich unter Umständen ganz bedeutend hinziehen. Die ganze Angelegenheit lasse erkennen, wie wünschenswert es sei, gerüstet zu sein.

Die Bundes-Statistik von 1910 zeigt, daß die Deutschamerikaner in viel höherem Maße als die Angehörigen anderer Nationalitäten im eigenen Hause wohnen. Der Ankauf und Verkauf vieler dieser Heimstätten wurde durch eine „Kleine Anzeige" in der „Abendpost" vermittelt; denn bei der stetig zunehmenden Verbreitung des Blattes ist der Erfolg fast unausbleiblich. Die „Abendpost" ist im eigentlichen Sinne des Wortes ein Familienblatt. Vater, Mutter, Sohn und Tochter lesen sie. Wer also eine „Kleine Anzeige" in die „Abendpost" einrücken läßt, ist eines großen Leserkreises sicher.

Anklage gegen Crones.

Wie verlautet, sollen weitere Anklagen in dem Falle folgen.

Die Großgeschworenen beendeten gestern die Untersuchung gegen Jean Crones, den Koch des University Klubs, der die Suppe vergiftet haben soll, die im genannten Klub gelegentlich des zu Ehren von Erzbischof Mundelein gegebenen Festmahls aufgetragen wurde. In der Anklageschrift wird Crones des vorsätzlichen Mordanschlags beschuldigt. Die Anklageschrift wurde bis jetzt noch nicht dem vorsitzenden Richter des Kriminalgerichts eingereicht, da bis Montag noch weitere Anklagen in der Sache zu erwarten sind, die sich angeblich gegen fünf andere, der Beihilfe verdächtige Personen richten, deren Namen aber noch geheim gehalten werden.

Die Wohltätigkeitskirmes.

Finanzausschuß hatte bis zum 2. März $8506 gesammelt.

Der Finanzausschuß der „Charity Kirmeß" setzt seine Bemühungen, Gelder für sie zu sammeln, eifrig fort und ist auch bereits recht erfolgreich damit gewesen. Den bereits veröffentlichten Listen Nr. 1 bis 4, welche zusammen einen Betrag von $5,961 aufweisen, gesellt sich jetzt die Liste Nr. 5 zu, welche die vom 28. Februar bis zum 2. März gesammelten Gelder umfaßt; es sind das im Ganzen $2,545, sodaß die ganze Summe bis zu genanntem Datum $8,506 beträgt. Liste Nr. 5 lautet wie folgt:

O. C. Doering $1000; Anonym $200; Jürgens & Andersen Co., $100; Richard Pick $100; J. Harry Salz $100; Joseph N. Eisendrath Co. $50; H. Elken & Co. $50; J. Greenebaum Tanning Co. $50; J. M. Kerstein $50; Max Mayer $50; Monarch Heather Co. $70; Rast & Co. $50; T. L. Roenitz $50; Star WatchCase Co. $50; Superior Tanning Co. $50; American Extract Co. $25; American Oak Leather Co. $25; Chas. Friend & Co. $25; J. Harween & Co. $25; Edgar S. Kiefer Tanning Co. $25; C. T. Peacock $25; Cyrus Price $25; A. H. Roß & Sons $25; Auguste Rosenwald $25; L. H. Schafer $25; L. Seligman $25; Otto Sinauer $25; A. W. Sprochnle $25; The Huch Leather Co. $25; J. M. & V. Weil $25; Wilder & Co. $25; H. C. McConnell $15; E. V. Gala Co. $15; William Greemer & Co. $15; John Miller & Co. $15; Weil & Eisendrath $15; Bolles & Rogers $10; Chicago Rawhide Mfg. Co. $10; J. M. Kerstein $10; C. Moench Sons Co. $10; L. Newhouse $10; Isaac Weil & Sons $10; J. Ziegler $10.

Der Festausschuß bittet, alle Geldsendungen und alle kleineren Packete mit Waaren und anderen Geschenken für die Kirmes nach dem Hauptquartier, 154 W. Randolph Str. (Hamburg-Amerika Linie) zu schicken, wo Quittung erteilt wird. Alle größeren Packete sollten nach dem Kolisseum-Annex, 1513 S. Wabash Ave., gerichtet werden, wo seit dem 15. März ein Lagerraum geöffnet ist. Auf alle Gaben bittet man den Vermerk: Charity Kirmeß zu setzen. Schecks und Postanweisungen sind an diese zahlbar zu machen.

Sie werden zu gutem Preis verkaufen

und sich viele Mühe ersparen, falls Sie Grundeigentum in der Umgegend vom Humboldt Park zu verkaufen haben, wenn Sie es unserem fachmännischen Grundeigentum-Verkaufs-Departement übertragen.

Wir haben hunderte Häuser zu vertauschen,

entweder gegen anderes Chicagoer Grundeigentum oder gegen Farmen, auch für Baar. **Besonders auf bebautes Grundeigentum nahe Humboldt Park warten Baargeld-Käufer.** Durch unsere Office können Sie alle Grundeigentums-Transaktionen in befriedigendster Weise und kürzester Zeit abschließen.

Geld auf erste und zweite Hypotheken zu verleihen.

Frank Pochron

Telephon: Humboldt 4211.

1001 Oakley Boul., Ecke Augusta Str.

mz4,11,18,25

Krause State Savings Bank

1341 Milwaukee Ave.

Geldsendungen:

100 Kronen: $12.70 | 100 Mark: $18.35

Verleiht Geld auf Grundeigentum u. zum Bauen zu niedrigstem Zinsfuß. Erste Hypotheken zu verkaufen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

Verlangt **Biedermann's Kaffee**

Deutsch-Amerikanische Firma

Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee.

7ds*Z

Trinkt **Denisons Kaffee**

immer rein und schmackhaft.

26ja,1jaX

Revision der Stammlisten.

Stimmrecht von ungefähr 25,000 Wählern der Stadt beanstandet.

Nicht weniger als 25,000 Personen, deren Namen in die Stammlisten eingetragen sind, sind von den Wahlbeamten der Wahlbezirke Chicagos auf heute Abend nach ihren Wahllokalen vorgeladen worden, um nachzuweisen, daß sie wirklich stimmberechtigt sind. Die Revision der Stammlisten findet heute Abend zwischen sechs und zehn Uhr in jedem Wahllokal der Stadt statt. Die Leiter der Wahlbehörde erwarten, daß von den 60,956 Wählern, die ihre Namen am letzten Registrirungstag in die Stammlisten eintragen ließen, nicht weniger als 20,000 werden gestrichen werden. Daß nicht weniger als 25,000 eingetragene Wähler beargwöhnt werden, ist eine neue Erscheinung im politischen Leben der Stadt in Anbetracht der Tatsache, daß die letzte Revision der Stammlisten im vorigen Monat stattgefunden hat, und daß die beargwöhnten Wähler sich auf nahezu alle Wards der Stadt, auch die eigentlichen Wohnbezirke in den Vorstädten, verteilen. Veranlassung dazu gibt der Umstand, daß ein erbitterter Kampf um Kontrole der Parteileitungen der beiden alten Parteien tobt, der am 11. April an der Wahlurne zum Austrag gebracht werden wird.

— Prompt erklärt. — Was versteht man eigentich unter „konsequent"? — Meyer: Konsequent, das ist: nicht einmal e s o, und einmal e s a, sondern immer e s a!

Achtung

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland unter Garantie

$ 12.95 für 100 Kronen — $ 18.60 für 100 Mark

Heutige Preise der KRIEGS und STAATSANLEIHEN

	DEUTSCHE	OESTERR.	UNGARISCHE
4 prozentige	174.—	102.50	102.50
5 prozentige	185.—		
5½ prozentige		123.50	122.—
6 prozentige			127.50

Auslieferung in Europa durch erstklassige Grossbanken unter Garantie, sicher, schnell, billigst! Information in allen Geldsachen, Erbschaftsachen, Schiffskarten, Documenten, u.s.w. erteilt fachmannish gratis und franco.

CHICAGO REPRAESENTANZ DER Wiener Bank.

L. KAUFMANN & CO.
DEUTSCHES BANKGESCHAEFT

PHONE FRANKLIN 5722

28 South Fifth Avenue
Staatszeitung-Gebaude
CHICAGO, ILL.

Invalide Kriegsgefangene in der Schweiz.

Von Marie Widmer.

Nachdem man die täglichen traurigen Botschaften über den Verlauf des großen Völkerkrieges gelesen, die genügen, um selbst dem Idealisten Zweifel am Guten und Schönen dieser Welt zu erwecken, da tut es wohl, wenn wieder eine Kunde kommt von der nimmer ermüdenden barmherzigen Tätigkeit der tapferen Schweiz, welche trotz ihrer eigenen gefährdeten Lage und trotz der großen Sorgen, die sie infolge der trostlosen Verhältnisse in Europa zu ertragen hat, immer fort an die Linderung fremder Not und fremden Leides denkt.

So ist denn kürzlich ein neues schönes Liebeswerk zu Gunsten der Kriegsgefangenen in Gang gesetzt worden, deren gesundheitlicher Zustand einen Aufenthalt in einem Kur- oder Badeort notwendig macht.

Schon bald nach Kriegsausbruch prüfte der Vorstand des Schweizer Hotelier-Vereins die Frage, in welcher Weise es ermöglicht werden könnte, den kranken und verwundeten Offizieren und Soldaten der kriegführenden Mächte den Weg in die schweizerischen Kurgebiete zu öffnen. Leider waren aber für lange Zeit alle zu diesem Zwecke unternommenen Schritte vergeblich, weil die betreffenden Staaten den Angehörigen ihrer Armeen nicht gestatten wollten, während der Kriegsdauer vorübergehend ausländische Kurorte zu Erholungszwecken aufzusuchen.

Die fortgesetzten Bemühungen des Schweizerischen Bundesrates, wie auch des Papstes, führten aber schließlich doch zu einer Einigung in dieser Angelegenheit, dank welcher nun kranke deutsche Kriegsgefangene aus Frankreich und kranke französische Kriegsgefangene aus Deutschland zu Kurzwecken in der Schweiz untergebracht werden können.

Versuchsweise werden in erster Linie heilbare Lungenschwindsüchtige nach schweizerischen Gebirgskurorten gesandt (die Schwerkranken werden mit den Schwerverwundeten-Transporten direkt in ihr Vaterland zurückgebracht), und zwar sind Davos im Kanton Graubünden für deutsche und Leysin und Montana in der französischen Schweiz für französische Patienten bestimmt worden, um auf diese Weise irgendwelchen Unannehmlichkeiten oder einer Verletzung der Gefühle der sonstigen Besucher solcher Kurorte vorzubeugen.

Laut den eingelaufenen Berichten von Davos, welche die kürzlich erfolgte Ankunft der ersten deutschen Kriegsgefangenen daselbst schildern, sind aber solche Maßregeln kaum nötig, denn obwohl sich unter den dort weilenden Gästen Vertreter aller Nationen befinden, war der Empfang, der diesen kranken Kriegern zuteil wurde, ein ausnahmslos liebevoller und herzlicher. Franzosen, Engländer, Russen und Italiener, sie erblickten nicht mehr den „Feind" in diesen müden Männergestalten; ihr Herz und die christliche Nächstenliebe behielten die Oberhand, und ein Jeder sagte sich, daß die Soldaten seiner Nation eine rücksichtsvolle und freundliche Behandlung ebenso schätzen würden.

Nach Beendigung dieses ersten Invalidentransports wurde sogleich wieder mit einem neuen Austausch von Schwerkranken und Schwerverwundeten zwischen Lyon und Konstanz begonnen, für welchen die Schweizerischen Bundesbahnen ihre trefflich eingerichteten Sanitätszüge auf uneigennützigste Weise zur Verfügung stellten. Dieser Austausch von Schwerverwundeten gewährt, wie sonst im gleichen Maße kein anderes schweizerisches Liebeswerk, einen Einblick in die unbeschreiblichen Schrecken des Krieges. Starke, blühende Männer waren es alle, als sie für ihr Vaterland in den Kampf zogen; als Todkranke, Blinde, Krüppel und geistig Umnachtete werden sie jetzt der Heimat zugeführt — ein Jeder ein Märtyrer und Held.

Ein weiterer Austausch von kurbedürftigen Gefangenen wird nächstens folgen und man plant, dieses neue schöne Werk mit etwa 2000 Invaliden beider Nationen zu beginnen. Außer den Lungenkranken gibt es natürlich auch eine große Anzahl Gefangener die mit andern Leiden, wie Rheumatismus, hochgradiger Nervosität usw. behaftet sind und diese Patienten werden in solchen Kur- und Badeorten untergebracht werden, welche für ihr individuelles Leiden am passendsten sind. Erweist sich dieser erste Versuch mit deutschen und französischen Gefangenen erfolgreich, hofft man, daß den kranken Soldaten der andern kriegführenden Nationen später auch eine Gelegenheit zu einer Kur in der Schweiz geboten werden wird.

Eine spezielle Ueberwachung dieser Gefangenen ist nicht für nötig erachtet, denn wenn der eine oder andere einen Fluchtversuch machen sollte, verpflichtet sich sein Heimatland, ihn zurückzuschicken und die Strafe für ein solches Vergehen besteht außerdem in einer prompten Rückspedition in das feindliche Gefangenlager.

Aus leicht erklärlichen Gründen werden keine dieser Invaliden in größeren Städten und in Kurorten, die der Landesgrenze oder einer Festung nahe liegen, untergebracht.

Die beiden beteiligten Staaten haben sich für die Kurkosten verpflichtet und die in Betracht kommenden schweizerischen Hotels und Pensionen haben sich auf möglichst gleichmäßige und bescheidene Preise geeinigt, damit das ganze Unternehmen das Gepräge eines Liebeswerkes und nicht etwa einer Geschäftsunternehmung behalten soll. Auf diese Art und Weise soll es allen wirklich kurbedürftigen Kriegsgefangenen ermöglicht werden, von der Gastfreundschaft der Schweiz Gebrauch zu machen.

Das Massenschauturnen.

Der Turnbezirk Illinois hat jetzt alle Vorbereitungen dafür beendigt.

Vor der Schlacht werden die Befehle ausgegeben, damit es in der Ausführung keine Störung gibt. Alles fertig zum Losschlagen: Morgen Nachmittag 2:50 Uhr im Amphitheater, 42. und Halsted Str., wird sich ein Stück Geschichte abspielen. Die Eröffnungsszene ist eine allegorische Darstellung aus der Zeit der Gründung dieser Republik. Sonst wird nichts darüber verraten. Am Sonntag fand eine Probe der Turnklassen statt. Die hochgespanntesten Erwartungen werden befriedigt. Sänger nehmen dieselben Plätze ein, womöglich vor 2:50, wie voriges Jahr; Turner und Sänger gehen durch den westlichen Eingang. (Hof.) Schilder an Halsted Straße werden den Weg andeuten.

Sämmtliche Turnklassen müssen um 2:45 marschbereit aufgestellt sein. Der Eingang für die aktiven Klassen wird pünktlich geschlossen, und wer nicht rechtzeitig erscheint, ist ausgeschlossen. Ordnung ist die erste Vorbedingung zum Gelingen. Die offiziellen Gäste werden diesmal auch wirklich erscheinen, und zwar pünktlich. Mit dem Eintritt des Gouverneurs um 2:50 wird das Fest eröffnet. Die Türen werden um 2 Uhr geöffnet. Für die Turnklassen um 1 Uhr.

Um das Gedränge an der Kasse zu vermeiden, werden an folgenden Plätzen Tickets für reservirte Sitze zu $1 zum Verkauf aufgelegt: Ill. Staatsztgs.-Office, in sämmtlichen Turnhallen, Hotel Bismarck, am Zigarrenstand, im Kaiserhof, Bingerloch, Adolph Georg, Abendpost-Office, David Recher, Old Quincy und Wilkens. Wer das Gedränge vermeiden und einen sicheren Platz haben will, tut gut, sich vorher an einem dieser Plätze mit Tickets zu versehen.

Das Programm ist mit Rücksicht auf die, mit so unwiderstehlicher Beharrlichkeit auftretende „Preparedneß-Idee" von dem größten Interesse. Das ist nicht nur eine Sache der Turner allein, sondern eine Sache der Bevölkerung, ganz besonders aber der Deutsch-Amerikaner. Die Turner betrachten sich als ein Kulturinstrument. Sie pflegen den Geist eines wahrhaften Bürgertums und trachten, von unten aufzubauen, nicht von oben aufzupfropfen. Diese Massenaufführung ist für die offiziellen Personen als eine praktische Demonstration gedacht, die dartun soll, was die Turner mit dem Gesetz, dessen Urheber sie sind und das den Turnunterricht in den öffentlichen Schulen einführt, bezwecken wollen. Das Fest ist auch zugleich ein „charitable"-Unternehmen. Es ist zum Besten des Sommerlagers, über das noch zu sprechen sein wird, wenn die Zeit herankommt. Einstweilen auf zum Massenschauturnen im Int. Amphitheater, 42. und Halsted!

Während der Aufführungen werden Wandelbilder genommen und bald wird mit Hilfe des Kino praktisch die Preparedneß, wie sie für unsere Jugend paßt, über das ganze Land gezeigt werden. Herr Paul F. Müller, Mitglied des Lincoln T. V., hat sich erboten, das Unternehmen zu finanziren.

Die heutigen besten Bargains
in
Grundeigentum
sind nur angezeigt in dem
WEEKLY REAL ESTATE ADVERTISER,
170 West Washington Strasse.
Telephone: Franklin 1944, Main 4017.
Schreibt für Probenummer
1619fa*

AUTOMOBILE

Da das kalte Wetter dieses Jahr ungewöhnlich lange angehalten hat und sich daher den Kraftwagenbesitzern bis jetzt wenig Gelegenheit zu größeren Landausflügen bot, sieht die „Abendpost" heute vor der Veröffentlichung einer weiteren Route ab. Sie hat vor acht, beziehungsweise vor 14 Tagen genaue Anweisungen für eine Fahrt nach Joliet sowie nach Geneva Lake, über Elgin, gegeben, und da der Ungunst der Witterung wegen nur wenige der Leser Gebrauch davon machen konnten, ist es einstweilen nicht nötig, über weitere derartige Ausflüge Auskunft zu erteilen. Die bisherigen Beschreibungen haben dem Publikum aber jedenfalls gezeigt, daß sie von großem praktischen Wert sind, manchen wichtigen Fingerzeig enthalten und deshalb von ihnen aufbewahrt werden sollten.

Es wäre der „Abendpost" lieb, wenn ihr aus dem Leserkreise heraus mitgeteilt würde, über welche Ausflüge man zunächst Auskunft erwünscht; alle Anfragen werden prompt beantwortet werden.

Gut vorgesorgt.

Den Käufern von Overlandwagen bleiben mancherlei Unannehmlichkeiten erspart.

Sind Sie je draußen auf dem Lande mit Ihrem Kraftwagen zusammengebrochen, und ist Ihnen dann in dem nächsten Städtchen, nach welchem Sie mit Mühe und Not gelangten, mitgeteilt worden, daß der zerbrochene Teil dort nicht ersetzt werden könne? Wer je eine derartige unangenehme Erfahrung machte, denkt sein ganzes Leben lang daran.

Die Besitzer von Overlandwagen haben die allerbeste Aussicht, davon verschont zu bleiben, denn die Willys-Overland Co. hat es sich zur ganz besonderen Aufgabe gemacht, ihre Kunden auch in dieser Weise zu schützen. Sie besteht nämlich darauf, daß alle ihre Agenten, und deren Zahl ist Legion, alle hierbei in Betracht kommenden Teile auf Lager halten; das Land ist zu diesem Zwecke in 15 Zonen eingeteilt, von denen jede ihr Hauptquartier hat, welches alle Agenturen mit dem Nötigen versorgt. Auch ist die Fabrik trotz der gewaltigen Zahl neuer Wagen, welche dort gebaut werden, darauf eingerichtet, daß noch Teile der Modelle von 1908, 1909 usw. dort hergestellt werden können.

Da es infolge der Frachtverkehrsstockungen im Osten im mittleren Westen an Güterwagen fehlt, hat die Willys-Overland Co. kürzlich sogar zu Kohlenwagen usw. ihre Zuflucht nehmen müssen. Selbst diese sind aber oft nicht in genügender Zahl zu haben, um die große Zahl der tagtäglich von dieser Firma hergestellten Kraftwagen an ihren Bestimmungsort zu bringen. Um keine Unterbrechung in der Ablieferung eintreten zu lassen, blieb den in der „Nachbarschaft", das heißt in einem Umkreise von etwa 200 Meilen wohnhaften Agenten schließlich nichts anderes übrig, als mit einigen ihrer Angestellten in der Fabrik vorzusprechen, sich in die Kraftwagen zu setzen und dann in diese über die zum Teil noch recht unwegsamen Landstraßen nach Hause zu fahren.

Unerschrockenes Mädchen.

Fuhr mit einem Dodgewagen durch das Ueberschwemmungsgebiet hindurch.

Von einer Kraftwagenfahrt, wie sie einzig in ihrer Art dasteht, weiß man in San Diego, Cal., zu erzählen. Frl. Helen M. Tulloch, die als Lenkerin eines Postkraftwagens angestellt ist, welcher jede Woche das Imperial Valley durchkreuzt, fuhr nämlich mit sechs Passagieren und einer großen Menge von Gepäck durch ein durch mehrtägigen Regen und Ueberschwemmungen fast völlig unpassirbar gewordenes Gebiet hindurch und erreichte ihr Ziel, ohne daß der Wagen — es war eine Dodge „Car", denn nur solche werden dort benützt — irgend welchen Schaden erlitten hätte. Einen Teil des Weges fuhr man beständig im Schlamm, der so dick war, daß die Räder kaum hindurch konnten, dann aber ging es meilenweit durch das Wasser hindurch, das fast bis in das Innere des Wagens hineinreichte. Die Bewohner der Ortschaften, welche man passirte, forderten Fräulein Tulloch auf, von ihrem Vorhaben abzulassen, da es ganz aussichtslos sei, sie ließ sich aber nicht dadurch beirren, sondern fuhr ruhig weiter. Man sah eine Reihe anderer Kraftwagen zerbrochen am Wege liegen, der Dodgewagen aber wurde auch den ungeheuren Anforderungen, welche bei dieser Gelegenheit an ihn gestellt wurden, gerecht.

Etwas über die Politur.

Maxwell Motor Co. richtet an Kraftwagenbesitzer wohlbegründete Mahnung.

Wie jedermann weiß, wird auf das Poliren der Kraftwagen noch größere Sorgfalt verwendet als auf das der Pianos. Jeder Fabrikant bemüht sich, seinem Wagen das bestmögliche Aussehen zu geben und läßt es bei der Politur deshalb an nichts fehlen, trotzdem machen manche Wagen aber schon nach kurzer Zeit einen recht kläglichen Eindruck, weil der Besitzer sich absolut keine Mühe gibt, ihn in gutem Zustande zu erhalten. Viele Kraftwagen werden Wochen lang nicht ein einziges Mal gewaschen, der Schmutz bleibt die ganze Zeit darauf, worunter natürlich die Politur leidet. Um die Käufer darauf aufmerksam zu machen, daß der Wagen dann und wann ordentlich mit Oel abgerieben werden sollte, hat die Maxwell Motor Co. sich entschlossen, bei der Ablieferung jeder „Car" den Ausrüstungsgegenständen auch eine Kanne des allerbesten Poliröls hinzuzufügen, und wird ihre Agenten ersuchen, auf dessen Bedeutung noch besonders aufmerksam zu machen. Auch erwartet sie, daß andere Fabrikanten ihr bei ihrem Bestreben, das Aussehen der in Gebrauch befindlichen Wagen zu verbessern, nach Kräften zur Seite stehen werden.

In der Fabrik der Maxwell Motor Co. in Detroit werden jetzt jeden Tag 300 Kraftwagen hergestellt, und es ist anzunehmen, daß die Zahl in naher Zukunft noch bedeutend anwachsen wird.

Zylinderkolben aus Aluminium.

Auch die King Motor Car Co. hat jetzt diese Neuerung eingeführt.

Wie die King Motor Car Co., Detroit, Mich., ankündigt, sind bei ihren neuen Achtzylinderwagen die Zylinderkolben aus Aluminium hergestellt. Daß dieses Metall sich besser dafür eignet als Stahl, wurde bereits vor geraumer Zeit festgestellt, die Frage war aber, ob man auch im Stande sein würde, die nötige Menge Aluminium aufzutreiben. Der King Motor Car Co. ist dieses gelungen. Die aus Aluminium verfertigten Kolben wiegen nur etwa ein Drittel so viel wie die stählernen. Da sie sich jede Minute mehrere Hundert Mal auf und nieder bewegen, fällt der Unterschied sehr schwer ins Gewicht, gilt es doch auch, bei jeder Bewegung die lebendige Kraft aufzuheben. Man braucht also entweder weniger Gasolin oder kann mit derselben Menge davon eine größere Strecke zurücklegen.

Fast 40 Acres.

Ein Gang durch die Reo-Fabrik kommt einem Marsch von zehn Meilen gleich.

Während die Publizitätsdirektoren mancher Firmen zu Zeiten zu übertreiben pflegen, ist demjenigen der Reo Motor Car Co. jüngst just das Gegenteil passirt, wofür er von Herrn R. C. Rueschaw, dem Vorsteher der Verkaufsabteilung, und anderen Vertretern der Firma nicht wenig gehänselt wurde. Er hatte nämlich in einer von ihm aufgesetzten Anzeige von der 30 Acres großen Fabrik gesprochen. Es sind aber in Wirklichkeit fast 40 Acres, genau 39,23. Vor einem Jahre waren es freilich nur 25, so daß also das Unternehmen im Zeitraume von zwölf Monaten um etwa 60 Prozent anwuchs. Wollte man in allen Gebäuden durch sämmtliche Gänge hindurchgehen, so hätte man einen Weg von ungefähr zehn Meilen zurückzulegen.

In Südamerika.

Hupp Motor Car Corporation hat dort neue Geschäftsverbindungen angeknüpft.

Peter S. Steenstrup, der südamerikanische Vertreter der Hupp Motor Car Corporation, ist von einer sechsmonatigen Reise zurückgekehrt, die ihn u. A. nach Chili, Peru, Argentinien, Brasilien und Westindien führte. Er hat überall neue Geschäftsverbindungen angeknüpft, seine Annahme, mit leichter Mühe einen großen Teil des früher in den Händen der Deutschen gewesenen Geschäfts übernehmen zu können, hat sich aber als eine irrige erwiesen, da diese ihren Kunden einen langen Kredit einzuräumen pflegten, was bekanntlich den Geschäftsgrundsätzen in den Vereinigten Staaten nicht entspricht. Es muß aber schwer gearbeitet werden. Herr Steenstrup hat aber alle Ursache, mit dem Erfolg seiner Reise zufrieden zu sein.

Wie Präsident J. Walter Drake ankündigt, ist Arthur von Schlegell, bisher Betriebsleiter der Michigan State Telephone Co., zum Vizepräsidenten und Betriebsleiter der Hupp Motor Car Corporation ernannt worden.

Nur Männer

Konsultation frei!

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren.

Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben Hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut besteht seit über zwanzig Jahren.

Beste europäische und amerikanische Methoden; es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Offices, elektrische Einrichtungen, die neuesten Instrumente, wirksame Arzneien.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnißschwund leiden, die mürrisch, kränklich, entmutigt sind, mit Schmerzen, Bein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- u. Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind, kommt zu dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, solche Leiden zu behandeln.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen, wie Lebenskraft und Stärke dahingehen.

Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, seht Dr. Roß persönlich und besprecht Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Gewissenhafte und ehrliche Bedienung zugesichert.

Dr. B. M. ROSS
35 S. Dearborn Strasse
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends 7 bis 8.
bifa*

Außergewöhnliche Leistungen.

Winterfahrt nach dem Yosemite Tal. — Auf den Mount Hamilton hinauf.

Den Vorzug, der einzige Kraftwagen zu sein, der jemals mitten im Winter in das Yosemite-Tal hineingefahren ist, kann ein Chandlerscher Sechszylinderwagen für sich in Anspruch nehmen. Er machte die Fahrt, mit vier Passagieren, von San Francisco aus. Oftmals ging es dabei durch dicken Schnee, weder Weg noch Steg war zu erkennen, dennoch gelangte man aber sicher am Ziele an. Die ganze Strecke, hin und zurück, beträgt 500 Meilen.

Ein Chalmers'scher Tourenwagen fuhr kürzlich, ganz mit hoher Kraftübersetzung, den steilen Mount Hamilton hinauf. Obgleich während der 26 Meilen langen Fahrt an den Motor die allergrößten Anforderungen gestellt wurden, versagte er keinen Augenblick.

Die großen, blendenden Scheinwerfer an Kraftwagen haben sich bekanntlich nicht nur als unnötig, sondern geradezu als gefährlich erwiesen, und in zahlreichen Staaten, kürzlich auch in Massachusetts, wurden sie verboten. Es wird die Leser daher interessiren, daß John W. Bate, der geniale Chefingenieur der Mitchell-Lewis Motor Co., der Erbauerin der populären „Six of 16", eine Lampe hergestellt hat, deren Lichtkegel sich genau kontroliren läßt und daher allen in dieser Beziehung getroffenen behördlichen Anordnungen angepaßt werden kann.

In Verbindung mit dem Anerbieten, den ältesten noch in Betrieb befindlichen Hayneswagen gegen einen ganz neuen einzutauschen, hat die Haynes Motor Car Co. auch eine Umfrage in Bezug auf die im Laufe der Zeit notwendig gewordenen Reparaturen vorgenommen. Diese hat nun ergeben, daß die meisten Reparaturen anfangs auf die Zündung zurückzuführen waren, da die damals noch benützten Trockenzellen versagten, daß aber seit Einführung des Magnetapparats dieser Uebelstand fast ganz geschwunden ist.

„America first".

Einem sehr interessanten Aufsatz des Herrn Prof. J. Bente, der unter dem Titel „Tatsachen, an denen uns niemand rütteln soll" in der „Abendschule" erschienen ist und den schmählichen Angriffen auf die Deutsch-Amerikaner entgegentritt, entnehmen wir folgenden Absatz:

Zu den Wahrheiten, die jeder stehen lassen muß, gehört die, daß sich unser Waffenhandel nicht verträgt mit dem Geiste, welcher der Zusammensetzung unseres Volkes entspricht und ohne welchen es einen wirklich amerikanischen Patriotismus nicht geben kann. Wir sind eben nicht ein Volk und nur eine Rasse wie z. B. die Deutschen und Franzosen. Unser Volk ist aus den Nachkommen vieler verschiedenen Rassen und Nationen zusammengesetzt. In Amerika hat darum auch das Rassengefühl mit seinen gewaltigen Sympathien und Antipathien nicht die Berechtigung, die es in Europa haben mag. Dort mag es den Patriotismus fördern; hier hat es nur schädliche Folgen. In Amerika müssen Briten, Schotten, Irländer, Deutsche u. s. w. ihre Rasseninstinkte beherrschen und sie dem amerikanischen Geiste unterordnen. Dieser Geist aber fordert, daß jeder Amerikaner, einerlei welcher Herkunft, seine Mitbürger aus anderen Rassen und Nationen hochachtet und ihnen Wohlwollen entgegen bringt; und daß er diese Gesinnung nicht bloß mit Worten bezeugt, sondern mit der Tat beweist. Ohne diese allumfassende Achtung und Liebe, die die eigenartige Zusammensetzung unseres Volkes erheischt, kann der amerikanische Patriotismus nicht gedeihen. Daraus folgt, daß wir Konflikte mit fremden Nationen vermeiden müssen, weil eben ihre Nachkommen unsere Mitbürger sind. Drängen die Bürger englischer Abkunft, die jetzt mehr als andere in der Presse, im Kongreß, in Regierungskreisen und an höheren Schulen tätig sind, zu einem Kriege mit Deutschland, oder arbeiten sie den Alliirten in die Hände und werfen den Zentralmächten bei jeder Gelegenheit Knüppel zwischen die Beine, so erregen sie dadurch Bitterkeit unter unsern eigenen Bürgern, zerstören die gegenseitige Achtung und Liebe, verleugnen die amerikanische Gesinnung und entziehen dem Patriotismus seine Grundlage. Es war darum eine grobe Versündigung nicht blos wider die Moral, sondern auch wider den Geist, den unsere Volkszusammensetzung fordert, als die englische Presse unseres Landes, dem Rassengefühl und anderen Interessen folgend, gleich vom ersten Tage des Krieges an sich auf die Seite der Briten stellte und sich an der Hetze wider die Deutschen nicht sättigen konnte. Wohl nie zuvor ist amerikanische Gesinnung schmählicher verleugnet, eine so große Schar loyaler Bürger mehr verbittert und amerikanischer Patriotismus auf eine schwerere Probe gestellt worden als in diesen ersten Wochen des Weltkrieges. Und eine nicht minder grobe Verleugnung des Geistes, den unsere Volkszusammensetzung erheischt, war es auch, als sich unser Land nicht nur mit seinem ganzen neutralen Handel, sondern auch mit enormen Waffen- und Munitionslieferungen und selbst mit seiner Diplomatie auf die Seite derer stellte, die sich zur Vernichtung Deutschlands verschworen hatten. Unserer Hysteron-Proteron-Diplomatie zufolge haben wir Deutschland, dem historischen Verlauf der Tatsachen zuwider, zuerst und streng zur Rechenschaft gezogen, die Alliirten dagegen, die als erste das internationale Recht suspendirten und unsere Rechte mit Füßen traten und darin von Woche zu Woche seit 20 Monaten immer rücksichtsloser geworden sind, haben wir mit Glacehandschuhen angefaßt. Durch diese einseitige Stellung haben wir ein Hundertmillionenvolk erbittert, ein Volk, mit dem wir nie zuvor einen Hader gehabt, und das uns immer nur das Beste zutraute. Entspricht es aber dem amerikanischen Geiste, wenn wir ohne Not uns mit Völkern verfeinden, aus deren Nachkommen sich unsere Nation zusammensetzt? Und zugleich haben wir durch diese einseitige Stellung Millionen von treuen amerikanischen Bürgern aufs tiefste verletzt und erbittert, denn ihre Blutsverwandten bilden das Opfer unserer probritischen Haltung. Heißt das aber nicht den amerikanischen Geist und unsere höchsten Interessen mit Füßen treten? Und als Wilson in öffentlichen Reden und sogar in seiner Botschaft an den Kongreß eine Sprache führte, die dem allgemeinen Verständniß zufolge die Deutschamerikaner beleidigen mußte, stand er da wirklich unter der Führung des amerikanischen Geistes oder des Rasseninstinktes? Alle solche Versündigungen erzeugen, soviel an ihnen ist, Erbitterung, zerstören die gegenseitige Achtung und allumfassende Liebe in unserem Volke, setzen dem Patriotismus einen Dämpfer auf und schaden so niemand so sehr wie dem eigenen Lande! Und gerade in Amerika ist das um so verderblicher, weil hier der Patriotismus besonderer, sorgfältiger Pflege bedarf, da ihm das Rassengefühl nicht zur Hilfe kommt. Daß es in Amerika vielfach mit dem Patriotismus hapert, davon zeugen die Amerikanisirungsversammlungen, die jetzt überall in Anregung gebracht werden. Was kann man aber von solchen Versammlungen erwarten, wenn die Großpresse und Männer wie Roosevelt, Lodge und Root gröblich die amerikanische Gesinnung verleugnen und bei jeder Gelegenheit zeigen, daß sie selber am meisten der Amerikanisirung bedürfen? Die bloße amerikanische Geburt, wie Root und andere wähnen, bietet keinen Ersatz für den amerikanischen Geist. Ein Kamel ist deshalb noch lange kein Rassenpferd, weil es in einem Marstall geboren ist. So ist auch gar mancher zwar im schönen, freien Amerika geboren und ist doch seiner Gesinnung nach ein eingefleischter Brite oder sonst ein Ausländer und nichts weniger als ein Amerikaner dem Geiste nach. Mit der Deutschenhetze kann man zwar Unverständige fanatisiren, aber niemanden amerikanisiren. Rassenhaß mag man damit erzeugen, amerikanischen Patriotismus aber nimmer. Erfolg versprechen darum auch die jetzt beliebten Amerikanisirungen nur dann, wenn sie sich nicht bloß befassen mit den Gliedern unseres Volkes, sondern oben beginnen, insonderheit mit unserer probritischen Preisse. Kurz, die Maxime, nach der wir uns richten müssen, wenn wir anders nicht dem Geiste, der sich von selber aus unserer Volkszusammensetzung als den amerikanischen ergibt, untreu werden wollen, ist diese: „Wir dienen, wo immer wir können, dem Völkerfrieden! Niemals aber ergreifen wir in einem europäischen Kriege in irgendeiner Weise Partei für irgendeinen der Kriegführenden und nähren auch europäische Kriege nicht durch unsere Waffenausfuhr, geschweige denn durch eine einseitige, tatsächlich unneutrale, wie es jetzt der Fall ist." Setzen wir diese Regel außer acht, so verfeinden wir uns alle die Völker, die unsere Blutsverwandten sind, erbittern alle Mitbürger, deren Vaterland wir bekämpfen helfen, untergraben den Patriotismus, ersticken die gegenseitige Liebe und Achtung und schaden damit — wie gesagt — niemand so sehr wie dem eigenen Lande. Wer diese Regel mit Füßen tritt, der mag hier geboren sein, in seinem Herzen ist er ein Engländer oder sonst ein Ausländer und jedenfalls kein rechter amerikanischer Patriot. So und nicht anders dachte auch der „Vater des Vaterlandes", Washington, wie aus seiner immer wiederkehrenden und auch letzten Mahnung an sein Volk hervorgeht: „Seid einig untereinander, haltet euch fern von fremden Händeln, so lange das möglich ist; vor allem mengt euch nicht in Streitigkeiten, mit denen Amerika nichts zu tun hat, und vermeidet, wenn irgend möglich, jedes Bündniß!" Ja, auch die Wahrheit wird niemand umstoßen, daß unsere Stellung wurzelt in eben dem Patriotismus, den schon Washington als den spezifisch amerikanischen erkannt hat. Wer amerikanische Interessen über alle anderen stellt, wem es mit dem „America first!" wirklich ernst ist, der muß sich folgerichtig auch zu uns bekennen.

— „Mama, können alle Engel fliegen?" — „Jawohl, Mieze." — „Kann unsere Gouvernante auch fliegen?" — „Die Gouvernante? Kind, wie kommst du darauf?" — „Papa sagt doch zu ihr „mein Engel". — „Na, paß bloß auf, wie die fliegen wird!"

Direkte Behandlung für leidende Männer!

Direkt auf Venen und Muskel wirkenden Methoden. Kein Schmerz, Gefahr oder Abhaltung vom Geschäft.

Direkte Einfuhr in den Blutstrom reinigt das Blut schnell, stärkt die Nerven, Blutgefäße, Muskel und Organe des Körpers.

Dr. Hodgens vollständiges bakteriologisches Laboratorium und X-Strahlen-Untersuchung legt den wahren Zustand Eurer inneren Organe dar. Kein Raten. Eure Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit wird wieder hergestellt. Kommt und wir besprechen Euren Fall vertraulich. Dr. Hodgens berechnet nichts für eine freundliche Aussprache über irgend eine Krankheit oder Schwäche.

Wenn Ihr entmutigt sind und Eure Schwäche kennt und den Zusammenbruch befürchtet, dann solltet Ihr schnell handeln und Euch die wirksamste Behandlung sichern. Konsultirt Dr. Hodgens wegen der Behandlung von Blutvergiftung, Geschwüre, Ausschlag im Munde, Absonderungen des Körpers, Nieren, Blase, chronischen, nervösen Leiden, aller Krankheiten und Schwächen privater Natur, Gallensteinen, Steinen in Nieren und Blase. Fühlt Ihr Euch müde, erschöpft, habt Träume, Kopfweh, Rheumatismus, Kreuzschmerzen, Gliederzittern, kalte Füße, Herzklopfen, Schwindel, schlechten Magen oder Verstopfung? Ihr bessert Euch schnell unter des Doktors spezieller Behandlung. Hunderte von geheilten und befriedigten Patienten.

Dr. Hodgens wurde in Illinois vom State Board of Health am 30. Juni 1899 lizensirt. Seine vielen Jahre Erfahrung in der Behandlung schwacher und leidender Männer bietet die Garantie, daß Ihr erfolgreich behandelt werdet. Neueste wissenschaftliche Methoden. Seine Gebühren sind mäßig. Freie Konsultation, ob Ihr in seine Behandlung geht oder nicht.

Neueste deutsche Methoden

Dr. I. W. HODGENS, 35 S. Dearborn Str., Crilly Building,
Ecke Dearborn und Monroe Str., Chicago Ill.,
Nehmt Fahrstuhl oder geht bis zum zweiten Stock, Zimmer 208.
Sprechstunden: 9 bis 8. Dienstags und Donnerstags 9—5. Sonntags 10 bis 1 Uhr.
bidofason*

Gefährliche Augengläser

sind alle Augengläser, die nicht speziell geschliffen und den Augen angepaßt sind, für welche sie bestimmt sind.

Hier werden Ihre Augen in einem besonders geeigneten Untersuchungszimmer von erfahrenen Optometristen untersucht, die in ihrer Profession ausgebildet sind.

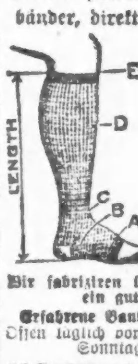
Alle unsere Linsen werden hier in unseren Räumen unter der direkten Aufsicht des Untersuchers geschliffen und sind daher genau so geschliffen und geformt, wie jeder individuelle Fall es erfordert.

Da wir ausschließlich Brillen und Augengläser anfertigen, sind wir im Stande, ein Produkt herzustellen, wie es nicht in dem gewöhnlichen Laden oder optischen Werkstätte gefunden werden kann. Zerbrochene Linsen werden schnell ersetzt, gleichviel ob sie hier gekauft sind oder nicht.

Wir garantiren völlige Zufriedenstellung. Ueber 35,000 zufriedengestellte Kunden.

Schroeder EYE GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE
— COR. CHICAGO AVE.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
30nov,bifa*

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.



Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück — Seide	1.75
Knie-Stück — Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Knöchel-Stück — Baumwolle	1.25
Leibbinden — Seide	3.25
Leibbinden — Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK,
801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
3. Stock — Nehmt Elevator.
fa*

Private Leiden.

Verlorene Manneskraft — Beschwerden — Varicocele — Privatkrankheiten — Blutvergiftung schnell und zu geringen Kosten, dauernd geheilt.

Seien Sie nicht im Zweifel

besuchen Sie mich wegen freier Konsultation und ich werde Ihnen offen und ehrlich sagen, was ich für Sie tun kann. Keine falsche Versprechungen. In meiner 23jährigen Erfahrung als Spezialarzt habe ich tausende geheilt und viele von vorzeitiger Schwäche gerettet. Ich benutze die neuesten Serum-Behandlungen. Ich habe die modernsten Apparate zur Diagnose und Behandlung.

Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Montags, Mittwochs und Freitags: 9 Vorm. bis 6 Abends. Sonntags und Feiertage: 9—11 Vormittags.

Dr. WEINTRAUB
Deutscher Spezial-Arzt,
36 West Randolph Str., Ecke N. Dearborn Str., Zweiter Floor.
nb6fadido*

Bruchleidende

Männer, Frauen und Kinder, laßt Euch unser neuestes Spezial-Bruchband, das ein jedes andere übertrifft, von uns genau anpassen. Unsere 28-jährige Erfahrung garantirt Euch Erfolg.

Wir fabriziren über 100 andere Sorten Bruchbänder, von $1 aufwärts. Gummi-Strümpfe, Leibbinden etc. zu Fabrikpreisen.

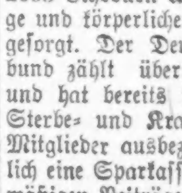
Dr. Robt. Wolfertz Co.
154 North 5th Avenue, Ecke Randolph St.
Geschäft offen von 8—6 Uhr, Sonntag von 9—12
nb10,xija*

RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000 000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
o22bofadi*

E. Strassburger, Optiker,
2630 Lincoln Avenue,



untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Brillen u. Augengläser an mit den neuesten Gestellen mit u. ohne Schrauben. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
15jb,bija*

Deutscher Unterstützungsbund.

Am kommenden Samstag, Abends 8 Uhr, findet eine Agitationsversammlung des Deutschen Unterstützungsbundes in Grobels Halle, Nr. 1608 Clybourn Ave., statt. Für geistige und körperliche Nahrung ist bestens gesorgt. Der Deutsche Unterstützungsbund zählt über 23,000 Mitglieder und hat bereits über $2,000,000 an Sterbe- und Krankengeld an seine Mitglieder ausbezahlt. Er ist tatsächlich eine Sparkasse, denn alle statutenmäßigen Beiträge werden nach 10jähriger Mitgliedschaft mit 6 Prozent Zinsen zurückbezahlt. Während dieser Zeit ist das Mitglied mit $4 bis $10 wöchentlich im Krankheitsfall, und mit $400 bis zu $1000 im Todesfall versichert. Die Aufnahme ist in der kommenden Agitationsversammlung frei.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.
Anzeige

Finanzielles.

Bonds
— der —
Zentralmächte
heute zu den **billigsten** Berliner und Wiener Börsenpreisen.
Originalstücke stets an Hand

Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
wie immer **billigst.**

STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
— Sparkasse und Handelsbank —
1935 Milwaukee Ave.
CHICAGO - - - ILL.
Geöffnet Sonntag von 10 bis 12 Uhr.
fb11*X

George M. Forman
Herman Hachmeister

6% Forman Farm-Hypotheken
31 Jahre im Geschäft. Keiner unsrer Kunden hat je einen Verlust durch unsere Hypotheken erlitten.
Liste auf Verlangen.
George M. Forman & Company
11 S. La Salle Strasse, Chicago.
insfami3m

Kriegsanleihe
zum billigsten Tagespreis.
Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
wie immer **billigst.**
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeden Art.
K. W. KEMPF
seit 1894 in dem altbekannten Platze
120 N La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
18m3*X

Oster-Geldsendungen
nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn
werden schnell und sicher unter voller Garantie zu dem niedrigsten Tageskurse befördert.
Schiffskarten, Erbschaften und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig ausgeführt.
South-West Merchants State Bank
Unter Staatsaufsicht.
Ausländisches Wechsel Dept.
Joseph M. Tomaschek, Manager.
5105-5107 S. Ashland Ave.
Offen von 8:30 Morgens bis 5:30 Abends; außerdem Montags, Donnerstags und Samstags von 7 bis 9 Abends. feb5sasondo3mt

Geldsendungen
für Ostern, — nach allen Orten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Schnell, billig und unter Garantie.
Kriegsanleihen
Deutsche, österreichische und ungarische.
Spezielle Geldsendungen an Gefangene in Frankreich, England und Kolonien und in Rußland werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.
JOS. ASCHKAR,
— im Geschäft seit 1900 —
755 W. North Avenue,
Ecke Halsted Str. eine Treppe hoch.
Offen von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. jn9*X

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str. Telephon Randolph 1191. Kolmiasons

(Eigenbericht der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Das große Liebeswerk im Madison Square Garden. — Der Riesenerfolg schon jetzt gesichert. — Man rechnet auf einen Reinertrag von vier Millionen Mark. — Wie es in der Budenstadt aussieht, und was man dort treibt. — Eine wunderbare Kundgebung für das einige Deutsch-Amerikanertum.

New York, 16. März 1916.

Meiner heutigen Plauderei möchte ich als Einleitung die hübschen und **herzenswarmen** Worte des deutschen **Dichters** Ewers voranstellen, die dieser den Deutsch-Amerikanern bei Eröffnung des großen Bazars zugerufen hat:

„Wenn Deutsche drüben Weltgeschichte schreiben,
Wenn sie dem Russen stehn am Dünastrand,
Wenn sie dem Reiche Flandern einverleiben,
Zum Balkan werfen wilder Schlachten Brand,
Wenn sie uns zeigen, daß **sie** Deutsche bleiben,
So helft auch ihr mit, ihr in diesem Land.
Macht eure Taschen auf, die Herzen weit,
Vergesset nie, daß auch **ihr** Deutsche seid."

Und wahrlich, die Groß-New Yorker haben das nicht vergessen. Der Enthusiasmus, der sich am letzten Samstag Abend bei Eröffnung des zweiten Allgemeinen Wohltätigkeitsbazars im Madison Square Garden kundgab, war das erste sichere Anzeichen für den unzweifelhaft riesigen Erfolg des herrlichen Unternehmens. Dieser war zwar schon von vornherein ein „felsenfest" gesicherter, aber der ungeheure Andrang zu diesem Eröffnungsabend, die wunderbar erhebende Stimmung, die sich der Massen bemächtigt hatte, das überall zum Durchbruch kommende Bewußtsein für eine große, patriotische und der höchsten Humanität gewidmete Aufgabe beizusteuern, hob dieses Unternehmen unter den vielen ähnlichen Schlages, die bereits in New York abgehalten wurden, doch zu gewaltiger Höhe empor. Gegen 20,000 Menschen drängten sich in diese kaum fertig gewordene Budenstadt, denn man wollte den großen Aufzugsmarsch miterleben, der durch die Teilnahme der internirten deutschen Matrosen und der „Appam"-Leute ein ganz besonderes enthusiasmirendes Gepräge erhielt. Der Zweck dieses Bazars wurde dadurch den Besuchern gewissermaßen greifbar vor Augen geführt. Die Klänge der Militärmusikkapellen — auch die braven Tsingtauer marschirten bei klingendem Spiele mit — die flatternden Fahnen, die prächtigen Gestalten der deutschen Wehrleute, die zu ihrem heißen Bedauern ihre Kräfte in aufgezwungenem Müßiggange vergeuden müssen, das Alles führte die Gedanken wie auf breiten Schwingen über's Meer, nach der alten Heimat, die mit wunderbarem Heroismus Alles erträgt, ja selbst den Tod nicht fürchtet, um das hehre Ziel — den Triumph über die vielen Feinde zu erringen.

Und tatsächlich ist dieser Bazar das geworden, was das Deutschtum von New York, und alle seine treuen Verbündeten, die ihm ihre uneigennützige und hilfsbereite Unterstützung zur Verfügung stellten, geplant und erhofft hatten, — eine demonstrative Kundgebung des Deutsch-Amerikanertums, sowie der Oesterreicher und Ungarn, und aller wahren Freunde der Zentralmächte, die um ihre Existenz einen so heldenhaften Kampf ausfechten, einen Kampf, der schon jetzt die Bewunderung der Welt — offen oder heimlich zugestanden — erregt. Und diese Kundgebung gewinnt auch dadurch an Großartigkeit, als sie keinerlei politische Absichten, wenn auch noch so versteckte, verbirgt, keinerlei Propaganda für irgend welchen Zweck, der das politische Ziel der Deutsch-Amerikaner und ihrer Freunde bekunden soll. Sie ist vielmehr den edelsten Motiven entsprossen, welche die Menschenseele über den Kriegslärm und den Streit der Parteien erheben, und die der Ausfluß der reinsten Vaterlandsliebe, des tiefsten Mitgefühls und der wahrsten, „wirklichen" Humanität bedeuten. Wunden zu heilen, Tränen zu trocknen, liebevolle Sympathie und herzliche Teilnahme zum Ausdruck zu bringen für das Land der Geburt, für die Völker, die in arglistiger Weise in diesen verheerenden und blutigen Weltkrieg hineingehetzt worden sind, das ist der Zweck dieses Riesenbazars. Und daß er gleichzeitig allen Fernstehenden, allen Neidern und Uebelwollenden ein Bild von der wunderbaren Einmütigkeit aller Abkömmlinge der Nationen enthüllt, die mit der Bezeichnung „Zentralmächte" zusammengefaßt werden, das ist die ganz natürliche Folge, die sich dabei einstellen muß. Geradeso, wie man voll namenlosem Erstaunen alle Elemente des deutschen Volkes sich zu einer unlöslichen Einheit beim Ausbruch des Krieges zusammenschmelzen sah, so erkannte man auch jetzt, daß sich hierzulande dasselbe Wunder vollzieht. Ein einziger großer Gedanke, ein einziges tiefes Gefühl beseelt auch das hiesige Deutschtum, nämlich mit allen Kräften die unverschuldeten Leiden des alten geliebten Vaterlandes lindern zu helfen.

Es ist unnötig, Ihnen eine Beschreibung des Bazars zu liefern. Aehnlich wie in NewYork hat auch das Deutschtum der westlichen Großstädte ein ähnliches Liebeswerk geschaffen, und Sie wissen deshalb aus Erfahrung, wie solch ein Bazar entsteht, wie er aussieht, und wie er geführt wird. Hand in Hand mit den großen und kleinen deutschen Vereinen jeder Arbeit, arbeitet jeder deutschfühlende Mensch für den Erfolg. Jeder gab Zeit, Geschenke und Geld. Nur so wurde es möglich, daß das Unternehmen aus schlichten Anfängen zu riesenhafter Größe anwachsen konnte. Und daher kommt es auch, daß sich dieser Bazar in einer so verlockenden Form präsentirt, daß er für Auge und Ohr so viel Genußreiches, für Herz und Gemüt so viel Erhebendes, und für Lust und Freude so viel Anziehendes bietet, und daß er die Ausgaben des Besuches durch prächtige Gegenleistungen reichlich vergütet. Der Madison Square Garden ist in einen Feenpalast umgewandelt worden. Eine Budenstadt mit Straßen und altdeutschen Plätzen ist darin wie durch einen Zauberstab erstanden, überall leuchtet es dem Beschauer „heimatlich", farbenfroh und im strahlendsten Lichte entgegen, überall flutet frisches, frohes Leben, überall herrscht Freude und überall drängt man sich um die entzückenden Auslagen, und kauft weit williger, weil die Waaren in liebenswürdigster und selbstlosester Weise feilgeboten werden, und weil man mit dem erworbenen Gegenstande das freudige Empfinden miterwirbt, eine edle, patriotische Tat vollbracht zu haben.

Jeder Besucher kommt dort auf seine Kosten. Wer Musik liebt, kann sie in leichter oder schwerer Kost reichlich genießen; wer das Theater oder das Kabaret vorzieht, findet auch diese in vollem Gange. Für Erfrischungen und leibliche Genüsse ist ebenfalls ausgiebig gesorgt worden, und jeder „Landsmann" kann seine Lieblingsgerichte vorgesetzt erhalten, und im **echten Wiener und im echten türkischen Café,** für das der türkische Generalkonsul die prächtige Ausstattung geliefert hat, eine herrliche Schale Mokka schlürfen. Und wer gerne all diese Ueberraschungen und Freuden in Gemeinschaft mit seinen Freunden erleben will, der kann sich einen der Tage auswählen, die für allerlei Kameradschaften, Gesellschaften, Vereine und Landsmannschaften besonders angesetzt worden sind. Da gibt es einen Tag für Schützen, Kegler, Skatbrüder, für Sänger, Kirchenfreunde und Freimaurer, für Ungarn, Oesterreicher, Bulgaren und Türken, da gibt es einen Tag für Volksfest-Vereine, für New Jersey, Staten Island, Westchester County und New York. Da gibt es auch einen Balkantag und einen Damentag. Wahrlich die Auswahl für einen bestimmten Tag wird jedem schwer gemacht, und so kommt es, daß er öfters, als er eigentlich vorhatte, seine Schritte nach der Wunderstadt im Madison Square Garden lenkt. Jeder Schritt aber bringt ihm Neues, Schönes und für die Erinnerung auch Bleibendes.

Was der Bazar einbringen wird? Das ist schwer zu sagen, aber mit ziemlicher Gewißheit hofft man, daß er eine Million Dollars als Reinertrag ergeben wird—vier Millionen Mark—wahrlich eine Summe, die alle Mühe, die für den Erfolg des Werkes verwandt worden ist, wert erscheinen läßt, die manche Träne trocknen und manche gesunkene Hoffnung wieder neu aufleben lassen wird.

* * *

Stellen Sie sich bitte einmal die Größe New Yorks vor und behalten Sie im Auge, daß diese Riesenstadt, die wie ein Oktopus seine Fangarme nach allen Nachbarorten ausstreckt, um sie ebenfalls zu verschlingen, von nahezu fünf Millionen Menschen bewohnt ist—oder sind es schon mehr?—, daß in diesem Riesenameisenhaufen eine kosmopolitische Bevölkerung durcheinander wirbelt, daß hier alle Sprachen der Erde gesprochen werden, daß in diesen fünf Millionen Gehirnen ebenso viele verschiedenartige Weltanschauungen herrschen, daß die Träume von Erfolg und Glück kaum bei Zweien übereinstimmen. Und nun stellen Sie sich bitte vor, wie diese ungeheure Menschenmenge plötzlich von einem einzigen Gedanken in Bewegung gesetzt wird, wie ein einziger Wunsch von all diesen Millionen Platz ergreift, und wie sich mit einem Male alle diese fremdartigen Elemente menschlich näher rücken. Und dieses Wunder vollzog sich tatsächlich hier, als plötzlich die Nachricht wie ein Lauffeuer von Haus zu Haus flog: „**Er kommt — er ist da.**" Der Liebling der Nation, der angeschwärmte, vielbewunderte Star der „Movies". Der groteske Komiker, den einige unbeholfene Bewegungen, ein unmöglicher, aber komisch wirkender Stolpergang, bestimmte, immer wiederkehrende Gesichts- und Gliederverrenkungen, und ein unsauberes, lose mit Nadeln zusammengestecktes Vagabundenkostüm zur Augenblicksberühmtheit gemacht haben. Sie wissen, wen ich meine — Charlie Chaplin. Auch bei Ihnen wird man ihn im Bilde und in gräulichen Statuetten feilbieten, und auch vor Ihren „Moving Picture Shows" wird er lebensgroß auf den Plakaten prangen, und die fettgedruckte Aufschrift: „He will be with you today" einen Ansturm auf die Kasse erzeugen. Niemals zuvor hat sich mir diese Gleichheitseselei, die in unserer glorreichen Republik so sonderbare Früchte zeitigt, so frappant enthüllt, wie bei dieser allgemeinen Hysterie, die der Besuch „Charlies" in dieser Fünfmillionenstadt verursachte. Man lauerte ihm am Hotel auf, man folgte ihm auf der Straße, man verschlang ihn gierig mit den Blicken. Der Komiker, der vor kaum drei Jahren sich in New York unbekannt und unbelästigt wochenlang aufhielt und in einem halb blödsinnigen „Vaudeville-Akt" die Rolle eines angetrunkenen Lords mit mäßigem Erfolge spielte, ist durch die „Movies" zu einem berühmten Manne und angehenden Multimillionär geworden. Nach New York war er auch nur gekommen, um hier einen neuen Kontrakt abzuschließen. Und was für einen. John F. Freuler, der Präsident der Mutual Film Corporation, händigte ihm einen Kontrakt für 52 Wochen ein, in dem ihm $10,000 pro Woche Honorar zugesichert wurden—also $520,000 für ein Jahr. Außerdem aber gab er ihm einen Check von $150,000 dafür, daß er diesen Kontrakt unterzeichnete. Der groteske Akteur erhält also in einem Jahre $670,000 für seine wahrlich nicht brotlose Kunst. Was wird Caruso dazu gesagt haben? Was werden die wirklichen Künstler, die in ihrer Bodenkammer nahezu verhungern, zu dieser echt amerikanischen „Großmut" gesagt haben? Jetzt behaupte man nicht noch, daß hier das wahre Verdienst nicht belohnt wird. „Charlie" trat übrigens auch in einer „Gastrolle" in New York auf. Er hatte an einem der letzten Sonntage nach dem Hippodrome über 6500 Personen gelockt. Jeder kleinste Raum war besetzt. Sogar auf der Bühne hatte man für 675 Personen Platz geschaffen. Alles was dieser vielbewunderte Schauspieler aber tat, war, daß er zwei Nummern des Programms dirigirte. Starker Beifall belohnte ihn, als er vom Pult zurücktrat. Sobald er aber zum dritten Male herauskam, schritt er in seinem durch die Films so wohlbekannten schlürfenden Gang über die Bühne, und das Haus, welches irgend eine derartige Ueberraschung erwartete, wurde wild. Man schrie, pfiff, tobte, und aus der hysterischen Menge wurden die Rufe laut: „Do it again, Charlie." Und Charlie erfüllte diesen Wunsch. Kein Künstler von Gottes Gnaden hat solchen Triumph erlebt, wie Charlie Chaplin mit diesen wenigen Schritten. Und um das zu erleben, stieß man sich um Eintrittskarten, und zahlte willig jeden geforderten Preis.

Paul Grzybowski.

Extra! WIEBOLDT'S Extra!
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Nachrichten von den Bargaintischen

Doppelte S.&H. Stamps bis Mittag. Montag, den 20. März 1916.

Schuhe
Damenschuhe, in Patent Colt, mattem Kid, mattem Calf, lohfarbigem Russia Calf, mit hohen oder niedrigen Absätzen—leichten od. schweren Sohlen, alle Größ., $2 u. $2.50 wert **$1.49**

Mädchen-Schuhe
Mädchenschuhe, in Patent Colt, mit soliden Ledersohlen, nur zum Knöpfen, mit matten Kid Tops, alle Größ. bis 2, $1.50 wert, spez........ **89c**

Kinder-Schuhe
Kinderschuhe, aus Patent Colt gemacht, bei Hand gewendet, Spring-Absätze, in roten, braunen und schwarzen Kid Tops, Größen 8 bis 8, $1.25 wert, speziell zu **69c**

Beinkleider
Muslin Beinkleider für Kinder, einfach mit Tucks, und hohlgesäumt — Größen 2 bis 12 Jahre, speziell.. **10c**

Beinkleider
Muslin Beinkleider für Damen, Umbrella Facon. Ruffle Flounce, Stickereibesatz, reg. 29c, spez. zu.. **19c**

Korset-Schützer
Korset Covers für Damen, Front und Rücken mit Spitzen und Stickerei besetzt; alle Größen, wert 25c — speziell zu nur **19c**

Yardstoffe äußerst herabgesetzt.
Die gegenwärtigen Verhältnisse in Europa verursachen eine große Materialknappheit und steigende Preise; die folgenden Artikel zu den untenstehend markirten Preisen sind dieserhalb echte Bargains. Haupt-Floor.

- **Gebleichter Shaker** Flanell, schwere Sorte, Nap auf bei den Seiten—27zöllig—die Yard zu.... **5¾c**
- **Ungebleichtes Sheeting,** 36 Zoll breit, starker runder Faden — speziell die Yard........ **5c**
- **1 Partie Kleiderstoff** Rester, 42–54 Zoll br., alle guten Längen u. Schattirungen, Yard **35c**
- **Stickerei Edging und** Einsatz — neue Muster, wert 8c, speziell die Yard für nur......... **5c**
- **Englische Torchon-**Spitzen u. Einsätze, bis 3 Zoll breit, wert 7c — speziell die Yard........ **4c**
- **Weiße hohlgesäumte** Damen Taschentücher, regulär 4c, speziell für Montag—Stück........ **2c**
- **Gebleicht. Muslin, Long-**cloth oder fancy Waisting, 36 Z. breit, Fabrikrester, feiner weicher Finish, Yard.......... **5½c**
- **Gebleichte nahtlose Betttücher,** aus schwerem Sheeting gem., Fabric Seconds, wert 79c, Größe 81X90, zu.. **49c**
- **Shepherd Checks,** 50 Zoll breit, große Auswahl von Checks—waschbar, f. Röcke oder Kleider passend, Yard. **29c**
- **Gewebte Madras Shirtings,** 36 Z. breit, schön gestreift und karrirt — Fabrik-Rester—die Yard..... **12½c**
- **Gezackte Kissenbezüge** — aus feinem Muslin gem., feine gezackte Ränder, wert 20c; spez., Stück....... **15c**
- **Eine Partie 40zöll. rein-**seid. Rester, neueste Gewebe u. Farben, Fabrikrester, wert bis zu $2, Yard zu.... **98c**
- **Merzer. Kleider-Pongee,** glänz. Finish, Fabrikrester, helle oder dunkle Farben, wert bis 19c, speziell, Yard.......... **8½c**
- **Gebleichter Muslin,** 36 Zoll breit, feiner, weicher Finish, nicht gestärkt — volle Stücke, 12½c Sorte, Yard......... **7½c**
- **Tub Seide, glänz. Seide-**Finish, große Auswahl gewebt, Pencil-Streifen, f. Männerhemden u. Waists, Yd.. **28c**
- **Gaberdine Suiting,** 36 Zoll breit, feine weiche „twilled" Qual., helle oder dunkle Farb., spez. Yard........ **15c**
- **Gebleichte türk. Handtücher,** mit blauer oder rosa Borte — doppelfadiges Garn — Stück.... **11½c**
- **45zöllig. besticktes Voile** und Crepe, neue Muster für Kleider wert 98c—speziell am Montag, die Yard....... **48c**

Suits
Damen Suits, in allen Farben, hübsche Facons, fein geschneidert, in Novelty Frühjahr-Modellen, Navyblau, Russischgrün, Grau, schwarz und andere hübsche Frühjahr-Farben — sehr speziell zu......... **$12.50**

Kleider
Kombination Kleider für Damen und Misses, Seide und Serge, alle Größen, in Navyblau, Schwarz und Braun, mit fancy Knöpfen besetzt, alle Größen bis zu 44, wirklich $7.98 wert — speziell zu nur **$3.98**

Kleider
Damen-Kleider, 150 neueste und ent-zückendste Modelle, Taffetas, seid. Poplin, Serge und andere Frühjahrstoffe, Größen bis 44, spez.. **$9.98**

Hosenträger
Lisle Web Hosenträger für Männer — Leder-Enden, gute 25c Werte — speziell für nur **16c**

Hemden
Sortirte Arbeits-Hemden für Männer, wert 50c, speziell für Montag die Auswahl zu **35c**

Knöpfe
Ocean Perlknöpfe, sortirte Größen und Facons, Dutzend auf Karte — wert bis 10c; die Karte zu...... **3½c**

Unterzeug
- **Gestrickte Kinder** Waists, alle Größen, regulär für 10c verkauft; Montag zu......... **7c**
- **Australische** Wolle-Leibchen f. Babies. Größen 1 bis 6 Jahre, sehr speziell für Montag.. **29c**
- **Gerippte Unter**hemden u. Hosen für Männer; 50c Qualität — speziell für Montag.. **39c**
- **Swiß gerippte** Leibchen für Damen, wundervolle Werte — speziell Montag für...... **18c**

Gardinen
Fabrik Seconds einzelne Nottingham Spitzen-Gardinen, leicht beschädigt, sortirte weiße und Arabian Farben, 2½ u. 3 Yds. lang, Ausw., Stück **39c**

Gardinen
Weiße Elfenbein oder Arabian Cable Net und Brusselet Muster Nottingham Spitzen-Gardinen, sortirte Partie, die neuesten Entwürfe, wert $2 und $2.25, spez., Paar.... **$1.45**

Rugs
Wollene Art Felt wendbare Rugs für Eß- oder Schlafzimmer, Größe 30×60, aus extra schwerem Filz, Kreuzgewebe, Auswahl von gemischt. Farben, starke Qual., wert 1.98, spez... **1.45**

Linoleum
Extra Qual. eingelegtes Fußboden-Linoleum— 2 Yds. breit, Auswahl von farb. Block- u. Hartholzfußboden-Effekten, ganze Rollen,—neue Muster, — wert $1.75 — speziell, die Quadratyard zu........ **59c**

Strumpfwaaren
- **Schwarze baum**woll. Lisle finished nahtl. Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, spez. Paar 7c; 4 Pr. für...... **25c**
- **Schwarze baum**wollene gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Fersen u. Zehen, Größen 6 bis 9½; speziell zu......... **6c**
- **Schwarze od. loh**farbige baumwollene nahtl. Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen — 10c Wert, zu.... **6c**
- **Schwarze od. fancy**farb. baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe — assortirte Farben, vier Paare für............ **15c**

Knaben-Anzüge
Waschbare Knabenanzüge, 150 Dutzend soeben erhalten — alle Farben, Facons und Combinations, Größen bis 8 Jahre, speziell am Montag zu................ **39c**

Droguen
- $1 S. S. S. Blutreinigungsmittel zu............ **59c**
- 35c absorbir. Watte, Pfd...... **19c**
- 25c Anchor Pain Expeller zu............ **15c**
- 50c DeWitts Nieren-Pillen zu............ **29c**
- 25c Beechams Pillen zu........ **15c**
- Haarbürsten — wert 50c, zu.... **10c**
- 10c Handwich Handreinigungsmittel.......... **5½c**
- Reine Kastil-Seife, das Stück zu............ **4c**
4 Stücke an 1 Kunden.

Kurzwaaren
Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, Dutzend auf Karte — alle gewünschten Größen — die Karte zu........ **2c**
- **„Dreß Belting"**— in schwarz und weiß, 1½ und 2 Zoll breit, reg. 5c Wert — die Yard......... **2½c**
- **Wessel Marke Ma**schinenöl, fleckt nicht, wird nicht dick od. klebrig, 10c Wert.— 4-Unzen-Flasche.... **5c**

Große Ersparnisse an Hausausstattung, Farben etc.

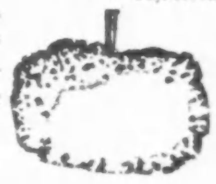
Lexington Wäsche-Wringers, 10zöllige Rollen, Hartholz-Gestell — garantirt auf 1 Jahr — $3.05 Werte, speziell zu... **$1.98**

Toilet-Papier — Manilla Tissue — perforirte Blätter — speziell 7 Rollen für nur........ **25c**

Bügeleisen, Dover Marke, nickelplattirt — drei Eisen, Griff und Stand; speziell das Set für nur......... **79c**

Galvanisirtes Geflügel-Netz, 2-zöllige Maschen — Nr. 19 Draht, jede Breite von 12 bis 72 Zoll, Quadratfuß:.... **1c**

Floor Firniß, passend f. Floors und Holzwerk — die Gallone für nur **98c**



Zeitgemäße Wasch-Maschine, großer Corrugated Zedern-Tub, leicht und bequem laufende Maschine, speziell morgen nur **$6.49**

Food Chopper, auseinandernehmbar u. leicht zu reinigen, alle Teile verzinnt — 5 Schneidemesser, $1.50 wert, speziell zu nur **89c**

Wollener Wand-Abstäuber, weiße Angorawolle, kann gewaschen werden, komplet mit 6 Fuß langem Griff, für nur **59c**

75c Fuß lange Waschleine, garantirte Länge, 30c wert, zu....... **19c**

Tapeten
In neuen Frühjahr-Entwürfen, für Parlor, Eßzimmer und Korridore, wert 20c, spez. die Rolle für nur **12½c**

Tapeten, passend für Küche, Schlafzimmer und andere Räume, wert 10c — speziell die Rolle für nur **6½c**

Wir übernehmen Tapezieren zu sehr niedrigen Preisen.

Füllt jetzt Eure Speisekammer mit Groceries. Preise steigen beständig
- **Royal Marke frisch geröste**ter Kaffee, — die 32c-Sorte, Pfund.......... **25c**
- **Feine Santa Clara Pflau**men — das Pfund zu............... **10c**
- **Quaker frisch geröstete Corn** Flakes — das Packet zu............... **5c**
- **Sunnyside reiner Tomato-**Catsup — die Flasche zu............... **10c**
- **Wieboldts Best Family** Mehl — ¼ Bbl. zu............... **$1.69**
- **Pet Marke „Evaporated"** Milch, Familiengröße, Dutzend Büchsen...... **98c**
- **Feinster granulirter** Zucker, 10 Pfund für. **73c**
- **Kirks American Family** Seife — mit Grocery-Order, 10 Stücke für.. **39c**
- **Jap Rose, die reine Glyze**rin-Seife, für Toilette und Bad — drei 10c-Stücke für.......... **20c**
- **Telmo Marke solide flei**schige Tomaten — die Büchse.......... **15c**
- **Frisch gebackenes Weiß-** oder Roggenbrot — 3 Laibe für......... **11c**
- **Graham, Oatmeal oder So**da-Crackers, — 10c-Packete drei für....... **25c**
- **Stork Marke ausgewählter** Alaska Lachs — die Büchse.......... **10c**
- **Neue Sendung Fetthäringe,** nur am Counter verkauft, 12 für....... **25c**
- **Süß gepökeltes knochenloses** Rumpf Corn Beef, Pfund......... **14½c**
- **Feinster Dodge County** Brick Käse — das Pfund......... **21c**
- **Feine frühe Juni-Erbsen,** Zuckerkorn od. fadenlose Bohnen — 3 Büchsen für......... **23c**
- **Feinste Elgin Creamery** Butter — das Pfund zu......... **37c**
- **Kartoffeln, fancy Ohio rote,** mehlige Kocher, halten sich gut, Bushel zu $1.17, das Peck......... **30c**
- **Eier, ausgewählt und groß,** garantirt frisch — das Dutzend......... **23c**
- **Feine geräucherte knochenlose** Butts — das Pfund zu......... **19¾c**
- **Swifts Empire Brisket** Speck — das Pfund zu......... **17¾c**
- **Frisch geschnittenes Round** Steak, saftig und zart, Pfund......... **18¾c**
- **Frischer Beef Stew,** das Pfund......... **13½c**
- **Aepfel, hochfeine Baldwins,** fancy Greenings, gut zum Kochen und Backen — 10 Pfund für......... **33c**
- **Superior Bourbon Whiskey** volles Quart 52c, oder zwei für...... **$1.00**
- **Kümmel oder Jamaica** Rum — die Flasche zu......... **49c**
- **Grape Brandy oder Globe** Whiskey— ½ Gallone zu......... **95c**

* **Die besten Arbeitskräfte erreicht man durch kleine Anzeigen in der Abendpost**

Wohltätigkeits-Vorstellung.

Aufführung von „Renaissance" zum Besten der sibirischen Gefangenen.

Am morgigen Sonntag findet in Powers' Theater eine Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Sibirien statt. Das Ensemble des Pabsttheaters in Milwaukee unter der Leitung des Herrn Ludwig C. Kreiß wird an diesem Abend gastiren und Franz von Schönthans und Franz Koppel-Ellfelds reizendes Verslustspiel „Renaissance" zur Aufführung bringen. Für diese Wohltätigkeitsvorstellung war ursprünglich eine Aufführung von Dumas' „Kean" im Deutschen Theater im Bush Tempel geplant, als infolge irrtümlich gemeldeten Schlusses dieses Theaters der Ausschuß sich genötigt sah, andere Vorkehrungen zu treffen, da ein großer Teil der Eintrittskarten bereits verkauft war. Direktor Kreiß vom Pabsttheater in Milwaukee gab der dringenden Bitte des Ausschusses statt und überließ seine bekannte Truppe der guten Sache für ein äußerst geringes Honorar. Es wird manchem Theaterbesucher, dem die Aufführungen des Deutschen Theaters von Milwaukee noch in angenehmer Erinnerung stehen, eine willkommene Nachricht sein, an einem Sonntag Abend in Powers' einer jedenfalls vorzüglichen Aufführung eines Theaterstückes in deutscher Sprache beizuwohnen.

Der deutsche Konsul Baron von Reiswitz, sowie der österreichisch-ungarische Generalkonsul Herr Hugo Sylvestri haben ihren Besuch zugesagt.

Die Vorstellung findet infolge der Bemühungen der Frauenhilfe für Kriegsgefangene und der Karl Schurz-Cooperative Society statt.

Dem Ausschuß gehören die nachstehenden Damen und Herren an: Frau Anna Schädler, Frl. Elise Arnold, Frau Dr. Wallbrecht, Frau Dr. Wiener, Frau Emil Eitel, Frau Carl Binder, Frau Paul Müller, Frau Betty Schroer, Frl. Emma Campen, Frau Berta Hemken, Carl Rößler, Frank B. Schrottky, Arthur Lohse, William Reichert, Carl Mikosch, Max Weinberg, S. E. Sostheim, Siegfried Held, Hans Palm, Carl Christians, Albert Auwärter, Daniel Goldberg, Richard Frank. Eintrittskarten sind zu haben im Hotel Bismarck, Hotel Kaiserhof, bei A. Kroch & Co.; Koelling & Klappenbach, sowie an der Kasse von Powers' Theater.

„Renaissance" wird unter der Spielleitung von Herrn Franz Kirchner in der folgenden Besetzung aufgeführt werden

Marchesa Gennara di Sansavelli..Marga Fugger
Vittorino, ihr Sohn.........Hanna Waizenegger
Silvio da Feltre..................Konrad Bolten
Bentivoglio, ein Benediktiner-Pater..............
..................Konrad Seidemann
Severino, Magister..................Ludwig Kreiß
Isetta, Schließerin..............Hedwig Beringer
Toletta, deren Nichte..............Helene Alma
Mirra ....Else Janssen
Ort und Zeit: Im Sabinergebirge, Mitte des 16. Jahrhunderts.

— Lehrer: Knutschke, bilde mir einen Satz, in dem das Wort „Fabrik" vorkommt. — Knutschke: Wenn ick kochend heeße Bulljong trinke, **fabri'k** mir die Schnauze."

Finanzielles.

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegsanleihe
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland Oesterreich Ungarn und Rußland unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
27ol*X

Sparkasse unter Aufsicht von Braslawsky & Co. nimmt Spareinlagen an u. zahlt 3%. Geldsendungen zu billigsten Tagespreisen. Auch deponiren wir Gelder in den Sparkassen der Reichsbank in Rußland mit Berechnung der Zinsen sogar von höheren Summen als tausend Rubel. — Erbschaften, Vollmachten und sonstige Dokumente. — Schiffskarten. Man kann ohne Gefahr von und nach Rußland reisen.
Russian - American Bureau
Haupt-Bureau: 160 N. 5. Ave.
(Down Town)
Filiale: 705 W. 12. Straße. Chicago, Ill.
Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags von 9 bis 4 Uhr. 18fb.fa*